

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.
Redaktion und Expedition
Zehnhofstraße 53.
Sprechstunden der Redaction:
Dienstag 10-12 Uhr.
Mittwoch 4-6 Uhr.
In der Rücksicht einjähriger Besu-
ker nach. Bei der Subscripion nicht
verpflichtet.
Namen der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Journalen an Wochentagen bis
5 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In der Voraus für Post-Annahme:
C. H. Klemm, Universitätsstr. 72,
Waldstr. Rathenowstr. 18, b
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 64.

Sonntag den 8. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Ausgabe 16,000.
Abonnementpreis viertel, 4/2, Mt.,
incl. Fringsen 5 Mt.,
durch die Post bezogen 6 Mt.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postförderung 25 Pf.
mit Postförderung 45 Pf.
Jahrespreis 20 Pf.
Größere Schriften laut unseren
Preisverzeichnisse — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redaktionsfeld
die Spalte 40 Pf.
Interesse sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postwechsel.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, am 11. Februar a. e., Abends 6 1/2 Uhr im Saale der 1. Bürgerwache.
Tagesordnung:

1. Wahl eines beauftragten Stadtrathes.
2. Gutachten des Verfassungsausschusses über die Berechtigung des Wahlrechts zu den Wahlen für den Ortsherrauschuss; eventuell
3. Wahlen für den Ortsherrauschuss.
4. Gutachten des Oeconomie-, Bau- und Finanzausschusses über: a. die Regulierung des Obstmärktes u.; b. den Verkauf mehrerer Bauplätze an der Stephanstraße; c. die Weitervertheilung des Grundbesitzes zu den grünen Linden.
5. Gutachten des Bau- und Oeconomieausschusses über Regulierung der Fluchtlinien an der Kolonnenstraße.
6. Gutachten des Verfassungs- bez. Bau-, Oeconomie- und Finanzausschusses über: a. Budgetkonto 1 M.; b. Budgetkonto 26, Post. 20 und 21; c. die Pensionberechtigung der Köchinnen bei der Stadtverwaltung.

Holzauktion.

Montag, den 9. Februar a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Fortreviere Connewitz auf dem Mittelwaldfeld Abtheilung 41 a.
ca. 3 Raummeter eichene Buchenholz, sowie 170 Rmtr. eichene, 8 Rmtr. weißbuche, 3 Rmtr. rüsterte, 8 Rmtr. eichene und 3 Rmtr. lindene Brennholz
an Ort und Stelle unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen An-
zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Holzschlage in der Ronne am Nonnenwege und der nassen Biese.
Leipzig, am 26. Januar 1880.

Indische Politik.

Die schwebende Spannung im öffentlichen Leben Englands war im Verlaufe der letzten Zeit so unheimlich geworden, daß nicht nur von den beiden Parteien und der Presse des Landes, sondern selbst von der Regierung die unumkehrbare mit dem herkömmlich jähigen Pompe erfolgte Eröffnung des Parlamentes als eine erlösende That begrüßt worden ist. In der That, es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß sich das Tory-Cabinet in seiner Action noch innen wie nach außen hin bewegt fühlt und vor den Konsequenzen seiner eigenen Politik zurückerschrickt. Zwei Fragen sind es, zu deren Lösung der erste Lord des Schatzes über die irische Nothstand, der eine in hellen Flammen aufschlagende sociale Revolution auf der „grünen Insel“ herbeigeführt hat, und die Beherrschung der in Afghanistan ausgebrochenen, die Thore Indiens bedrohenden Anarchie. Wir haben es heute nur mit den asiatischen Angelegenheiten zu thun. Whigs und Tories werden über die Siege Sir Roberts' in Kabulistan in lebhaften Kampfe gerathen und die bevorstehende Nefeschlacht wird den Beweis liefern, daß Lord Beaconsfield's indische Politik zur Schicksalsthat des langjährigen Staatsmannes geworden ist. Zwar ist dieser Punkt der Thronrede überaus hoffnungsvoll gehalten, indessen es klingt an diesen Worten doch ein Ton heraus, als glaube Benjamin Disraeli an seinen eigenen Stern nicht mehr. Der Rückzug der Truppen Ihrer Majestät aus Afghanistan sei, so heißt es, unter den jetzigen Umständen ein Ding der Unmöglichkeit, die Regierung halte fest daran, sich eine harte Grenze zu sichern, wünsche aber lebhaft, „freundliche“ Beziehungen zum Herrscher und zum Volke von Afghanistan herzustellen. Uns will es scheinen, als würde es bei den frommen „Wünschen“ verbleiben, als sei das genaue Spiel, Russlands Einfluß in Innerasien zu brechen, für das Tory-Cabinet unüberwindlich verloren. Um diese Wendung der Dinge wahrscheinlich zu finden, wird es notwendig sein, die Politik des indischen Viceröys einer Betrachtung zu unterziehen und die Stellung zu untersuchen, welche die Whigs dem Tory-Cabinet gegenüber eingenommen haben. Der Hauptvorwurf, welchen die englischen Liberalen dem conferativen Ministerium machen, ist der, daß es England in eine Reihe transatlantischer Kriege geführt habe, welche außer den schweren Opfern an Blut und Geld eine unendliche Reihe neuer Beweidelungen für Großbritannien im Gefolge hatten und haben werden. Die Abordnung der Gesandtschaft nach Kabul, ohne daß für eine genügende Sicherheit derselben in dem wilden Lande gesorgt worden war, sei ein schwerer Fehler gewesen, der England zu dem Feldzuge nach Afghanistan gezwungen habe und nun es über seine Kräfte, und sein Ruhebedürfnis hinaus an der Ordnung der inneren afghanischen Angelegenheiten engagire. Man sei nun im Begriff, so führen die liberalen Blätter in London aus, einen neuen Irrthum dadurch zu begehen, daß man den russischen Absichten auf Merw gegenüber Derat zu erobern gedente. Die englische Regierung soll thatsächlich planen, diesen Platz entweder durch englische Truppen besetzen zu lassen, oder aber die Provinz Derat an Persien zu verschleusen, mit dem angeblich ein geheimer Vertrag zu Gunsten Englands und gegen Rußland abgeschlossen sein soll. Es ist vollkommen unmöglich, daß aber Derat verjagt werden könne, ehe es nicht genommen ist, und so würde das Vorhandensein eines solchen Planes in der That die Absicht neuer kriegerischer Unternehmungen Englands in Asien einschließen. Dem gegenüber verlangen liberale Kundgebungen, daß man sich mit

der Züchtigung der Afghanen, die in unerhörter Grausamkeit ausgeführt worden ist, genügen lassen und die Armeen, welche im Innern Afghanistans jeder zuverlässigen Stütze entbehren, auf Kanakhar und die Gebirgspässe nach Indien zurückziehen möge. Diese Vorse bilden die Ausfallsthore für die Vertreibung Indiens, und ihre Sicherheit verbürge auch die Herrschaft des englischen Handels in Centralasien. Mit weiteren centralasiatischen Träumen dürfte England nicht mehr aufgeregt werden. Die russischen Blätter beschäftigen sich zum Mindesten die künftigen Schritte, welche sie für ein englisches Bündnis zu gewinnen, wenngleich sie bestreiten, daß dieselben gelangen seien. Ja, sie behaupten, daß der Schah von Persien durch Freundschaftsbände für die russischen Interessen gewonnen sei, und daß von ihm eine Unterstützung des russischen Vorstoßes gegen die Turcomenen erwartet werden dürfe. Ob nun der Schah von Persien russische oder englische Sympathien hegen mag, wird man schwerlich entscheiden können. Aus den Verbindungen um seine Person aber geht hervor, daß sowohl Rußland als England entschlossen sind, ihre Eroberungspläne in Centralasien fortzusetzen. Und sollte es auch gelingen nach den nächsten Parlamentswahlen ein liberales Ministerium mit dem willkommenen Programme: „Ruhe in Asien“ durchzuführen, so würden die dann freigegebenen Intrigen Rußlands es sehr bald wieder auf den Kriegspfad treiben. Eine Festigung der Verhältnisse in Innerasien ist in Hinsicht auf die russische Politik daselbst, wenn England nicht völlig die Herrschaft aufgeben und selbst seinen indischen Besitz bedroht sehen will, undenkbar, so lange nicht ein Zusammenstoß der beiderseitigen Heere stattgefunden und der Sipp der Khane, Schah's und Emire bewiesen hat, welche von beiden der rivalisirenden Mächte die stärkste und achtunggebietendste sei. Es wäre müßig, heute zu erwägen, ob der angebotene Zusammenstoß zu Gunsten oder Ungunsten Englands ausfallen würde. So viel scheint indessen fest zu stehen, daß, wenn es gelingt, mit Hilfe von außerordentlichen durch das Parlament zu bewilligenden Maßnahmen eine Festerung der Lage in Afghanistan herbeizuführen, es sich nur um ein Provisorium handeln kann. Es gilt zunächst, nur den Heeren Sir Roberts' auf erträglich ebenbürtige Weise den Rückzug zu ermöglichen, um dann Afghanistan sich selbst zu überlassen, d. h. aus der Hand russischer Intriguen preiszugeben. Ist das Land späterhin wie die innerasiatischen Khanate auf russische Art zugestutzt, durch russischen Einfluß jenseit, so ist der Zeitpunkt sicher nicht fern, an welchem die Thore Indiens direct bedroht sind, und der wilde Schreckensruf in den glänzenden Palast des Vielkönigs Ihrer Majestät hineinlingt: „Gurko anto portas!“

Politische Uebersicht.

Leipzig, 7. Februar.
Aus militairischen Kreisen wird der Berliner „Tribüne“ geschrieben: „Der Versuch, den die „Kreuzzeitung“ macht, die Nachrichten, welche über das Project einer Behrskreuz in die Oeffentlichkeit gelangt sind, abzuschwächen, ist völlig verfehlt. Wie wir von gut informirter Seite erfahren, finden unsere Angaben, die übrigens nur die Richtung andeuten sollten, welche die Regierung einzuschlagen gedenkt, durchweg Bestätigung. Wichtig ist, daß die Verhandlungen seit vielen Monaten schweben, richtig aber auch, daß in Bezug auf die principiellen Fragen eine Differenz mit dem Kriegsminister nicht bestanden hat, noch besteht. Wir können hinzufügen, daß der Feldmarschall Graf Wittke zu den Vorverhandlungen vielfach

Städtische Gewerbeschule.

Diejenigen Eltern und Pflögelnern, welche erkennen, ihre Söhne und Pflögelnern nachher Oftern der städtischen Gewerbeschule zur Ausbildung und Vorbereitung für das Gewerbe zu übergeben, werden ersucht, bis Ende Februar e. die Anmeldung derselben bewirken zu wollen. Zugleich ergibt sich aus denjenigen Schülern der hiesigen Fortbildungsschule, welche aus derselben am Ende dieses Winterhalbjahres gefällig ausscheiden und die Absicht haben, den genossenen Fortbildungsunterricht von nächster Oftern an in den Abendkursen der städtischen Gewerbeschule fortzusetzen, hierdurch Aufforderung, sich deshalb ebenfalls rechtzeitig anzumelden. Bemerkung wird hierzu, daß der Abendunterricht der städtischen Gewerbeschule sich auf gewerbliche Vorführung, technische Gewerbestunde, Maschinen-Construktionen und Mechanik, sowie auf Uebungen im gewerblichen Zeichnen und Modelliren erstreckt, also ganz besonders Rücksicht auf das Handwerk eines jeden Schülers nimmt. Zur Entgegennahme von Anmeldungen sowie zur Ertheilung von Auskunft, den Unterricht und Bildungsgang der Lehrlinge betreffend, bin ich Sonntags von 11-12 und Wochentags von 12-1 Uhr im Schullocale, Strümpfacher Steinweg 17/18, bereit.
Leipzig, am 23. Januar 1880.
Der Director der städtischen Gewerbeschule.
Rieper, Prof.

Anmerkung. Der Eintritt in die städtische Gewerbeschule befreit von der Verpflichtung des Besuchs der allgemeinen städtischen Fortbildungsschule.

Höhere Schule für Mädchen.

Die Prüfung der für die Klassen IX-1 angemeldeten Mädchen findet Sonntag, den 14. Februar, Morgens 9 Uhr statt. Außer dem Michaeliszeugnisse ist Papier und Feder mitzubringen. In denselben Tage Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr bitte ich die für die X. Klasse angemeldeten Kinder in der Schule vorzustellen.
Leipzig, den 4. Februar 1880.
Dr. W. Wäldele.

hinzugezogen war und für die Feststellung der Ver-
lage lebhaft eingetreten ist. Man darf erwarten,
daß er gebotenem Falle für dieselbe auch im Reichs-
tage eintreten wird. Nach unseren Informationen
ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Behrskreuz-
vorlage schon in der nächsten Session auf den
Weg der Vertheilung gelangt. — Die Vorlage
betreffend die Ergänzung und Erweiterung des
Militairgesetzes hat bereits die Ausschüsse
des Bundesrathes für Landwehr und Festungen
sowie für Rechnungswesen beschäftigt. Es wird
angezeigt, daß die Motive, auf die die Regie-
rung sich bei der Vorlage stützt, bei den ver-
bundenen Regierungen nicht auf erheblichen Wider-
stand stoßen werden, und es ist daher anzunehmen,
daß der Entwurf im Bundesrath ohne wesentliche
Abänderung Annahme findet.
Die „Elsass-Vorbringer Zeitung“
meldet an der Spitze ihrer Nummer vom Freitag:
Bei der am Donnerstag Abend zu Ehren des
Statthalters, Generalfeldmarschalls von Man-
teuffel seitens des Landesauschusses ge-
gebenen Tafel brachte der Präsident Schlu-
mberger folgenden Toast auf den Statthalter aus:
„Es ist eine große Freude für uns, daß der kaiser-
liche Statthalter Elsas-Vorbringers unsere Ein-
ladung angenommen hat und dankt ich Namens
des Landesauschusses Sr. Excellenz für die
uns erwiesene Ehre. Ich möchte die heutige Ge-
legenheit benutzen, um Ihrer Excellenz auch unsern
herzlichsten Dank für die wohlthunenden Worte aus-
zusprechen, welche Hochdieselben in der neulich ver-
uns gehaltenen Rede ausgesprochen. Nun, meine
Herren, leeren Sie die Gläser auf das Wohl und
die Gesundheit des Statthalters von Elsas-Vor-
bringers, Sr. Excellenz lebe hoch!“ Daraus er-
wählte der Statthalter: „Ich danke Ihnen,
Herr Präsident, für die freundlichen Worte, die
Sie gesprochen, und trinke auf das Wohl der Mit-
glieder des Landesauschusses, ob gegenwärtig, ob
abwesend, ich meine Sie Alle, denn in meinem
Toast ist ganz Elsas-Vorbringers eingeschlossen. Be-
finden sich die Herren so recht wohl, dann werden
Sie die Wünsche des Landes in vollster Offenheit
ausprechen und ihres hohen Berufes in dem Ge-
fühle der Rechte und Selbstständigkeit, die Ihnen
verliehen, pflegen. Das dient zum Wohle des
Landes.“ Die Herren des Landesauschusses leben
hoch!
Seit einiger Zeit wird bekanntlich bald hier
bald dort das Gesepp einer polnischen See-
schlange beobachtet. Derzeit sieht sich die officiële
„Nord. Allg. Ztg.“ genöthigt, der Sache wie folgt
näher zu treten:
„Das russische Blatt „Kowoje Wremja“ seht neue
Erkundungen über angebliche frühere Verhandlungen
zwischen polnischen Insurgenten und der preu-
dischen Regierung in die Welt, mit der Behauptung, daß
1863 Unterhandlungen mit der revolutionären Re-
gierung über ein unabhängiges Königreich Polen
unter dem Fürsten Boguslaw Rajewski stattgefunden
hätten. Es ist Dies eben so erloschen, wie die früheren
Berichten Angaben aus Warschau. Wenn diese Ver-
handlungen für den deutschen Leser und namentlich für den,
welcher die beglücklichen Verhältnisse kennt, überflüssig
ist, so hat es doch ein Interesse für uns, zu con-
statiren, in welcher Weise russische Zeitungen wie
„Kowoje Wremja“ das unglückliche Gewerbe poli-
nischer Erfindungen, welche den russischen Leser
gegen Deutschland verstimmen sollen, unentfesselt
fortsetzen. Die „Kowoje Wremja“ zieht aus ihrer
eigenen Fabel zum Nutzen der russischen Leser den
Schluß einer unaufrichtigen und feindseligen Politik
der deutschen Regierung in ihren Beziehungen zu
Rußland. Der einzige berechtigte Schluß, der sich
ziehen läßt, ist die Thatsache, daß in Rußland die
Presse gegen Deutschland deut, was seit Jahr und
Tag, auch für die plumpesten Lügen Leser und Ohren
findet.“
An Deutlichkeit läßt diese Sprache nichts zu
wünschen übrig.

Berlin, 6. Februar. Im Abgeordneten-
hause wurde heute die Debatte über den Etat des
Cultusministeriums fortgesetzt; an Stelle der
principiellen Auseinandersetzungen trat aber heute
mehr das Detailwerk des Cultuskampfes. Der Abg.
v. Fürth brachte wieder einmal die alten Klagen
über die Zusammenfassung der katholisch-theologischen
Facultät in Bonn vor, durch welche rechtshändige sa-
tholische Theologen genöthigt wurden, bei altkatho-
lischen Professoren Collegien zu hören und Examina
abzugeben; der Cultusminister wies dagegen auf
die best geleiterten Verhältnisse hin, römisch-katholische
Docenten für die Bonner Lehrstühle zu gewinnen.
Abg. Windthorst forderte die Befreiung der al-
tkatholischen Professoren in Bonn, fand aber seitens
der Abg. v. Seydel und Beitz, welche die haars-
richtige Stellung der Altkatholiken beleuchteten, kräftige
Entgegnungen. Nachdem dem Abg. Richter und
dem Cultusminister am 21. einmal das Ver-
fahren in der Göttinger Schulfrage zur Sprache
kam, beantragte der Mittel für den kirchlichen Ge-
richtshof zu kreieren oder als künftige Wegfallend zu
bezeichnen; die Position wurde jedoch ohne die
Beyzeichnung bewilligt. Bei dem Capitel „Evangelischer
Oberkirchenrath“ entspann sich zwischen dem Abg.
Stöcker, Rehler, Miquel, Birkhofer über die
Stellung, welche die evangelische Kirche unter der
Herrschaft der preussischen Verwaltung gewonnen, über die
Principienfrage der Grenzen zwischen Staat und Kirche eine
längere Debatte von mehr akademischem Charakter.
Darauf wird die Debatte vertagt. Niemals ist die
Unproduktivität der bestehenden Auf-
einanderfolge von Landtagen und Reichs-
tag greller als jetzt getrieben, als im gegenwärtigen
Augenblicke. Die Eröffnung des Reichstags konnte
nicht länger hinausgeschoben werden, wenn der Etat
bis zu dem verfassungsmäßigen Termine durchbetrieben
sein soll. Andererseits sind die wichtigeren Landtage
noch weit davon entfernt, ihr Bestium aufgearbeitet
zu haben. Der preussische Landtag wird mitten in
seiner Thätigkeit lahmgelegt werden. Die bayerischen
Kammern scheinen noch gar nicht daran zu denken,
dem Reichstage das Feld zu räumen. In Baden
wird der Landtag, falls nicht in Folge des Conflicts
über die Gramenvorlage eine Auflösung eintritt, nicht
vor Mitte März geschlossen werden können; und in
Württemberg ist gar soeben erst eine neue Land-
tagsperiode eröffnet worden. In allen diesen Körper-
schaften sind eine beträchtliche Anzahl von Reichstags-
mitgliedern, und es ist mit Sicherheit vorherzusehen,
daß dieselben zum großen Theil dem Reichstage wä-
rend der ersten Wochen fehlen werden; manne, z. B.
die Badener, werden vielleicht vor Oftern über-
haupt nicht erscheinen. Zu erwarten ist nun zwar,
daß bei solcher Sachlage die übrigen Reichstagsmit-
glieder um so gewissenhafter ihre Pflicht erfüllen
und die drohende Beschlusnahmlosigkeit des Reichs-
tages abwenden werden. Aber auf die Dauer
kann unmöglich ein Zustand beibehalten werden,
welcher den Reichstag auf Wochen hinaus der tüch-
tigen Kräfte beraubt. Dazu kommt, daß die gegen-
wärtige Unthätigkeit, welche dem Reichstage auferlegt
wird, so lange der preussische Landtag noch weiter
liegt, regelmäßig eine peinliche Verstimmung erzeugt,
welche für eine gedeihliche Entwicklung der Reichs-
verhältnisse zum mindesten nicht förderlich ist. — Der
Uebelstand würde mit Einem Schlage beseitigt sein,
wenn, was in früheren Jahren von liberaler Seite
wiederholt verlangt worden ist, der Reichstag den
Landtagen voranginge. Nach der Natur der Dinge
kann billig verlangt werden, daß die Landtage sich
in ihrer Zeit nach dem Reichstage richten und nicht
umgekehrt. Außerdem ist Dies auch das allein Prak-
tische. Die mit Diktanden beauftragten Landtage gehen
mit ihrer Zeit natürlich weniger langsam um, als der
diktatorische Reichstag. Von letzterem ist nicht zu be-
fürchten, daß er seine Dauer über das allernothwendigste
Maß hinaus erstrecken werde. Würde er Mitte October
berufen, so kann nach den bisher gemachten Erfahrungen
als sicher angenommen werden, daß er Ende Januar,
allerhöchstens aber Mitte Februar den Landtagen
vorausgehen würde. Diefen bliebe dann der ganze
Rest der parlamentarischen Saison zur freien Ver-
fügung, wobei der Reichstag auf die Sommermonate
einen recht heilsamen Sporn zu feigiger Arbeit bilden
würde. Obendrein aber ist diese Aufeinanderfolge
durch die neue Einrichtung der Abführung des Ueber-

hoffes aus den Jollen und Verbrauchssteuern an die Einzelstaaten auch eine logische Notwendigkeit geworden, denn der Anteil an diesem Uebertrag kann in dem Einnahmestück des Einzelstaates zu treffend nicht über einstellig werden, als bis der Betrag der Jolle u. im Reichetat überhaupt festgesetzt ist. Bei dem jetzt bestehenden Verhältnis würden die Einzelregierungen mit dem betreffenden Voranschlag auf mehr oder weniger willkürliche Maßnahmen angewiesen sein, und eine Vergleichung der entsprechenden Titel in den diesmaligen Staatenschriften von Preußen, Sachsen, Bayern zeigt bereits, zu welsch verschiedene Resultate diese Maßnahmen führen können. Die württembergische Regierung überreicht seit dem auch, nach dem betreffenden Passus der Thronrede zu schließen, erst die Feststellung des Reichsausgleichs abwarten zu wollen, bevor sie die Wirkung der Veränderungen im Sollwesen in ihrem Landesetat ziffermäßig ausdrückt. — Nach dem Gesagten scheint es kaum zweifelhaft, weshalb das bisherige System der Aufeinanderfolge von Landtagen und Reichstag nicht länger verhalten werden ist. Ein sichhaltiger Grund für seine Beibehaltung ist niemals vorgetragen worden. Feuerdings freilich hat man einen ganz andern Ausweg geplant, nämlich Reichstag und Landtag abwechselnd überhaupt nur je alle zwei Jahre zu berufen. Auf Annahme wird dieser Plan jedoch des Reichstages indes nicht zu rechnen haben. Um so dringender aber ist es notwendig, die Zeitverteilung zwischen Reichstag und Landtag endlich so zu gestalten, wie das natürliche Verhältnis und unabweisliche Zweckmäßigkeitsgründe fordern.

Nicht nur in Cis, sondern auch in Transilvanien bereitet sich eine Ministerkrise vor. Der ungarische Ministerpräsident kann sich der Ueberzeugung nicht mehr verschließen, daß der Bestand des Ministeriums in seiner heutigen Zusammenfassung ein Ding der Unmöglichkeit ist. Herr v. Tisza beschließt sich daher seit seiner Rückkehr aus Wien ernstlich mit dem Gedanken, sein Cabinet zu reorganisieren. In der That ist auch bereits der Versuch gemacht worden, Verhandlungen mit einzelnen Persönlichkeiten anzuknüpfen, um dieselben zur Uebernahme eines Portefeuilles zu bestimmen. Es handelt sich in erster Linie um die Reuebelegung des Handels- und Communications-Portefeuilles, da die Herren Kemény und Pech ihre absolute Unfähigkeit zur Leitung dieser Ministerien längst auf das Evidenteste erwiesen haben; in zweiter Linie wird an die Gewinnung neuer Kräfte für das Justiz-Portefeuille und für das Landesvertheidigungs-Ministerium gedacht. Vorläufig waren die Bemühungen Tisza's von sehr geringem Erfolge begleitet; er hat bei den Männern, an die er sich unmittelbar und mittelbar wendete, sehr geringe Entgegenkommen gefunden. Das Schicksal einer im Niedergange befindlichen Regierung zu theilen, ist eben nicht sonderlich verlockend. Die thatsächliche Reorganisation des Cabinetts wird übrigens, wenn sie überhaupt erfolgt, nicht jetzt, sondern erst nach der Budget-Debatte im Reichstag und dürfte auch sehr bald nach Oeftern der Reichstag verlagert und für die Dauer des Sommers auf Ferien geschickt werden.

Die Anerkennung Rumäniens wird, wie man glaubt, durch übereinstimmende Declarationen der verschiedenen Regierungen in Bukarest erfolgen. Bald darauf, wenn nicht gleichzeitig, erwartet man die Ernennung der verschiedenen Gesandten. England wird dazu wahrscheinlich den diplomatischen Agenten und Generalconsul in Bukarest, Witte, ernennen. Für Deutschland soll Graf Westphalen bezeugt sein. Dieser war schon mehrfach Gesandtschaftsleiter in Paris und früher an anderen Orten gewesen. Ein höherer Posten war ihm seit längerer Zeit zugesagt und eine bezügliche Ernennung hatte sich nur dadurch verzögert, daß Fürst Dopenlohe sich von seinem Vorgesetzten bisher nicht trennen mochte. Eine Bukarester Correspondenz in der „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte eine panrumänische Agitation bezeichnet, die es auf Cyprus und Macedonien abgesehen habe. Dieselbe soll indessen von Parteien ausgehen, welchen der Sturz des gegenwärtigen Ministeriums durch die Eisenbahnfrage und bei anderen Gelegenheiten nicht gelungen ist und die jetzt der Regierung durch solche Böhlerischen Verlogenheiten bereiten möchten. Rumänien hat mit seiner inneren Entwickelung genug zu thun und wird hoffentlich vor seinen falschen Freunden auf der Hut sein.

Wie uns telegraphisch aus Paris gemeldet wird, ist der Deputirtenkammer das Gelbbuch vorgelegt worden. Dasselbe behandelt ausschließlich die egyptischen Angelegenheiten und giebt eine geschichtliche Darstellung der Entwickelung dieser Frage mit den bezüglichen Documenten vom Januar 1878 bis zum Ende des Jahres 1879. Sämtliche Documente legen die Grundzüge dar, durch welche die Politik Frankreichs und Englands geleitet wurde, die beide das bei Weitem größte Interesse an einer guten Verwaltung in Egypten hätten, weil ihre Staatsangehörigen daselbst die wichtigsten und zahlreichsten industriellen Etablissements besitzen und auch die Mehrzahl der Anhaber der egyptischen Staatsschuld bilden. Diese Grundzüge entsprechen keineswegs dem System einer wucherischen Aneignung oder einer egoistischen Ausbeutung. Dieselben verfolgen vielmehr den Zweck, an den Ufern des Nils nicht ein ausschließliches Uebergewicht, sondern eine Ordnung der Dinge herzustellen, welche es ermöglichen würde, aus der materiellen Hilfsquellen des Landes den Ertrag zu erzielen, welchen sie zulassen würden. Alle Staaten seien berufen, aus den Resultaten, welche so gewonnen werden könnten, Theil zu nehmen. — Der Triumph Broca's bei der Senatorenwahl wird von den Republikanern lebhaft gefeiert. Alles war aufgegeben worden, um den Sieg des Candidaten der Linken zu sichern; alle Minister und selbst alle Kranten stimmten mit. Um so größer sind Aergers und Enttäufung auf der Rechten. — Die gemischte Commission für Berathung des Generalabgä-

ges hat in ihrer letzten Sitzung den Artikel des Regierungsentwurfs angenommen, wonach die Generalabgä-Officiere spätestens nach vier Jahren wieder in die Armee zurücktreten und dann erst nach zwei Jahren aufs Neue in den Generalstab berufen werden dürfen. Die Obersten im Generalstab sind hieron ausgenommen. Ferner entschied die Commission, daß alle Adjutanten, Ordnonanzofficiere und sonstige im Kriegsministerium beschäftigte Officiere im Range unter den Obersten nach vier Jahren ebenfalls zur activen Waffe zurücktreten müssen. Im Kriege tritt diese Bestimmung außer Kraft. — Wie dem Pariser Correspondenten der „R. Z.“ mitgetheilt wird, ist die Frage der Belegung der französischen Vertretung in Berlin im Sinne des Verbleibens des Grafen von St. Ballier geordnet. Man darf annehmen, daß in dieser Belegung des Herrn v. St. Ballier die Befestigung der Politik zu finden ist, welche der französische Botschafter bis jetzt vertreten hat, und darf in dieser Thatsache ein willkommenes Symptom der andauernd guten Beziehungen der deutschen und französischen Regierung sehen.

Das italienische Ministerium scheint noch immer keinen Ausweg aus der Sackgasse gefunden zu haben, in die es durch die Wahlsteuerfrage gerathen ist. Das Austauschmittel, die Session zu schließen, das Gesetz zum dritten Mal der Kammer vorzulegen und sein Schicksal im Senat durch einen ausgiebigen Senatoren- schub zu sichern, beginnt im Schooße des Ministeriums selbst, wenn auch nicht gerade Mißbilligung, doch nur getheilten Beifall zu finden, so daß wieder der Gedanke aufsteht, den Senatoren- schub zu vertagen und erst das Budget und die Wahlreform zu erledigen, mit anderen Worten das Votum des Senats nicht als Ablehnung, sondern nach der Erklärung Saracco's als einen von der Erledigung des Budgets bedingten Aufschub anzusehen, den sich die Kammer und das Ministerium am Ende wohl können lassen!

„Ob es den diese Ansicht vertretenden Ministern gelingen werde (schreibt der römische Correspondent der „R. Z.“), ihre übrigen Collegen dafür zu stimmen, scheint mir fragwürdig zu sein; wohl aber ist es glaublich, daß der König zu dieser Ansicht neigt und sich wäre, wenn er es sich erlauben könnte, nochmals in einer Thronrede auf die Wahlsteuerfrage zurückzukommen, seit der Berichterstatter der Kammer über das Budget des Kriegsministeriums die unabwendbare Nothwendigkeit der Erhöhung des Erfordernisses für die Armee und die Landesvertheidigung in überausgehender Weise darzulegen hat. Angeht es solcher politischen Nothwendigkeiten ist es zum mindesten überflüssig, wie die „Berliner Ztg.“ es thut, dem König zu predigen, er möge der Kronpropaganda die weiteste Ausdehnung geben, welche die Verfassung gestattet, und dem Lande zeigen, daß er in Angelegenheiten des Meeres, der Flotte und der ausmörtigen Politik sein eigenes Urtheil habe und zum Behen des Staates geltend zu machen wisse. Es wäre traurig, ja verhängnisvoll, wenn der König, den seine Stellung über das Parteigetriebe erhebt, sich mit einer parlamentarischen Partei identifizieren wollte, selbst wenn diese Parteien nicht so tief herabgekommen wären, wie sie es in Wirklichkeit sind. Nichts berechtigt zu der Vermuthung, daß König Humbert anerkannt sei, die Interessen des Staates und seiner Dynastie den Interessen einer Partei zu opfern und, wenn er auch die Wahlsteuer als eine Calamität ansehen mag, die Befestigung dieser einen Calamität durch Herausbeibehaltung einer ganzen Reihe noch gefährlicherer Calamitäten zu erlauben. Die Entscheidung kann indessen auf keinen Fall länger hinausgeschoben werden, da eine Prolongation des Parlaments über Mitte Februar nicht wohl thunlich wäre. Das Land verhält sich übrigens, ungeachtet der Aufregung der Presse, vollkommen ruhig.“

Hoffen wir die Lage zusammen, so scheint es, als sei das Cabinet dieser Krise nicht gewachsen und als sei der Sturz desselben nur eine Frage der Zeit. Die jüngste Großmacht Europas hat sich als ein schwer regierbares Staatsgebilde erwiesen, Dank dem unruhigen Radicalismus, der an dem Lebensmarke des italienischen Volkes hebrt und das Land den anderen Großmächten gegenüber schwer compromittirt.

Annoucen für sämtliche er- kende Zeitungen der Welt befördert zu den günstigsten Bedingungen die Central-Annoucen-Expeditio von G. L. Danbo & Co. in Leipzig, Nicolaitstraße Nr. 51.

Hôtel de Prusse, Rossplatz. Die von den besten Kreisen Leipzig zu Familien- festlichkeiten, Hochzeiten, Gesellschaften etc. angelegentlich empfohlen grösseren und kleineren Säle meines Hôtels können Vereinen und Gesellschaften noch an einigen Wochen und Sonntagen unter vortheilhaften Bedingungen zur gefälligen Verfügung gestellt werden. Louis Kraft.

Otto Sack, Plagwitz-Leipzig. Chemisch unter Zusatz von gewissem Theil Auslösung zu günstigen Bedingungen und mässigen Preisen alle im Patentrecht schützenden Arbeiten. Besondere Aufmerksamkeit er- folgter Verwertung von Patenten. Prospekt und Kostenanschlag gratis.

Pferdedecken, wollene Schlafdecken, Reisedecken empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen **Zimmermann & Förster**, Markt, Rathhausbühnen 15.

Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung zur Einführung chemisch unterfuchter, reiner, ungegahrter französischer Weine. Neu: feines Frühstück und Abendbrot, kalt oder warm, incl. Butter und Käse u. Litter Wein u. 90 J. No- mamierte Table d'hôte von 1/2-3 Uhr u. Louper- A 1.56, im Abonnement A 1.56 incl. 1/2 Liter Wein. Heute Men: Sago-Suppe, Einweicht mit Kote- lettes, Girsfrischkandeln, Kompot, Salat, Apfeli- pudding mit Saucr Chateau, Butter und Salz. Frische französische Wulkern der Dbd. 80 J.

„Gelegenheitskauf“. Um mit unserem diesjährigen Saisonlager zu räumen, verkaufen wir **Teppiche u. Läufer, sowie Reisedecken u. Tischdecken** bedeutend unter normalen Preisen. **Kriele & Kiewitz**, Katharinenstr. 3, dicht am Markt.

Tuche und Buckskins in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **F. E. Franke**, Große Fleischergasse 24/25.

Cotillon-Gegenstände, das Neueste dieser Saison, als Orden, Louren, Krappen, Anst-Bonbons mit neuen, schönen Ueberrassungen, sowie Kapfbedeckungen zu den bekannt billigen Preisen empfiehlt **F. Otto Reichert**, Neumarkt 42, in der Warte.

Cageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. R. Telegraphenam 1: Kleine Fleischergasse 8. 2. R. Postamt 1 (Augustplatz). 3. R. Postamt 2 (Leipzig-Friedner Bahnhof). 4. R. Postamt 3 (Wapertischer Bahnhof). 5. R. Postamt 4 (Mühlstraße). 6. R. Postamt 5 (Mühlstraße). 7. R. Postamt 6 (Rathhäuser Steinweg). 8. R. Postamt 7 (Fleischergasse). 9. R. Postamt 8 (Fleischergasse). Das R. Telegraphenam 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Kriegs-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern. **Handwuchs-Bureau** im Gebäude am Eingang zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochen- tag von 9 Uhr Vormittags bis 1/4 Uhr Nachmittags. Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Briefe u. nur Leipzig, Postamt 1.

Öffentliche Bibliotheken: Volksbibliothek I. (IV. Bürgerstr.) 11-12 Mitt. Volksbibliothek II. (I. Bürgerstr.) 11-12 Mitt. Volksbibliothek III. (alt. Nicolaisgasse) 11-12 Mitt. **Pädagogische Centralbibliothek** (Gemeinschafts- gebäude) Sidonienstraße 61, geöffnet Mittwoch u. Sonn- abend von 2-4 Uhr. **Städt. Stadtbibliothek** Leipzig, Königplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9 bis 11 Uhr und 8 bis 10 Uhr. **Städt. Steuer-Einnahme**. Expeditionszeit: Sonn- 8-12 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr. **Städtische Sparkasse**: Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. — Effecten-Gombardbank 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Drognitzsch, Strömungsbühl- straße 30; Linden-Notenbank, Weststraße 30. **Städtisches Gerichtshaus**: Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmit- tags 3 Uhr, während der Ruction nur bis 2 Uhr. Einzahlung für Pfänderverkauf und Herausnahme vom Waageplatz, für Einzahlung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 9. Mai bis 15. Mai 1879 verfallenen Pfänder, deren spätere Einzahlung oder Prolongation nur unter der Mit- entrichtung der Ructionsobersten stattfinden kann. **Gerberge für Dienstmädchen**, Kohlgrabenstraße 19. 30 J. für Kost und Nachzügler. **Gerberge zur Grimma**, Rühnberger Str. 62, Nacht- quartier 30-60 J. Mittags 36 J. **Tabak für Arbeiterinnen**, Brandstr. 7, wöchentlich 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück. **Reines Theater**. Besichtigung desselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Au melden beim Theater-Inspector **Edelrichs** Museum, geöff. v. 11-8 Uhr unentgeltl. **Patentchriften** liegen aus Neumarkt 19, I. (Gandels- kammer) 9-12, 8-5 Uhr. **Vorbilderausstellung für Kunst-Gewerbe**, Grimm- steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterrich- im kunstgewerblichen Zeichen für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12-2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Schöffers für 10 A aus Halbjahr. Unentgeltlicher Unter- richt im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Gegenwärtigen für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Frei- tag Abends 7-9 Uhr im Wintersemester. **Kunst-Gewerbe-Museum**, Thomastischhof 20, Sonn- tag 10-1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr Mittags unentgeltl. geöff. — Inveni- geist. Kunst- und Entgegennahme von Kunstler auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerblich- Arbeiten an allen Wochenenden Mittags 12-1 Uhr. **Das Zoologische Museum** im Aquarium ist jeden Mittwoch von 10-12 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr geöff. **Archäologisches Museum**, geöff. von 10-12 Uhr. **Schänkehaus** Aquarium für See- und Süßwasser- geöff. von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags. **Zoologischer Garten**, Pfaffenbrücker Gäß. thgl. geöff. **Chirurgisches in Gohlis** thgl. geöff.

Feuerweh-Gesellen. Centralkette: Rathhaus-Durchgang (Rathhaus) Poligebäudestraße (Rathhaus). 1. Feuerweh-Rathhaus (Stadthaus). 2. Magazinsgasse Nr. 1. 3. Fleischergasse Nr. 8. 4. Altes Johannis-Hospital. 5. Schleierstraße 16 (S. Bürgerstraße). 6. Mühlstraße. 7. Mühlstraße Nr. 2. 8. Heiser Thorhaus. 9. Neues Theater. 1. Gej. Poligebäude Nr. Steint. 46 (Alt. Joh.-Ged.). 2. Könnigsplatz Nr. 11. 3. Frankfurter Straße Nr. 47. 4. Heiser Thorhaus. 5. Mühlstraße Nr. 27. 6. Frauenbaderstraße Nr. 10. 7. Lauchaer Thorhaus. 8. Gutsdrieger Straße Nr. 96. 9. Blagowitzer Straße 98.

In dem Krankenhause (Waisenhausstraße). • der Gaskanal. • dem Neuen Johannis-Hospital. • der Heilstraße Nr. 29 (Wäthner's Fabrik). • der Freystraße Nr. 7. • dem Dresdner Thorhause. • Rathsmanhause des Wasserwerks. • Wäthnerhause des Hofrechner'sch. Posthofs. • Kauf- • Nicolaithurm. • Thomasthurm. • Rathshaus. In der Wohnung des Branddirectors Weiler (Wai- senhausstraße Nr. 11). Die mit * bezeichneten Medicinen und Stom- macher geben mittelst Sprechapparate in regelmä- ßiger Verbindung; die ohne * bezeichneten die Medizin auf kürzestem amlichsen Wege.

Vorkaufs-Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Nieten, Schmucksachen, Manosen, Alorchümen bei F. F. Josi, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post. **Chinesische Theehandlung** von Kretschmann & Grotchel, Katharinenstr. 12. Gummi- Waaren-Handl. 5. Peterstraße 5. Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager mit engl. Ledertrolchironen bei 18 Schützenstraße. **Grustav Krieg**.

Neues Theater. 89. Abonnements-Vertheilung, III. Serie, weiß. **Die Augenotta.** Große Oper mit Tanz in 4 Acten, nach dem Fran- zösischen des Ecribe von J. F. Castelli. Musik von Giacomo Meyerbeer. Personen: Margaretha von Balois, Schwester des Königs von Frankreich. Fr. Schreiber. Graf v. St. Bris, ein katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre. Dr. Siegard. Fr. Wibel. Valentine, seine Tochter. Dr. W. Sebert. Raoul de Rangis, ein protestan- tischer Edelmann. Dr. W. Sebert. Marcel, sein Diener. Dr. W. Sebert. Urban, Page der Margaretha. Fr. Raporte. Erbe Ehrenbame. Fr. Martin. Zweite der Prinzeßin. Fr. Sönu. Graf v. Noerds. Dr. Dr. W. Sebt. Coffe. Dr. W. Sebt. de Reg. Dr. W. Sebt. Lavannes. katholische Edelneuse. Dr. W. Sebt. Raureuert. Dr. W. Sebt. Rura. Dr. W. Sebt. Thore. Dr. W. Sebt. Ein Nachwächter. Dr. W. Sebt. Rönche. Katholische und protestantische Damen und Herren. Bürger. Soldaten. Spielleute. Dienst- schaft. Volk. Ort der Handlung: Paris und dessen Umgebung. Im 8. Act: **Siguenertanz**, arrangirt vom Balletmeister Goureaux, ausgeführt von Fr. Rilde, Gustor, Ferner Guiryan, Wätgenbach und den Damen des Corps de Ballet. Nach dem 8. Act findet eine längere Pause statt. Der Text der Gesänge ist an der Casse für 50 J. zu haben.

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 J.; Geperries Barriere 2 A; Barquet 3 A; Barriere-Lögen: ein einzelner Platz 1 A 50 J.; Proscenium-Lögen im Barriere und Balcon: ein einzelner Platz 5 A; Mittelbalcon: Vorder-Reihen 5 A, Mittel-Reihen 4 A, Hinter-Reihen 3 A; Seitenbalcon 4 A; Balcon-Lögen: ein einzelner Platz 3 A; Proscenium-Lögen im ersten Rang: ein einzelner Platz 3 A; Amphitheater: Sperrig 3 A, Stehplatz 1 A 50 J.; Lögen des ersten Ranges: ein einzelner Platz 2 A 50 J.; Zweiter Rang: Mittelplatz Sperrig 1 A 75 J., Seitenplatz 1 A 25 J., Stehplatz 1 A; Dritter Rang: Mittelplatz 75 J., Seiten- und Stehplatz 50 J.; Proscenium-Lögen im III. Range 1 A, Einlag 1/2 Uhr. Antona 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Altes Theater. Anfang 8 Uhr, zu ermäßigten Preisen. Volkstümliche Vorstellung. **Therese Kronos** oder: **Drei Tage aus dem Leben einer Schauspielerin.** Genrebild mit Gesang in 3 Acten von Carl Falken. Musik von H. Müller. Personen: Therese Kronos, Director des Leopold- städter Theaters. Dr. Stürmer. Ferdinand Raimund, Dr. Giesendorf. Janas Schuster, Dr. Wetera. Kornbeuer, Dr. Wroba. Fernier, Dr. Sabiner. Remeter, Dr. Koch. Tomajski, Dr. Tieg. Demofille Huber, Schau- spielerin. Fr. Caspari. Felicie, Tänzerin. Fr. Reineken. Benzel Müller, Capell- meister. Dr. Sommerfeld. Bemsel, Theaterarbeiter, Dr. Ott. Sevre, Dr. Gernab. Paul, dessen Diener. Dr. Hermuth. Gabriele, Tochter eines Garten- inspectors. Fr. Smuel. Mabame Herbst, Witwe, The- rens's Lante. Frau Spitzeder. Leopold, Maler, ihre Kinder. Dr. Giesendorf. Adalbert, Schreiner. Fr. Wibel. Ehrenpreis, Schauspieler. Malwina, später einer kleinen Provinzial- bühne. Fr. Schneider. Malwina Ehrenpreis. Frau Schubert. Samlet, Malwina's Sohn. M. Reinhold. Dr. Bürger, Theaterarzt. Dr. Wetera. Peter Wolf, ein Bucherer. Dr. Pauli. John, Gerichtsvollzieher. Dr. Schwend. Joseph, Kellner. Dr. Wetera. Anton, Diener. Dr. Berger. Blänner in Blousen. Herren und Damen. Schau- spieler. Tänzer und Tänzerinnen. Choristen. Ge- richtsperjonen. Wache. Landknechte. Bediente. Der erste Act spielt in einer kleinen Provinzial- stadt. Der zweite in Wien und 5 Jahre später als der erste. Der dritte in Wien und Dornbach, einige Wochen später als der zweite. **Therese Kronos** — Marie Gießinger.

Part... Ein ei... theater... 1 A... Rang... einzeln... 40 J... Einlag... Part... man... Kame... Trub... Rath... Paul... Ref... Sch... Fr... Part... man... Kame... Trub... Rath... Paul... Ref... Sch... Fr... Part... man... Kame... Trub... Rath... Paul... Ref... Sch... Fr...

Auctions - Bekanntmachung.

Morgen Montag, den 9. Februar, und nächstfolgende Tage von 10 Uhr an sollen Reichsstrasse 24, im Gewölbe, sämtliche Restbestände div. durch Brand leicht beschädigter
Kleiderstoffe
 von mehreren 100 Stück und circa 11000 Meter in Restern zu 2, 3, 5, 7, 9, 13 u. 14 Meter meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Local-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlege mein
Alfenide-, Decorations- und Luxuswaaren-Lager
Magazin kunstgewerblicher Gegenstände
Niederlage von Kunstguss-Waaren
 aus der
Gräf. Stolberg-Wernigerode'schen Factorerei Hsenburg
Lager feiner Crystall- und Emaille-Gläser
 von Göthestrasse 9 (Creditanstalt) nach
Grimmaische Strasse 5, 1. Et.
 (Haus des Herrn F. A. Schütz).

Leipzig, den 9. Februar 1880.

Hugo Klitzsch.

En gros - **Ausstattungs-Magazin** - En détail.

von
S. Rosenthal, Katharinenstrasse 12,
 ganz nahe dem Brühl.

Soweit der Vorrath meines alten Waarenlagers reicht empfehle folgende Artikel ohne Preisaufschlag, trotz der stets steigenden Preise:

Bettzeuge, Stangenleinen, Inlette, Chiffon, Shirting,

Plqué, Leinen in bekannt besten Qualitäten und sind die Preise in meinen Schaufenstern ausgelegt.

Ferner empfehle in reicher Auswahl **Neuhelten von**
Rüschen, Spitzen, Trimmings (englische Besätze)

à Mtr. 8 - 3 à Mtr. 7 - 4 pr. Stück von 11 Meter 30 - 4
 in guter tadelloser Waare.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle.
 Vollständige Zusammensetzung desselben findet sich auf der Etiquette.

Probe des Anglo-Swiss Kindermehls:		Probe der Anglo-Swiss Cond. Milch:	
Per Kiste à 48 Büchsen	Mark 57.-	Per Kiste à 48 Büchsen	Mark 31.50
halbe Kiste à 24 Büchsen	29.-	halbe Kiste à 24 Büchsen	16.-
Büchse à 1 engl. Pfd.	1.25	Büchse à 1 engl. Pfd.	70

Zu beziehen in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.
 Es gros bei den Correspondenten der Gesellschaft:
 in Dresden bei **H. H. Spalteholz & Hley.**

Schützenstr. 13.

Kleiderstoffe in großer Auswahl, Meter von 50 - 4 an.
Cachemir, schwarz und couleur, reine Woll, doppelt breit, Meter von 1.25 bis 4.50.
Bège in den neuesten Farben, doppelt breit, gefärbt, Meter von 1.50 - 4 an.
Cheviot, für Frühjahrs-Costüme und Knaben-Anzüge passend, Meter 1.50.
Echte Sammete, Besatzstoffe zu billigsten Preisen.
N. Steinberg.

F. F. Jost in Leipzig,

Grimma'scher Steinweg Nr. 4, nahe der Post und dem Augustusplatz.
 Alterthums-Geschäft, verbunden mit einer Uhren- und Goldwaarenhandlung mit aut assortirtem Lager sucht zu höchsten Preisen einzukaufen oder als Zahlung auf Uhren, Gold- und Silberwaaren anzunehmen.
 Gold, Silber, Neu Silber und gute Metalle, Uhren, Ringe, Diamanten, Perlen, Altmodische Kunstgegenstände, als: Wehner u. anderes Porzellan, Figuren, Gruppen, Vasen, Tassen, Zeller, ganze Kaffee-, Thee- und Speise-Service, welche mit alter Malerei versehen sind; Schmuckereien aus Gold oder Silberrlein, alte Celgarmäße, antike Gefäße von Silber oder anderem Metall; alle Arten getriebene, künstliche, alte feine Arbeit von Silber, Kupfer, Messing, Eisen, Stahl etc. Antike Stoffe, getriebene Wandtapeten, Seidenzeuge, Grabdenkmal, Bräutler und sonstige Kirchenstühle; Seltene altmodische schöne Sonnenlinsen, Gefäße und Figuren von Bronze. Seltene Zäpferarbeit, als: alte Krüge, Vasen, Schälchen etc. Chinesische und europäische Malereien, Gegenstände von Holz, Stein, Wachs, altmodische Weibchen, mit verschiedenartigen Ölgemälden ausgelegt, künstlich gearbeitete Weibchen, dergleichen Stuhlhüben seltener Art; alte bunte, bemalte Trinkt- und Feuchtergläser, Gefäße und Vasen von reinem weissen und buntem Glas, emailirte Gegenstände, geschnittene Steine, alte angelegte, durchbrochene und verzierte Gewehre, Pistolen, Dolche, Schwerter etc. mit Stein besetzte Schmuckfächer, Schmuckwaaren etc. etc., große Marmorfiguren. Seltene ausgegrabene Gegenstände, ganze Kadlaffe und Sammlungen und überhaupt alle im Kunst- und Alterthumsfach einschlagende Artikel

Einkauf von Alterthümern.

Extra-Blatt.

Für unsere Nichtpost-Abonnenten liegt heutiger Nummer ein Extra-Blatt bei:

„Zur Trauben-Cur“

handelnd von den segensreichen Eigenschaften des edlen rheinischen Trauben-Brunst-Honigs von F. W. Zidenheimer in Mainz, bei Gutes, Geisler, Berthelmann, Gald, Graft und Jungen-Weiden etc., sowie Krusk- und Stidkuppen bei Kindern, auf welches wir ganz besonders aufmerksam machen.

Wir warnen vor dem Ankauf von Nachahmungen und bemerken, daß Herr F. W. Zidenheimer in Mainz als Gründer und alleiniger Fabrikant des edlen rheinischen Trauben-Brunst-Honigs geistlich anerkannt ist. **Verkaufsstellen** zu Fabrikspreisen in Leipzig im Haupt-Depot bei Herrn Apotheker **R. H. Paulcke, „Engel-Apothek“**, Markt 12; ferner bei den Herren Apothekern **Theodor Schwarz, „Linden-Apothek“**, Beilstrasse 17, **W. Friedländer, „Alber-Apothek“**, Reiser- und Emilienstrassen-Ecke, **H. Paulsen, „Birch-Apothek“**, Ecke der Körnerberger Straße und Johannesgasse, **Dr. Lössner, „Bienen-Apothek“**, Gr. Tello, **Salomon-Apothek**, Grimma'sche Straße, **Neupost, „Dof-Apothek“** zum weissen Adler, **Hainstr., Richard Krause, „Rathhäber-Apothek“**, Rathhäber Steinweg 20, **Doelling, „Marien-Apothek“**; ferner in **Schönefeld** bei Apotheker **Dr. Elsmar, „Stern-Apothek“**, in **Wendisch** bei Apotheker **H. Kohlmann, „Johannes-Apothek“**, in **Wohls** bei **Friedr. Lauer.**

Dazu sieben Beilagen und als Extrabeilage einen Prospect, die Zeitschrift „Der practische Maschinen-Constructeur etc.“ betreffend, sowie für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare eine Extrabeilage, ächten rheinischen Trauben-Brunst-Honig von F. W. Zidenheimer in Mainz betreffend.

PROSPECTUS.

Subscription

auf

7,500,000 Reichsmark 4proc. (Central-) Pfandbriefe

vom Jahre 1880

emittirt von der

Preussischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft

auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. März 1870 (Gesetz-Sammlung von 1870 S. 253 ff.) emittirt die **Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** eine **4procentige Pfandbrief-Anleihe** vom Jahre 1880 im Betrage von **Fünfehn Millionen Reichsmark**.

Die **Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** ist mit einem Grundcapital von **36 Millionen Reichsmark** = 45 Millionen Francs errichtet, worauf 40 Procent des Nominalwerthes eingezahlt sind.

Die von ihr auszugebenden 4procentigen Pfandbriefe vom Jahre 1880 werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu **100, 300, 500, 1000, 3000 Mark** ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 Procent für's Jahr bis zum Tage ihrer Tilgung verzinst.

Die Anleihe wird im Wege der Verloosung zum Nennwerth getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens ein Drittel Procent des Nominal-Betrages der Pfandbrief-Anleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, daß die Tilgung längstens in 66 Jahren, vom 1. Januar 1882 ab gerechnet, vollendet sein muß.

Im Monat December jeden Jahres, und zwar zuerst im December 1881, geschieht die Ausloosung der zu tilgenden Beträge, worauf **nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern** die Rückzahlung der verloosten Pfandbriefe im folgenden Jahre am 1. Juli regelmäßig bewirkt wird.

Die Zahlung der Zinsen findet in halbjährlichen Terminen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres statt: in **Berlin** bei der Kasse der **Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft**, in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne**, in **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.** und bei den sonstigen bekannt zu machenden Stellen.

Von der Pfandbrief-Anleihe wird ein Theilbetrag von **7,500,000 Reichsmark** Nom.

in **Berlin** bei der **Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft**,
 = = = = **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
 = = = = **S. Bleichröder**,

= **Frankfurt a. M.** bei **M. A. von Rothschild & Söhne**,

= **Cöln** bei **Sal. Oppenheim jun. & Co.**,

= **Eibfeld** bei der **Bergisch-Märkischen Bank**,

= **Aachen** bei der **Aachener Disconto-Gesellschaft**,

= **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank, Friedenthal & Co.**,

= **Cassel** bei **Louis Pfeiffer**,

= **Halle** bei dem **Halle'schen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.**,

= **Hannover** bei **M. J. Frensdorff & Co.**,

= **Stade** bei **A. Leeser & Co.**,

= **Magdeburg** bei **Louis Maquet**,

= **Königsberg i. Pr.** bei **S. A. Samter**,

= **Posen** bei **Hirschfeld & Wolff**,

= **Stettin** bei **Scheller & Degner**,

= **Dresden** bei der **Agentur der Leipziger Bank**,

= **Leipzig** bei **Hammer & Schmidt**,

= **Braunschweig** bei **N. S. Nathalion Nachfolger**,

= **Oldenburg** bei **C. & G. Ballin**,

= **Samburg** bei **L. Behrens & Söhne**,

= **Bremen** bei **E. C. Weyhausen**,

= **Lübeck** bei der **Commerz-Bank in Lübeck**

zur öffentlichen Subscription unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt.

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen

am Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. Februar 1880

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund des diesem Prospectus beigedruckten Anmeldeformulars*) statt. Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schließen.

Im Fall einer Ueberzeichnung tritt Reduction in den Zutheilungen nach Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle ein.

2. Der Subscriptionspreis ist festgesetzt auf 97¹/₂ Procent, zahlbar in Reichswährung. Die Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 1. Juli 1880 werden bei der Abnahme von dem Preise in Abzug gebracht. Die Stücke werden mit Zinscoupons vom 1. Juli 1880 ab versehen.
3. Bei der Subscription muß eine Caution von zehn Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.
4. Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.
5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke, resp. der dafür auf Grund des Art. 2, 6 des Gesellschafts-Statuts auszustellenden Interims-Bescheinigungen kann vom 18. Februar 1880 ab gegen Zahlung des Preises (2.) geschehen. Der Subscriber ist jedoch verpflichtet:

Ein Drittel der Stücke spätestens bis 27. Februar 1880,
 Ein Drittel = = = = 30. März 1880,
 Ein Drittel = = = = 30. April 1880

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet, resp. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12,000 Reichsmark Nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche spätestens bis 27. Februar 1880 ungetrennt zu reguliren.

Berlin, im Februar 1880.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

v. Phillipsborn. Bossart. Herrmann.

*) Anmerkung. Das Formular wird bei den Zeichnungsstellen verabsolgt.

Auszug aus dem Statut

der

Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Artikel 61. Die Gesellschaft gewährt hypothekariſche Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. **Ausgeschlossen von der Beleihung sind deshalb insbesondere Bergwerke und Steinbrüche,**

Artikel 62. Die Gesellschaft beleihet Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, und zwar:

- a) Liegenschaften innerhalb zwei Drittel,
- b) Gebäude innerhalb der ersten Hälfte

des Werths.

Auf Weinberge, Wälder und andere Liegenschaften, deren Ertrag auf Anpflanzungen beruht, dürfen, insofern der angenommene Werth durch diese Anpflanzungen bedingt ist, hypothekariſche Darlehne nur bis zu einem Drittel ihres Werths gegeben werden.

Der Verwaltungsrath wird festsetzen, welche Arten von Liegenschaften und Gebäuden außerdem nicht bis zu dem vorangegebenen Maximalbetrage beliehen werden dürfen.

Artikel 63. Die Ermittlung des Werths erfolgt nach den Grundsätzen, welche nach Preussischem Recht bei der Ausleihung von Münzelgeldern maßgebend sind. Es sind hiernach in der Regel und unter Berücksichtigung der im einzelnen Falle vorliegenden Verhältnisse unverdächtige Erwerbs-Dokumente, landſchaftliche oder gerichtliche Taxen und dergleichen oder der Durchschnitt des letzten Erwerbspreises, des gewöhnlich mit 6 Procent kapitalisirten Nutzungswertes und (bei Gebäuden) der Feuerversicherungs-Summe für die Schätzung des zu beleihenden Grundstücks maßgebend. In allen Fällen muß die für das Darlehn anzunehmende Sicherheit sowohl durch den Ertrags- wie durch den Verkaufswert des Grundstücks vollkommen gerechtfertigt sein.

Der Verwaltungsrath hat die Ausführungsbestimmungen, nach welchen die jedesmalige Werthsermittlung zu machen ist, zu erlassen.

Artikel 74. Die Gesellschaft giebt in Höhe der ihr zustehenden hypothekariſchen Forderungen verzinſliche Central-Pfandbriefe aus. — Die Gesamtsumme derselben darf den zwanzigfachen Betrag des baar eingezahlten Grundcapitals nicht übersteigen.

Sie lauten auf den Inhaber und werden von dem Präsidenten oder einem

Director und einem Mitgliede des Verwaltungsrathes unterzeichnet und von einem Revisor mit der Bescheinigung versehen, daß die vorgeschriebene Sicherheit in Hypotheken-Instrumenten vorhanden sei (vergl. auch Art. 60).

Aus Artikel 60. Die Aufsicht der Staatsregierung über die Gesellschaft wird durch einen Regierungs-Kommissar ausgeübt.

Der Regierungs-Kommissar hat die Befugniß, die Ausgabe der Central-Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft und die Einhaltung der hierfür und für die Sicherheit der Darlehne auf Hypotheken oder an Gemeinden in den Statuten vorgesehene Bestimmungen zu überwachen.

Er bezeugt unter den auszugebenden Pfandbriefen, daß die statutenmäßigen Bestimmungen über den Gesamtbetrag der auszugebenden Pfandbriefe beobachtet sind.

Aus Artikel 80. Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende Hypothekenforderung gedeckt ist.

Der Betrag, um welchen sich das Kapital der als Garantie dienenden Hypothekenforderungen durch Amortisation oder durch Rückzahlung oder in anderer Weise vermindert, soll stets aus dem Verkehr gezogen oder durch andere Hypothekenforderungen ersetzt werden, so daß das im Artikel 2. Nr. 4. vorgeschriebene Verhältnis stets aufrecht erhalten wird.

Artikel 81. Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert:

- 1) durch die Hinterlegung eines den ausgegebenen Hypothekenbriefen wenigstens gleichen Betrages guter hypothekariſcher Forderungen in den Archiven der Gesellschaft;
- 2) durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesammten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundkapital und Reservefonds.

Die hinterlegten Hypothekenforderungen (Nr. 1.) haften nicht für die sonstigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft; sie werden vielmehr aus deren Vermögen ausgeschieden und ausschließlich als Sicherheit für die Inhaber von Central-Pfandbriefen unter Mitverschuß des Staatskommissars oder eines von demselben zu designirenden Beamten deponirt.

glaublich die öffentliche Gesundheitspflege ist. Daß die Kenntnis derselben und die Erkenntnis ihres wohltätigen Einflusses unserem Volke noch nicht Gemeingut geworden ist, wird mit tausenden von Opfern bezahlt. Unsere Keryx wissen, wie oft Menschenleben dem alten Schlandrian zum Opfer fallen, wie wenig das Publikum, selbst das gebildete, den einfachen Forderungen der Hygiene entgegen kommt; angesichts einer allseitig um sich greifenden Epidemie ist es jedoch Pflicht, ein Mahnwort hinauszurufen, das in den Köpfen und Herzen der Eltern einen lebhaften Widerhall finden möge: „Schutz den jungen Menschenblüthen, daß sie nicht vor der Zeit hinweggerafft werden; pflichtbewusstes Handeln, wo es gilt, Unheil in weiteren Kreisen zu verhindern!“

Die 11. Geflügelausstellung des Leipziger Geflügelzüchter-Vereins.

Der Leipziger Geflügelzüchter-Verein hat soeben das Einladungsprogramm seiner 11. Allgemeinen Geflügelausstellung verfaßt. Wir entnehmen diesem Programm, daß dieses neueste Unternehmen, mit welchem der überal bekandte accreditirte Verein vor die Öffentlichkeit zu treten beabsichtigt, in den Tagen 13.-15. März und, abweichend von den Geflügelausstellungen der letzten Jahre, in den Räumen (großer Saal und anangrenzende Localitäten) der Centralhalle, die sich zu diesem Zwecke ganz besonders eignen, zur That werden soll. Die auszumählenden Thiere (Geflügel und Vögel) unterliegen scharfen Bedingungen bez. der Rassenreinheit, Gleichförmigkeit der Stämme, resp. Paare und des Gesundheitszustandes (besonders Prüfung bei Ankunft Herr Prof. Dr. Jörn freundlich besorgen will) und wird sammtlich solchen Ausstellern, an deren Geflügel während oder nach der Ausstellung Fällungen und Tauschungen nachgewiesen werden können, der Proceß durch weitgehende Veröffentlichung ihrer Gebahren gemacht werden, eine Bestimmung, die ganz besonders auch im Interesse der die Ausstellung belühenden Publicums liegt. Von der Bekundung der Ausstellung sind die Züchter und Liebhaber ausgeschlossen, welche, ohne die Mitgliedschaft am Verein zu besitzen, in Leipzig oder dem einmündigen Umkreise unserer Stadt wohnen, welche Bedingung sich die betr. Interessenten deßhalb rechtzeitig Anmeldeung zur Mitgliedschaft (bei Herrn O. Reinhold, dem Vorsitzenden des Vereins, Universitätsstr. 10) so notan nehmen wollen. Selbstverständlich werden die Thiere auch dieses Mal wieder einer strengen Prämierung, zu welcher sogar — ein erster Versuch — einzelne Exemplare zulässig sein sollen, unterzogen werden, und zwar durch die Herren Ortlepp-Magdeburg, Schaber-Raumburg, Springer-Altenburg und Prof. Dr. Pöckel bei der Laube, Moser-Berlin, Gläser-Schnau und Adam-Erfurt bei der Dübner, Laube-Gemmitz, Richard-Magdeburg und Seifert-Karlsruhe bei der Canarien und v. Schlechtendal-Merleburg bei der Erlen. Die zu vergebenden 1. Preise variiren in Geldbeträgen von 5-15 M.; als 2. Preise werden Diplome gelten und als Ehrenpreise kommen die silbernen Vereinsmedaillen, sowie Diplome des landwirthschaftlichen Kreisvereins zur Vertheilung. Außerdem sind 16 Privat-Ehrenpreise im Gesamtbetrage von 25 M. gestiftet worden.

Mit dieser Ausstellung wird, wie in früheren Jahren, eine Verloosung von auf derselben angekauften Geflügelstücken und -Paaren, sowie Vögeln verbunden sein, zu welcher Loose à 1 M. schon jetzt an den vom Verein wiederholt bekannt gegebenen Verkaufsstellen zu erhalten sind.

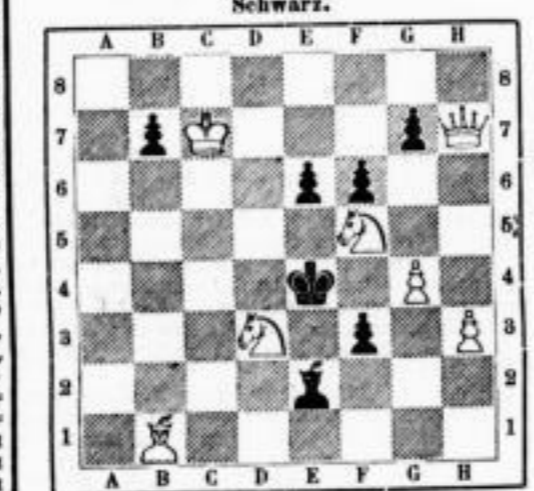
Vermischtes.

Bei dem Gute Hölgenäs an dem Flusse Nauma in Norwegen, der durch das von Touristen vielbesuchte romantische Romdøl fließt, fand in der Nacht zum 19. Jan. eine kolossale Erdbeben statt. Mit donnerähnlichem, ansehendem unterirdischem Getöse wurde plötzlich von dem Gute gegenüber belegenen Hügel einer Fläche von ca. 25,000 Quadraträueln in einer Mächtigkeit von 10-50 Fuß und in einer Breite von 1000 Fuß abgesprengt und quer über den Fluß bis zum jenseitigen Ufer geschoben, so daß das Wasser vollständig abgedämmt war. Der Fluß hat oberhalb der Absperrung alles niedriger gelegene Land überschwemmt. Erst nach 36 Stunden erreichte das Wasser eine solche Höhe, daß es über die niedrigste Stelle der Barriere, auf der übrigens merkwürdigerweise ein großer Theil des ursprünglichen Baumbestandes vollständig erhalten ist, hinüberfließen konnte. Wie eine an der stehenden Erdwand vorgenommene Untersuchung dargethan hat, ist die Ursache zu diesem Erdbeben eine kleine Quelle gewesen, die in einer Tiefe von 8-10 Fuß auf der Grenze zwischen der Sand- und Schieferformation sprudelt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend und wird noch größer werden, wenn die Hinterbrücke, von der nur noch die höchsten höchsten Bögen aus dem Wasser hervortragen, einstürzen sollte.

Von der im Geheimen gedruckten und verbreiteten russischen Revolutionszeitung „Narodnaja Wolja“ sind die meisten Exemplare der Nr. 3, welche gerade im Druck sich befand, als es der Petersburger Polizei vorige Woche gelang, die Geheimdruckerei in vollem Betrieb zu überfallen, selbstverständlich mit Beschlag belegt worden; einige waren aber doch schon vorher zur Ausgabe gelangt. Nach einer Mittheilung des „Berl. Tagbl.“ ist diese Nummer dadurch besonders interessant, daß sie ein ausführliches Programm des geheimen

„Executio-Comité“ der russischen Nihilistenpartei enthält. In diesem werden nicht nur die Ziele der Partei, nämlich: vollständiger Umsturz alles Bestehenden und Einführung einer social-communistischen Selbstverwaltung, welche allen Grund und Boden als Eigenthum des gesammten Volkes in Anspruch nimmt, sondern auch die Mittel zur Erreichung derselben ganz offen kund gegeben. Daß zu letzteren der politische Mord mitgehört, braucht kaum erst erwähnt zu werden, aber besonders hervorzuheben ist das Bestreben, Angehörige der Partei in einflußreiche Stellen in der Regierung, im Heere, in der Gesellschaft zu bringen, um von da die Ausführung der Umwälzung zu begünstigen. — Aus der genannten Nummer wie aus einer gleichzeitig erschienenen „Proclamation an die russische Gesellschaft“, die aus Studentenkreisen stammt, geht hervor, daß die Justiz in Rußland in kaum glaublicher Weise unterwühlt sind und von einem halbgebildeten, politisch unreifen Bruchtheile der russischen Gesellschaft ein furchtbarer Terrorismus geübt wird, der, wenn er zur Herrschaft gelangen sollte, eine Anarchie voller Grauel zur Folge haben würde. Dem Vernehmen nach hat übrigens der Nihilismus in einigen Gemeinden Rußlands bereits praktische Verwerthung gefunden. In dem Bezirke Perejaslaw, Gouvernement Poltawa, haben, wie russische Zeitungen berichten, vor einigen Wochen die Bauern dreier Dörfer alle den Gemeindefürsten und den Gutsherrn derselben gehörigen Grundstücke, als Felder, Wiesen, Wälder u. s. w. in ganz gleiche Theile getheilt und diese an sämtliche Anwohner der drei Dörfer ganz gleichmäßig vertheilt. Alle Einreden, Drohungen, Strafen von Seiten der Behörden halfen nicht; die Bauern blieben bei den von ihnen gefassten und von ihren Richtern amtlich bestätigten Beschlüssen und erklärten, eher unter den Regeln der Soldaten sterben als die angegriffenen Güter wieder herauszugeben zu wollen. Auch andere Dörfer desselben Gouvernements haben an der Einrichtung Geschmaak gefunden und wollen sie nachahmen, wenn — es möglich ist.

Schach. Aufgabe Nr. 441. Referendar L. Noack in Breslau. Schwarz.



Weiße zieht an und setzt in drei Zügen matt. Lösung von Nr. 439. 1. Lc2-a5 Kb7-a6 2. Sd7-g5 matt. Kb7-c8 3. Lb6-b7 matt. Kb7-a8

Engelkaufene Lösungen. Nr. 439 von G. Dehne, Carl Ludwig, stud. Carl Großmann, Cabert Sachtleber, Hedwig und Albert Semann, G. A. Peter, Arthur Neff, Franz Watern, R. Hoffert in Dresden, v. Manngoldt, Albert Wirth, E. Burkhart, Emil F. in Golln, Robert Bach in Buchholz, A. Stook, Richard Hauptvogel (Blindenanstalt), C. F. Joachim in Reudnitz, W. Riedel, Wagnow-Bindener, Schachclub, Carl Niermann (Lobnberg), Paul Scholz, Mich. D. Bogács, Paul Renner.

Partie Nr. 47. Wiener Partie. (Aus dem Meisterturnier des ersten Deutschen Schachcongresses. Spiel am 19. Juli 1879.)

Table with 4 columns: a. Weiß, b. Schwarz, c. Weiß, d. Schwarz. Moves listed in algebraic notation for a chess game.

Erklärungen: 1) Weiß wählt eine gute und sehr sichere Eröffnungsbildung mit Beschlag belegt worden; einige waren aber doch schon vorher zur Ausgabe gelangt. Nach einer Mittheilung des „Berl. Tagbl.“ ist diese Nummer dadurch besonders interessant, daß sie ein ausführliches Programm des geheimen

Dieser Zug ist überflüssig, da der Bauer nicht gefährdet ist; es sollte 5-2-g1 geschieden; wir glauben nicht, daß Schwarz den Springer jetzt schlagen haben würde (wie später geschieht, bez. geschieden muß). Weiß aber hätte dann für die Dame die Linie d1-h5 frei und könnte zum Angriff übergehen, nachdem er vorher vielleicht noch e3-e4 gezogen hätte. 7) Ruppel! Sgl wäre besser. 8) Sehr gut gespielt, aber der Springer kann nicht eingreifen. 9) Die Dame nimmt hier eine gute Stellung ein; der drohende Angriff wird dadurch im Voraus gebrochen; die Manipulationen des Angehenden auf dem Damenflügel waren nicht glücklich gewählt. 10) Ganz vortrefflich! Diesen Bauern muß Weiß

schlagen, will er nicht den feindlichen Damenläufer auf den Fuß bekommen. 11) Schwarz gewinnt nun Terrain auf dem Damenflügel. Weiß offerirt im nächsten Zuge den Damentausch, den er aber lieber vermeiden sollte. 12) Bölig ruhig und Reiterluft! sofort Tel, Lg2-f1-e2 nebst Kgl sollte geschieden. 13) Schwarz gelangt um etwas in Vortheil, da es seinem einigermaßen Gegner an Zügen zu fehlen anfängt. 14) Schwarz; besser war noch Tel-e1 nebst Tel-e2 (Th2, h5). 15) Ein entscheidender Fehlschlag; warum nicht einfach Tg3-e2, worauf die Partie noch immer unentschieden bleiben würde? Die Divergenz auf dem Damenflügel ist ganz verfehlt.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig. Todesfälle: Angemeldet in der Zeit vom 30. Januar bis mit 5. Februar 1880.

Table with 5 columns: Tag d. Angem., Tag d. Todes, Namen des Verstorbenen, Stand, Wohnung, Alter. Lists various deaths including Raiberger, Goldammer, Wipfel, Arnold, Raumann, Schöpf, Ruppel, Stauffer, Rißke, Mathes, Danfen, Reiffarth, Bernhardt, von Goldbach, Schuler, Heckerorn, Ein unehelicher Knabe, Hartung, Kemmler, Schneide, Müller, Vorph, Janicand, Walter, Kenz, Geibel, Stein, Köderich, Grabner, Lange, Meyer, Ettia, Hebbeln, Engelhardt, Preußner, Löhner, Ringenruber, Weise, Rätber, Mann, Erdmann, Döhmel, Böffel, Riefe, Dornheim, Rendel, Ruchenbender, Kölling, Anders, Haupt, Renner, Dorn, Gismann, Rothe, Schmidt, Binder, Voigt, Pämme, Hebbach, Ein uneheliches Mädchen, Lippner, Bischoff, Winter, Gärtnner, Kneppf, Engerl, Gärtnner, Raumann, Dietrich, Gidel, Krich, Hauptmann, Hauptmann, Preischneider, Pippig.

Nurherdem 4 todgeb. chl. Knaben, 2 todgeb. chl. Mädchen, 1 todgeb. unehel. Mädchen. Die mit einem (+) bezeichneten sind im städtischen Krankenhaus verstorben. Auswärts verstorben und zur Beerdigung auf hiesigen Friedhof überführt: Den 2. Februar. Glöckner, Johann Ferdinand, 60 J. alt, Schuhmacher, von Gohlis, Halle'sche Straße Nr. 136.

Paletots
und
Radmäntel,
 Regenmäntel,
 Jaquettes, Schlafrocke,
 Filzrocke, Stepprocke.
Jacken,
 Kinder-Regenmäntel.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe unseres Modewaaren-Geschäfts.
Verkauf unter Kostenpreis.
Martens & Simon.
 Grimma'sche Strasse 39, 2. Gewölbe vom Naschmarkt.

Schwarze reinwollene
Cachemirs,
 doppelt breit, Meter von 126 1/4 an.
 Couleurte reinwollene
Cachemirs,
 doppelt breit, Meter 175 1/4
 Couleurte wollene
Kleiderstoffe
 in allen Farben, Meter von 50 1/4 an.

Mauricianum,
 Grimma'sche Strasse 16,
 1/2 Treppe.

Alexander Krutzsch,

Anfertigung von:
Oberhemden, Militairhemden, Nachthemden, Unterbeinkleidern etc.
 nur nach Maass.

Mauricianum,
 Grimma'sche Strasse 16,
 1/2 Treppe.

Gänzlicher Ausverkauf
 von **Kleiderstoffen**
 unter **Kostenpreis**
 wegen Aufgabe des Geschäfts.
Julius Glück Nachf.,
 Salzgraben 3, Ecke Reichstraße.

Für zahnende Kinder!
 Nur allein
 die echten electromotorischen
Zahnhalzbänder
 von Gebrüder Gehrig, Gos-
 lieranten u. Apotheker, Berlin,
 Beselstraße 16, sind das einzige
 bewährte Mittel, Kindern das
 Zahnen leicht und schmerzlos zu be-
 fördern, sowie die so häufig beim
 Zahnen auftretende Unruhe, Zahn-
 främpfe u. hies rash und hieser
 zu beseitigen, was Tausende von
 Müttern hoher und höchter Personen
 beklagen: diese Zahnhalzbänder
 (Stück 1 Mark) werden vielfach nach-
 gemacht und wird daher ersucht, beim
 Einkauf genau auf unsere Firma
 zu achten. **Gebrüder Gehrig,**
 Goslieranten u. Apotheker,
 Berlin, Beselstraße 16.
 In Leipzig ist zu haben bei
 C. Berndt & Co., Grimma'sche Str. 26,
 Theodor Pätzmann, Ecke Neumarkt
 u. Schillerstr., und bei Gustav Krieg.

Elektr. Klingeln,
 sowie deren Anlagen fertigt und reparirt
 billigt R. S. Meyer, Pfaffenborfer Str. 4.



Hermann Graf,
 Petersstraße 38,
 reichhaltige Auswahl von:
 Kinder-Strümpfen,
 Kinder-Schuhen,
 Kinder-Höschen,
 Kinder-Beibinden,
 Kinder-Jäckchen,
 Kinder-Jäckchen,
 Kinder-Ärmlchen,
 Kinder-Lätzchen,
 Kinder-Mäntchen,
 Kinder-Wagendeden,
 schön gearbeitete Waare, neue Muster.
 Preise fest! Preise billig!

En gros. **Weinstock & Co.,** En détail.
 Grimma'sche Strasse 27, Ecke Nicolaistrasse,
 Gardinen-, Tüll-, Spitzen-, Weisswaaren- u. Wäsche-Geschäft
 empfohlen

Rüschchen.

Ausverkauf couleurer Tarlatans.

Seifen-Lager.
 Mein reich assortirtes Lager in allen
 Gans-, Wasch- und Toilettenseifen, so-
 wie Stärke, Soda, Bran, Reis- und
 Appretur-Stärke empfiehlt in bekannter
 guter Waare
Minna Kunz, Reichstraße 48.

Gust. Scheffler,
 Schuhwaarenfabrik,
 Lager:
 Colonnadenstraße Nr. 23,
 Fabrik:
 Davidstraße Nr. 2,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Herren-, Damen-
und
Kinderstiefeln.

Ballstrümpfe
 mit bedruckten Aufschlägern
 à Paar 1 Mark
 wieder eingetroffen.
Hermann Graf,
 Petersstraße 38.

Ballfächer, Ballschmuck, Maskenschmuck, Masken, Nasen, Brillen, Bärte, Zinnschmuck, Gold- und Silberband, Sterne, Filter, Perlen, Steine etc.
 empfiehlt billigt
Rudolph Ebert,
 9. Thomaskirchhof 9.
 NB. Neue Anfertigungen und Reparaturen von Fächern, Gelliers, Diadems, Armbrüggen, Ketten, Sternen, Kreuzen, Krönen u. in Theater, Ball- und Maskenschmuck.

Trauerhüte
 in großer Auswahl empfiehlt die Fuß-
 waaren-Gandlung von L. Röhmann,
 Kreuzstraße Nr. 13.

Einsteckfämme
 von Summi, Childs, Berlin. in ganz
 neuen Mustern empfohlen
Görs & Münz,
 Petersstraße Nr. 15.

E. Kretzschmar,
 Schulstrasse No. 5.
 Specialität Ungarweine.



Von Aerztl. Autorit.
 zur Stärkung
 sehr empfohlen.

Für Confirmandinnen.
 Umschlage-Tücher
 und schwarze Cachemir-Fichus mit schweren
 seidnen Franzen
 unter Fabrikationspreis empfiehlt das Tücher-Lager
Katharinenstrasse 8.

Möbel-Magazin
 Gainsstraße **Aug. Beyer, Tapezierer, Nr. 28**
 empfiehlt sein großes Lager gut gearbeiteter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
 Bettfedern u. Federbetten, ganze Ausstattungen; übernehme sämtliche Tapezierer-
 Arbeiten bei geschmackvoller und eigener Ausführung zu billigsten Preisen.

Griechische Weine
 1 Probekiste
 mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von
 Cephalonia, Corinth, Patras
 und Mantaria
 versendet — Flaschen
 und Kiste frei — 20
19 Mark
 Ritter des Königl. Griech.
J. F. Menzer, Neckargemünd, Krösener-Ordnung.

Die neuesten
Herrenhüte
 und **Mützen**
 in billigsten
 Preisen
 empfiehlt
H. Backhaus,
 Grimm. Str. 14.

Wein-Gross-Lager
Adolf Mouha,
 Reichsstrasse No. 10, Lohr's Hof, Nicolaistrasse No. 43.
 empfiehlt seine untersuchten reinen Naturweine
 in Flaschen und Gebinden zu billigsten Preisen.
Ausschank in geachteten 1/4-Liter-Gläsern von 22 Pf. an.
Rhein- und Moselweine aus dem Fasse
 per Liter 65, 70, 80 und 106 Pf. in vorzüglichen Qualitäten.
Geisenheimer, ganz vorzüglicher, à Flasche 120 Pf.
 Bei 25 Flaschen 5 Procent Rabatt.

Kohlen!

Hochfeinste Boid. Best-Stück	pr. Dower	1 90.—	per Dectol.	1 80
.....	.....	88.—	.....	1 75
.....	.....	88.—	.....	1 75
.....	.....	80.—	.....	1 70
.....	.....	70.—	.....	1 60
.....	.....	78.—	.....	1 50
.....	.....	74.—	.....	1 10

Sämtliche von mir geführten Kohlen beziehen direct aus den ersten Werken
 Witaus und Böhmens. Ich garantire hies für 60 Dectoliter — circa
 100 Centner per Dower und gebe bei Entnahme von mindestens 5 Dectolitern per
 Dectoliter 10 1/4 billiger ab.
 Muster zur Ansicht im Contor Reichstraße 11, 1. Etage.
H. C. Thomas.




Leipziger Gosen-Brauerei
Nickau & Co.
 Gohlis-Leipzig,
 versendet Gose in Fässern sowie in Original-
 1/2 und 1/4 Gampagner-Flaschen.
 Zu Brauereipreisen verkaufen ebenfalls die Herren
C. G. Canitz, in Leipzig, Reudnitzer Straße Nr. 7.
J. W. Fritzsche, Albertstraße Nr. 6.
Hennig & Renz, Petersstraße Nr. 38.
F. Röbger, Petersstraße Nr. 40.
Bernh. John, Ulrich's Nachf., Sophienstraße Nr. 41.
F. Teichmann & Comp., Sophienstraße Nr. 34c.
Leopold Vogel in Leipzig, Neustädter Str. 14.
P. E. Stiefel, GutsMuths-Strasse.
Jentzsch's Flaschenbier-Depot, Lindenau, Felsch's
 Eiswerke, Angerstraße.
W. Naumann, Gohlisdorfer, Neu Wittenstraße Nr. 16.

Der Untergang des „Großer Kurfürst“.

Das neueste „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht in seinem Beiblatt „auf Grund der gerichtlichen Untersuchungsacten“ eine Darstellung des Untergangs des „Großer Kurfürst“ und seiner Folgen. Der erste Theil enthält nach dem in den Acten befindlichen Beweismaterial eine Geschichte des Verlaufs der Ereignisse, die neue Momente nicht bietet. Bei Prüfung der Ursachen des Unglücksfalles sind hauptsächlich folgende Momente zur Erörterung gezogen worden: 1) Die Ertreuerbarkeit der Schiffe, insbesondere Sr. M. Schiffe „Großer Kurfürst“ bei Antritt der Reise, 2) die Formation des Geschwaders am 31. Mai, die Rubermander an Bord des Schiffe „König Wilhelm“, der das Unglück verurteilt hat, 3) die Rubermander an Bord des „Großer Kurfürst“ selbst und endlich 4) der Untergang selbst. In Betreff der Formation des Geschwaders hat der Geschwaderchef, Contradmiral Batsch, ausgeführt, dass diese eine Verfehlung an dem Unfall nicht treffen könne. Das Kriegsgericht hat diese Ausführungen nicht als zutreffend anerkannt und in dem Erkenntnis seine Auffassung dahin begründet:

Das Wetter war vollkommen klar; es ist daher nicht abzusehen, inwiefern bei der von dem Admiral gewählten Doppellinie eine bessere Signalübertragung erzielt worden konnte, als bei der einfachen Linie, inwiefern ein Geschwader in Doppellinie und geschlossenen Rudern leichter sein soll als dem Wege gehen können, als ein solches in einer Linie. Die Frage über die taktischen Vortheile geschlossener Formationen steht hier nicht zur Erörterung, da es sich nicht um eine taktische Liebung handelt. Aber der Admiral musste die fragliche Formation namentlich darum vermeiden, weil bei der Unmöglichkeit der einzelnen Schiffe im Rudern, insbesondere der fortgesetzt manövrirten Unklarheit des „Großer Kurfürst“, seine Position zu behaupten, noch seine Fahrbarkeit vorausgesetzt werden dürfte, ohne solche aber, namentlich bei den drückenden Verhältnissen die Formation eine gefährliche war. Als solche hätte sie der Admiral auch erkennen müssen. Er hat aber diejenigen Factoren und diejenigen Unzulänglichkeiten nicht in Rücksicht gezogen, deren Wirkung die so manniache Verfehlung erbeicht; denn die Gefahr von Collisionen war gegeben, sobald nicht jede Bewegung, jedes Ausweichen ordnungsmäßig und von allen drei Schiffen in einheitlichem Sinne ausgeführt wurde, und der Admiral musste darauf rechnen, dass solches in jenem Ausbildungsstadium nicht möglich war.

Das Evolutionsreglement fest als die gewöhnlichen Entfernungen für die Formationen der größeren Schiffe vier Seilmeter fest, lässt jedoch dem Admiral die Freiheit, ein anderes Intervall, einen anderen Abstand oder eine andere Distanz zu bestimmen. Es verleiht sich aber von selbst, dass diese Distanz für den Fall gegeben werden müsste, dass besondere Verhältnisse eine Abweichung erbeichten sollten. In concreto würden die besonderen Verhältnisse aber eher ein Verdoppeln der Normalentfernung, als eine Verengerung gerechtfertigt haben.

Dass die eingeschlossene Formation des Geschwaders in Doppellinie bei der Collision und alldann mittelbar zu dem unglücklichen Schicksal der Katastrophe wesentlich mit beigetragen hat, kann füglich nicht negiert werden.

Für die Vertheilung der Handlungswörter des Admirals hat das Kriegsgericht aber an anderer Stelle zum Ausdruck gebracht, wie der gegen den Admiral erhobene Vorwurf dadurch sich in einem wesentlich milderen Lichte darstelle, als ihn nur sein Dienstverhältnis bestimme, an das ihm unterstellte Geschwader Anordnungen zu stellen, welche in jenem Ausbildungsstadium zu hoch waren, wohl in der Absicht, auch schon bei den Friedensübungen von vorderein in den Officieren und Mannschaften das Bewusstsein einer ungewöhnlichen Leistungsfähigkeit zu erwecken und zu stärken.

Die Untersuchung auf drei Punkte:

- 1) War die Vertheilung der Vorschriften entsprechend, sicherheitsgemäß?
2) Ist der Befehl zur Vertheilung bei der Collision rechtzeitig erteilt worden?
3) War der Befehl der Wallgänge angeordnet worden resp. zur Ausführung gelangt?
Besonders die Untersuchung über den letzten Punkt ist sehr eingehend geführt worden. Auf Grund derselben hat das Kriegsgericht sein Urtheil dahin ausgesprochen:

„Nach den Resultaten der Untersuchung ist nicht zu verkennen, dass die wallständigen Verhältnisse des Ruders, dass die Wallgänge der Katastrophe offen gewesen sind, wie auch die Behauptung der technischen Sachverständigen nicht ausgeschlossen ist, dass das Rudern und der Untergang des Schiffes lediglich durch das Offensiven der Rudern im Rudergang auf Span 18, 8 und 0, sowie der Endthüren desselben auf Span 28 und W herbeigeführt worden ist.“

Das Kriegsgericht konnte indes nicht die Ueberzeugung gewinnen, dass, wenn die Offensiven dieser Thüren ein kräftiges Verschieben des Grafen Monts herbeigeführt hätte, das Schiff nicht untergegangen wäre.

Beider wird ausgeführt, dass Graf Monts dem ersten Officier Befehl gegeben habe, für den Befehl der Thüren zu sorgen, damit habe er seiner Pflicht genügt. Der erste Officier will den Befehl zum Verbleiben an den verunglückten Zwischen-Officier, Unterlieutenant zur See Fouquet — wie auch nicht zu bezweifeln ist — weiter gegeben und von diesem die Weisung erhalten haben, dass die Thüren verschlossen seien. — Da auch nachgewiesen ist, dass die Thüren zeitweise geschlossen waren, und durch einen Zeugen bekannt wird, dass er, so oft er Kunde genommen sei, gesehen habe, wie der erste Officier bei den Rudern die Wallgange aufschloß, hinein sah und wieder zückte, so scheint auch der erste Officier nach besten Kräften seine Pflicht erfüllt zu haben; waren, wie aus den Zeugnisaussagen noch folgt, die Endthüren der Wallgänge zeitweise offen und haben dieselben auch zur Zeit der Katastrophe offen gestanden, so kann hieraus weder dem Commandanten noch den genannten Officieren ein Vorwurf gemacht werden, weil eine unausgesetzte Controle die betreffenden Officiere jedem andern Dienst entzogen haben würde, daher nicht möglich war. Die Schuld liegt an dem unzulänglichen Verbleiben der Endthüren der Wallgänge durch Verreiber, die es ermöglichten, dass dieselben ohne Weiteres von Jedermann geöffnet werden konnten. Hat Graf von Monts die Controle nun in der kurzen Zeit vom Aufbruch der Arbeiten in den Wallgängen, das nach Aussage des Schiffbauingenieurs Bartsch am 18. Mai 1878 erfolgt ist, bis zur Collision unterlassen, so findet das Kriegsgericht darin, in Berücksichtigung seiner sonstigen anstrengenden Thätigkeit, welche namentlich nach dem Zusammentritt des Geschwaders, wegen der Unzuverlässigkeit der Steuervorrichtung und der noch nicht erzielten Beschaffenheit des Maschinenpersonals, sich vollständig auf den Dienst an Deck concentrirten musste, nicht eine Ueberforderung der vernünftigen und daher zulässigen Grenzen des dem Commandanten gestatteten Ermessens.

Vorträge

Des Herrn Professor D. Kautzsch im Vereinshaus für innere Mission.

Der Herr Redner wandte sich am 6. Februar den Folgen der rationalistischen Denkweise im Gebiete des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens zu. Er erklärte im Eingange, nicht ohne Schicklichkeit an diesen Gegenstand zu gehen, der jenseits seiner nächstliegenden Studien zu liegen scheint. Aber er wolle nicht die politischen und wirtschaftlichen Fragen selbst erörtern, sondern die sittlichen Gesichtspunkte, unter welche sie eben so gut zu stellen seien, wie die übrigen Gebiete; man möge seine Ausführungen deshalb aufnehmen als das Wort eines Mannes, der sein Volk lieb habe und wenigstens an seinem Theile das Beste beitragen wolle.

Die erste Hälfte der vorgetragenen Gedanken bezieht sich nun auf die politischen Fragen, welche den Staat als Staat zum Gegenstand haben, die zweite Hälfte auf die wirtschaftlichen Fragen, welche die Aufgabe des Staates betreffen.

Der Erörterungen über das politische Leben werden zunächst allgemeiner Natur. Eine neue Vertriebung für die abendländischen Völker brach an, als im Verlaufe im Jahre 1789 die sogenannten Menschenrechte aufgestellt und im politischen Leben zur Durchführung gebracht wurden. Sie haben eine bewegte Geschichte gehabt. Robespierre führte sie im demagogischen Sinne durch; nach seinem Sturz wurden sie ermäßigt, durch Napoleon befestigt, 1814 wieder neu aufgenommen; ihre Ideen beherzigten das französische Parlament von 1848. Sieht man sie genauer an, so sind es lauter allgemeine Sätze, bei denen Alles auf die Ausführung ankommt. Man will aus der natürlichen Freiheit des Menschen die politischen Freiheiten deduciren, in Bezug auf Presse, freien Unterricht u. s. w. bis zum Recht des Aufstands! Aber der Schluss vom natürlichen Rechte des Menschen zum politischen Rechte des Bürgers ist ein logischer Sprung. Die Geburt ist eine Thatfache des natürlichen Lebens; als Bürger dagegen gehören wir einem Staate an und stehen unter einer Verfassung, welche beide das Ergebnis einer langen Geschichte sind. Die Aufklärung aber, die Geschichte überprüfend, wollte alle geschichtlichen Ergebnisse auf das Naturrecht zurückführen, unbedenklich darum, dass dieses Naturrecht gar nicht vorhanden ist außer in geschichtlich bedingter und bestimmter Form.

Rousseau war zwar nicht der Entdecker, aber durch seinen Contrat social der wirksame Verkünder dieses angeblichen „Naturrechts.“ Alle Menschen, erklärte er, sind frei geboren. Der Unterschied von Obrigkeit und Unterthanen ist nur durch freiwilligen, sei es ausdrücklichen, sei es stillschweigenden, Bericht der Einzelnen auf ihre Nothvollkommenheit und Uebertragung derselben auf eine öffentliche Gewalt denkbar. Das Volk hat die eigentliche Gewalt; die Obrigkeit ist nur dessen Beauftragte. Die Bewirkung dieser Gedanken war die französische Revolution. Aber sie hat alle begeisterten Hoffnungen, mit denen man sie begrüßte, bitter enttäuscht und alle jene Ideale in ihr Geheiß vertheilt. Naturrecht. Auch das Beste verleiht die Leidenschaft der Menschen, die man vergessen hatte, indem man jene Rechte aufstellte. Und zu dem halte man hier nicht das Beste, sondern einen Traum, der in die Wirklichkeit übergeht nur Verwirrung anrichten konnte. Es lagen Wahrheiten in jenen Sätzen, dereliche Wahrheiten; aber durch den modernen Geist von ihrer Wurzel losgerissen irren sie umher. Freiheit und Gleichheit sind Wahrheiten für die Beurteilung der sittlichen Verantwortlichkeit des Menschen in seinem Verhalten gegen Gott und Menschen; sie sind Rechte und Pflichten, die dem Gebiete der Moral angehörend; sie sind die Grundzüge, aber nicht der Inhalt der Rechtsordnungen eines Volkes; dieser muss immer genommen werden von dem irdischen Leben in dieser Welt, die eine Welt der Ungleichheit ist und Jedem seine Aufgabe und Rechte in seiner eigenen Weise zuweist. Vor Gott ist kein Ansehen der Person, aber vor Menschen; macht der Tod Alle einander gleich, so macht das Leben ungleich. So ist es, so soll es sein. Die bürgerliche Gesellschaft ist die Ordnung dieser Ungleichheit; die Ungleichheit aufzuheben, heißt die bürgerliche Gesellschaft zerstören.

Nach Rousseaus Ansicht treten die Menschen zusammen und bestimmen nach Mehrheitsbeschluß, was heute gelten und morgen geändert werden soll. Die Voraussetzung bei dieser freien Willensäußerung des Einzelnen ist natürlich, daß es Alle gut meinen und verständlich sein werden. Die Probe auf das Exempel war die blutige französische Revolution. Von da an hat man in Frankreich wieder zu geordneten Verhältnissen zurückzuführen versucht, ohne die Grundzüge der Revolution, die „allgemeinen Menschenrechte“, aufzugeben. Auch bei uns sind diese Grundzüge eine

Nacht. Die modernen Constitutionen sind eine Vereinigung der zwei entgegengesetzten Grundzüge, der Volkshoheit und des erblichen Königthums, des rationalen Princips und der Anerkennung der Geschichte. Diese zwei Grundzüge, das ist die Kunst constitutionellen Regiments, müssen im Gleichgewicht gehalten werden; es ist der Compromiß d. h. das Abbrechen der Spitzen.

Unfraglich ist eine solche Verfassung ein Bedürfnis, durch welche die Beteiligten mit herangezogen werden, und richtiger als dies früher bei den ständischen Vertretungen der Fall war. An die Stelle des Standes tritt das Staatsbürgerthum. Aber Niemand ist Staatsbürger schlechthin, sondern nur in bestimmter Weise d. h. in ungleicher Weise. Jener Verfassung liegt das Princip der Gleichheit zu Grunde; aber die Gleichheit ist nicht durchzuführen und nicht durchzuführen. Mit Recht hat man den Frauen das Stimmrecht nicht gegeben, auf alle Weise für die Freiheit des Einzelnen Sorge zu tragen. Der Staat wird eine große Vertheilungsmittel für freie Bewegung des Einzelnen und Befestigung aller hemmenden Schranken. In der That wird das Staatsleben durch die Gesetzgebung der Reueit bezeichnet durch eine Reihe von Freiheiten auf den verschiedenen Gebieten. Die Bevormundung durch Polizei und Corporation mußte ja wegen des modernen Selbstbewußtseins und reicher bewegten Lebens fallen; aber man ist ins Bewusstsein verfallen. Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens wurde bekanntlich vom größten Einfluß die sogenannte Manchestertheorie, die von Adam Smith ausging und kurz zusammengefaßt lautet: Lasse das Volkswohlthun ist die Arbeit; die beiden Folgen hiervon: 1) Arbeitsfreiheit und 2) Arbeitsvertheilung durch Befreiung aller Schranken. Die Durch die Arbeitsvertheilung aber ist thatsächlich das Wohl des Arbeiters vergrößert, die Arbeit selbst entwerthet, die Freude an der Arbeit zerstört und das Jagen nach Entschädigung durch Genuss gesteuert worden. Durch die Freieigenschaft des Gewerbes aber und der Concurrenz ist der Krieg der Stärkeren gegen die Schwächeren erklärt worden, und indem der Schwächere dem Stärkeren abhängig wird, hebt der Grundhieb der Freiheit sich selbst auf, dies aber erfolgt zum größten Schaden für das Volk. Darum hatte Rousseau Recht, als er vor zwei Jahren hier erklärte, es sei die höchste Zeit, daß man solchem Unheil entgegen trete. Dasselbe wies der Herr Vortragende noch hinsichtlich der Pressefreiheit, der Bucherfreiheit, Theaterfreiheit und des Vertriebsrechts nach.

An dem eingetragenen Berden sind die Gehege nicht selbst schuld; aber sie haben es nicht genügend eingedämmt. Man hat die Macht der Sünde in alter Vertrauensseligkeit verkannt. Doch ist ein Anfang gemacht worden, durch die Macht der obrigkeitlichen Gewalt die Fühl von außen einzudämmen; man möge nur auch nach mehr erkennen, daß es einer moralischen Einwirkung von innen bedarf, wie sie nur Religion und Kirche bieten; es wird an der Zeit, daß die alten Vorurtheile von Hierarchie und Intoleranz der evangelischen Kirche gegenüber schwinden, die sie nicht verdient.

Der Redner schloß seine durch vier Vorträge so reichhaltig durchgeführte Darstellung des Rationalismus mit einem kurzen Rückblick und dem zusammenfassenden Urtheil, daß die Folgen des Rationalismus seine Kritik seien. Er wird sich nun in drei Vorträgen der zweiten modernen Anschauung, dem Pantheismus, zuwenden, und am 13. Februar denselben im Allgemeinen und sodann in seinen Folgen für Religion und Staat schildern.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 7. Februar. Nach einer der Finanzdeputation der II. Kammer in Dresden von der Staatsregierung übermittelten Uebersicht sind im Königreiche Sachsen in den Jahren 1878 und 1879 folgende Neubauten und bedeutendere Correctionsbauten von Chausseen und Straßen angeordnet und ausgeführt worden: A. Neubauten: Plattenstraße, von Wiesenbad bis zur Annaberg-Sagunger Straße in Seyersdorf, Anschlagkosten 120,131 Mark. Verbindungswege von dem Belmendorfer fideicommisalen Steinbruche nach der Bischofsmerda-Rittauer Chaussee 3600 Mark, Straße von Oberlungwitz nach dem Bahnhofs Wittenbrand 57,440 Mark, Chemnitz-Chaussee, von Chemnitz bis nach Markersdorf 352,991 Mark, Straße von Dippoldiswalde nach Kreischa, mit Abzweigung Hirschbachmühle-Kreischa, mit Abzweigung Hirschbachmühle-Kreischa 183,000 Mark, Gartenstraße, vom Glöckerschacht bis zur Dresden-Altenberger Chaussee 47,402 Mark, Tract der Frankenberg-Altenberger Straße, fideicommisaler Theil, 25,600 Mark, Verbindungsstraße zwischen der Herrnhut-Vernstadt-Berliner Chaussee bei Niedertenerdorf und der Pöbau-Rittauer Chaussee bei Großhennersdorf 75,150 Mark, Straße von der Schartensteiner Hirschan-Brücke nach Dersbach und Venusberg 165,449 Mark, Straßentracte auf den Linien Wittig-Kreisig und Wittig-Laubenheim sowie Tract Wittig-Kreisig 130,000 Mark, Tract vom Gasthause zum Bielschloßchen zu Hermendorf bis zum Hammergute Reibberg im Bielschloß 40,500 Mark, Tract der Wechselburg-Geißhainer Straße am Ruzschroder Berge 53,155 Mark, Communicationsweg vom Schenkeberg Hammer nach der Poststelle Bielschloß 73,470 Mark.

B. Bedeutendere Correctionsbauten: Tract der Dangen-Sohlender Chaussee am sogenannten Kirchberge bei Schirgswalde 36,800 Mark, Tract der Bischofsmerda-Rittauer Chaussee am Postberge bei Sobland 19,976 Mark, Tract der Reibthalstraße im Dorfe Schmieberg 10,000 Mark, Tract der Dresden-Parandl-Freiberger unteren Kohlenchausee vom Chausseehaus Sobtau bis Blauen 16,160 Mark, Tract der Lobmen-Schandauer Chaussee bei Wendischfähre 61,300 Mark, Tract der Königstein-Markersbacher Straße zwischen der Zwickelbrücke und dem sogenannten Bielschloßchen zu Hermendorf 89,919 Mark, Tract der Ralchau-Rittergrüner Chaussee 135,890 Mark, Tract der Kirchberg-Wildenseifer Straße am sogenannten Wiesenburger Berge 31,987 Mark, Tract der Zwickau-Altenburger Straße an den Niveau-Übergängen der Chemnitz-Zwickauer Staatsbahn bei Oberrothenbach und Dörschindmühl 9700 Mark.

W. Leipzig, 7. Februar. Das in Wien zur Beschickung der hiesigen Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer zusammengetretene Comité hat im Wege der Presse in den weitesten Fachkreisen Oesterreichs für die Beschickung der demnächst in unserer Stadt in Aussicht stehenden Ausstellung gewirkt und zwar, wie wir vernehmen, in erfolgreicher Weise. So sind auch von dem hervorragenden Holzschneider-Firmen Titols und Borarbergs eine Reihe Anfragen an das Wiener Comité eingegangen, welche auf eine lebhafte Theilnahme jener Oesterreichischen Landestheile schließen lassen. Ferner wird berichtet, daß zwei in Wien befindliche Tiroler Holzschneider-Firmen für die Leipziger Ausstellung mehrere besonders geschmackvolle und künstlerische Objecte anfertigen lassen, die nahezu vollendet sind. Unter solchen Umständen dürfen wir also auf die Gegenstände, welche wir von Oesterreich erwarten, immerhin einigermaßen gespannt sein.

Leipzig, 7. Februar. Die erste Reuter-Vorlesung, welche Karl Kraepelin gestern Abend in dem großen Saale der Buchhändlerbörse hielt, war sehr zahlreich besucht, und wenn Kraepelin darüber in Zweifel gewesen wäre, welchen Eindruck seine Vorlesungen in früheren Jahren hier hinterlassen haben, so gab der laute und herzliche Beifall, mit dem er bei seinem Eintritt in den Saal begrüßt wurde, ihm die beste Auskunft. Die Beobachtung des Publicums in Kraepelin's Vorlesungen macht einen durchaus wohlthuenden Eindruck, denn das Publicum erscheint wie eine verständnisvolle und andächtige Gemeinde. Nicht die Reueit hat sie zusammengeführt, sondern die Freude an Fröh Reuter's köstlichem Humor und die Gewissheit, daß ihr derselbe durch keinen besseren Mund als den Kraepelin's vorgetragen werden kann. Karl Kraepelin steht als Reuter-Vorleser einzig da. Es paßt der Ausdruck Vorleser eigentlich nicht recht für ihn, denn er hat sich Alles, was er vorträgt, vollständig geistig zu eigen gemacht, es lebt in ihm, ja es ist ein Theil von ihm geworden, deshalb weht es uns auch stets wie etwas Ursprüngliches entgegen. Wir schätzen es als Kraepelin's größtes Verdienst, daß er uns Alles durchaus lebenswahr giebt. So hat es sich Reuter selbst gedacht, so hat er selbst empfunden. Hier ist kein Modeln an den Gestalten und der Schöpfung des Dichters, hier ist nur das Streben, dieselben getreu und wahr wiederzugeben. Und wie giebt Kraepelin sie wieder! Wer die Augen schließt, hat vollständig den Eindruck, als sprächen Verschiedene. Kraepelin ist Meister in der feinsten Gestaltung und scharfen Auseinanderhaltung der einzelnen Gestalten und er kann dies nur dadurch erreichen, daß sie in ihm selbst lebendig dastehen. Er begann mit einem Ausruf, las dann ein Capitel aus der Reise nach Konstantinopel, begann dann Durchleuchtung und in der zweiten Abtheilung Reuter's Meisterwerk: „Ut mine Stromtid.“ Das zweite Capitel, mit dem Kraepelin anfing, das erste bei aller Schönheit und Tiefe der Empfindung sich doch zum öffentlichen Vorlesen weniger eignet, ist die Perle in der ganzen Reuter'schen Dichtung und diese Perle versteht Niemand — wir sprechen dies mit voller Entschiedenheit aus — so wiederzugeben, wie Kraepelin. Sein Vortrag ist prächtig. Alle anderen Vorleser Reuter's, und wir haben ziemlich viel gehört, ahmen in dem Vortrag nur nach, sie verjuchten Kraepelin zu copiren, aber sie copiren eben nur und die meisten mit sehr wenig Geschick. Kraepelin wird in „Ut mine Stromtid“ fortfahren; wir machen Alle, welche Vorlesungen tragen, ein Stück köstlichen Humors in sich aufzunehmen, hierauf besonders aufmerksam. Wer aber diesen Vortrag nicht aus vollem Herzen lacht, der kann eben nicht mehr lachen. Man muß nur die Gesichter der Zuhörer beobachten, wie sie sich gleichsam verflären, wie aus ihnen das wirklich innerliche Wohlbehagen leuchtet, sie lachen nicht allein, sondern sie freuen sich. Mancher läßt sich vielleicht dadurch von dem Besuche dieser Vorlesungen zurückhalten, daß ihm die Sprache nicht geläufig ist, er hat vielleicht versucht, Reuter zu lesen, allem beim Lesen ist sein Verständnis nur ein mangelhaftes gewesen, beim Hören ist das ganz anders. Hier klingt ihm Alles lebendig und unmittelbar ins Ohr, und was er beim Lesen nicht verstanden hat, das tritt beim Hören so deutlich vor ihm hin, als habe er selbst längst mit Plattdeutschen verkehrt. Wer ein Freund des Humors ist, der möge sich die Gelegenheit, die ihm durch Karl Kraepelin geboten wird, nicht entgehen lassen.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and page numbers.

Möbel werden schon u. billig aufgesp. u. repar. auch auswärts. Gef. Adr. erb. Königplatz 8. M. Wunahme 1. St. d. g. Kauf. sowie ein- u. mehrstöck. d. i. Blumengsch. Pr. 1. Anl. Oberhanden u. Maß. getr. Fendeln, neu vorgerichtet, passend gemacht. Grimm. Str. 26. H. Sing. Cafe Rolite. Plissé wird schon gefärbt und gepresst. Alexanderstraße Nr. 24. 3. Etage rechts. Glas-Handschuhe werden schnell, sauber u. billig gewaschen. Universitätsstr. 12. 1.

Wäsche wird sauber u. billig mit u. ohne Glanz gewaschen u. geplätt. Sophienstr. 23. H. H. 1. Wäsche jeder Art wird sauber gewaschen und geplättet. Canalstraße 6. Hof 2. Tr.

Wäsche s. wasch. sucht 1 Fran v. Land. Gef. Adr. C. 28. Markt 17. B. Braunes. Feine Herrenwäsche w. saub. gew. u. gepl. nach neuestem System. Badbostr. 6. IV. Hängergaben werden pünctl. geräumt. Breiten erben Nr. 26. V. B. H. H.

Frack- u. **Fracks** Leih-Institut A. Bachs, Petersstr. 35. IV. sehr feine, werden verliehen u. verk. Kl. Fleischerg. 7. II.

Masken-Leihanstalt Lager von neuen u. eleg. Costumes f. Herren u. Damen, Atlas-Dominos, Mönchskutten, Fächerkäsen, auch einf. Costumes billigst. Agnes Schwieger, Nicolai-Strasse 22.

Leipzig's grössten Masken-Costüm-Lager von **Hermann Semmler** befindet sich Schulstraße Nr. 4. Gewölbe. Wohnung Canalstraße 3b parterre. Das allbekannte **Maskenlager** von A. Klitzner, Reichstraße 46. 4. Et. verleiht billige Masken-Auslage in allen Genres.

Elegante Damen-Masken, Fächerkappen, Nickermäuse u. Garleins werden verliehen. Brühl 74. Gewölbe. Zwei hochelegante Damenmasken, besgl. eine Herrenmaske zu vermieten, event. verkaufen. Katharinenstraße 1. 2. Etage. Eleganter Damen-Maskenanlage zu verkaufen. Färberstraße 3. 1.

Zu verkaufen 2 elegante Damenmasken-Engländer Sternwartenstr. 38. G. 1. II. Ein eleganter Maskenanlage (Polin) zu verkaufen. Sternwartenstraße 38. II. r. Damen-Maske und Dominos sind billig zu verkaufen. Dobe Straße Nr. 22. parterre. Drei eleg. Maskenanz. (Nococo u. Roth-lappchen) bill. zu verl. Brühl 64-65. II. links. Feine Damenmasken-Anzüge werden verl. v. 2-6 Mark kleine Bindmüchling. 9. I. Elegante Damenmasken und Dominos, Nickermäuse. Brühl Nr. 7. 4 Treppen. Hocheleg. Damenmasken-Anzüge (Privat) billig zu verl. Zu erst. Gellertstr. 2. Bäderl. Zu verl. eleg. Damenmasken-Anzüge (Atlas) v. v. w. Germaische Straße 23. 2. Et. Maskenanlage w. verliehen. Ritterstr. 34. III. r. Eleg. Dam.-Maske. Ang. 1. verl. Modstr. 8. H. r. Eleg. u. Dam.-Maske. Ang. 1. verl. Brühl 61. IV.

Bandwurm beseitigt gefahrlos u. sicher in 2 Stunden (auch brieflich) Dr. med. Ernst's Wwe., Kohlenstr. 10. 1.

Heilung d. Sympathie u. Hausm., Haut- u. Geschlechtskr. ordl., Zahn-schmerz, Keifen sof. Breitenbergstr. 5. II.

Haupt-Dépôt der edlen **Talmi-Gold- u. Gold-Double-Uhrketten** für Herren und Damen in den neuesten geschmackvollsten Façons, sowie die beliebtesten **Damen-Ketten** mit **Specialität** imitierter **Diamanten** und **Simill-Brillanten**, prachtvolle Steine mit immensen Feuer ton edlen nicht zu untercheiden, in den neuesten Pariser edlen massiven Gold-fassungen, als: Ringe, Ohrringe, Schmuckstücke und Schloß-Ketten bei **Clemens Jäckel**, Markt Nr. 8, Eingang der Gaisstraße. **Ballfächer**, Concert- und Theaterfächer, Fächer-kästen in reicher, geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen. **Clemens Jäckel**, Markt Nr. 8, Eingang der Gaisstraße.

Drucker Bucher, Germaisch zur Gemen, ein in selbsth. Buchhändler, Gellertstr. 2. Bäderl. **Lothe** werden schon gefertigt. I. I. Fleischerg. **Botieren.** Briefe u. j. Blauen. Str. 4. Arbeit. W. Reduktion d. B. **Macate** u. billige. Straße 6-7. **ort,** werden Kr. alle Loh- Ang. Wels. **en** Bergelder. **erg. 4. Seifenfab.** **gig** werden ge- **Etage.** **straße 3.** **ber dem Dase** **straße 76. Hof 7.** **nen.** **reider** u. an- **erkaufen** Rühr- **Treppe** links. **ze,** **4. Et.** **empfiehlt** **unter** **Tamen-** **ria** wünscht in **Hause** für **Wohnung** **1. 11-3** **Wt.** **marbode** **reit** **in** **und** **auf** **2. 4** **Tr.** **rechtl.** **n** **gebte** **Be-** **antien.** **Zu** **erst.** **weg** **59.** **in** **Gelb.**

„UNION.“ Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir beschreiben und hierdurch zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß wir unsere General-Agentur für die Thüringischen Staaten und für den Bezirk der Reichshauptmannschaft Leipzig Herrn H. L. Bunge in Leipzig, Promenadenstraße Nr. 3, übertragen haben.
Berlin, im Februar 1880.

„UNION.“ Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Der Vorstand.

J. Lofobro. Carl Braumann.
Begnugnehmend auf die obige Bekanntmachung erlaubt sich der Unterzeichnete, sich zu Abschlüssen von Versicherungen gegen Feuergefahr bei der „Union“ zu empfehlen und sichert den billigen Prämienföhen prompte und liberale Regulirung im Schadensfälle zu.
Leipzig, im Februar 1880.
H. L. Bunge, Promenadenstrasse 3. part.

Rheinisches Weinlager
Waageplatz 1 u. 2
empfehl. über die Straße
im Ausschank
von heute an einen milden
Moselwein à Liter 70 Pfg.

Rur Beteiliguna aller schädlichen Hausstiere empfiehlt sich I. Graf, conc. Kammerjäger, Adr. niederg. Friedrichstr. 6. I.

Nichterplodirendes Petroleum b. Klemmner O. Klogert, Wehlstraße 67.

Verl. Kaffee 1 Pfd. 1 A 30 $\frac{1}{2}$, bei 5 Pfd. 1 A 25 $\frac{1}{2}$ Nicolaitstraße 46. 2. Etage rechts.

Rum 1 Flasche 1 A Gebr. Geissler, Reichstraße Nr. 18. I.

Ein leicht Baprisch Bier fein, 22 Hl. 3 A, frei, bekommt man Königstraße 2. Biergeschäft.

Frische Eier von unseren eigenen Hühnern (Brabam-Buara und Finken) täglich frisch, sind stets zu haben à Stück 10 Pfg. **Neudittich am Gileuburger Bahnhof. Scherell & Dedekind.**

Die Milchhalle des Rittergutes Wäldengasse, Peterstraße 20, Lebzig-Passage (Eingang auch von der Schloßgasse) empfiehlt täglich 2 Mal frische gute Milch, süße und saure Sahne, Butter, Quark, und einige frischgelegte Eier.

An einen cautionfähigen Abnehmer sind täglich 150 bis 200 Liter gute, frische Milch per Liter 14 $\frac{1}{2}$ franco Bahnh. bei Leipzig abzugeben. Gef. Offerten sind einzuwenden unter H. O. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Kümmel-Käse pr. Centner zu 24 Mark versendet gegen Nachnahme die Käserei **Schorra bei Würzen.**

E. FEITGE
Grosse Tuchhalle.
Neu!
Reifes Obst nach eigener Methode conservirt. Vollständige Erhaltung des natürlichen Aromas. Preis billig. Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt.

Pfannkuchen, täglich mehrmals frisch, empfiehlt die Conditorei von Gustav Rotho, Cafe Union, Neudittich-Weidzig, Gaussestraße Nr. 2.

Pfannkuchen, fein im Geschmack, pro Dhd. 30, 60, 100 $\frac{1}{2}$, empfiehlt ganz besonders D. Kallmeyer, Albersstraße 30.

Die besten Pfannkuchen sind doch bei Herrn Conditior Aust, Pfaffen-dorfer Straße 18b, zu haben; eine kleine Kaffeegesellschaft kann dieselben in Billigkeit empfehlen.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen Frau Anna v. Löwensthal, Oberhard-straße Nr. 1, 2. Etage links.

Pökel-Zunge hochfeine Waare, 1 Pfund schwer, 3 60 $\frac{1}{2}$, und große per Stück 3 A verkauft für auswärtsige Rechnung.

M. Arnow, Hoßplatz Nr. 2, Delicatessen-Geschäft en gros.

Die Zukunft enthält gründlich Gehob. Halle'sche Str. 123. III. I. (R. B. 134.)

Kalbskeule zerlegt zu Fricandou oder Schnitzel, **Ochsenlende** ausgeschmitten, **Ochsenzungen,** gepökelt u. geräuchert von 4 A an Colonnadenstr. 26, Pfaffen-dorfer Strasse 2.

Kalten Aufschnitt: Kalbschinken, Kalbsroulade, Kalbsfleischwürstel, Kalbsloberpastete, Schwelnsroulade, Rindroulade, gek. Schinken, gefüllte Schinken, gek. Zunge, Lyoner Wurst, gek. Cervelatwurst, F. Fleischsalat, R. Rindfleischsalat, F. Schüsselzölze empfiehl.

F. E. Laue-Nietzschman Colonnadenstr. 26, Pfaffen-dorfer Strasse 2.

Die beliebtesten feinen **Frankfurter Würste** à Paar nur 50 $\frac{1}{2}$.

Pomm. Gänsebrüste o. Knoch. feinste Qualität, 1/2, 2. 220 $\frac{1}{2}$.

Reines pomm. Gänsefett 1/2, 2. 120 $\frac{1}{2}$, 2. nur 220 $\frac{1}{2}$.

Ruß. Zuckerhotten feinste Zubereitung, 1/2, 2. 175 $\frac{1}{2}$.

Echte Umalfi-Maccaroni allererste italienische, 1/2, 2. 50 $\frac{1}{2}$, beagl. 1/2, 2. nur 40 $\frac{1}{2}$.

Süße Apfelsinen, ausgelesen beste Frucht.

Feines Backobst in großer Auswahl.

Echte Teltower Delicatess.-Rübchen, 1/2, 2. 25 $\frac{1}{2}$, 2. 45 $\frac{1}{2}$, eingeseigte Gemüß, Früchte, Fruchtstücke, Gekochte, Warmeladen etc. nur in bester Güte empfiehlt

H. F. Bass, West- und Colonnadenstrassen-We.

Ital. Maronen, à Pfd. 25 Pf. 10 Pfd. 2 A

Anguilotti, marinirter Wal pr. Pfd. 60 $\frac{1}{2}$, empfiehlt A. Catoll's Nachf., 26. Königstraße 26.

Für Groß-Händler! **Geräuch. Lachs** in ganzen Fischen pr. Pfd. 1.50, 5 bis 10 Pfd. schwer pr. Stück.

Caviar, pr. Pfd. 1.20, 1.50 und 2 A J. P. Harnens & Co., Gamburg. Beri. geg. Nachn. od. Refer. hier am Blah

Billige Compots!
von gutem Geschmack, als: **Pflaumen, Erdbeeren, Mirabellen, Kirschen, Pflirsche** in Blechdosen von 1-2.50 A empfiehl.
Gustav Markendorf Universitätsstraße 19.

Medicinal-Tokayer empfiehlt **Gustav Markendorf**

20 Stück fette Truten sind zu verkaufen **Rittergut Döllitz.**

Delicaten Gaid-Schreiben-Honig, tägrlich ausgenommen, 5 Pfd. 75 $\frac{1}{2}$, 100 Pfd. 65 A, **Gaid-Verdohnung** 5 Pfd. 65 $\frac{1}{2}$, 100 Pfd. 55 A, **Gaid-Emulsion** (ausgebrühter Honig) 5 Pfd. 40 $\frac{1}{2}$, 100 Pfd. 37 A, **Gaid-Futterhonig,** geklämpft, 40 $\frac{1}{2}$ in Scheiben 5 Pfd. 50 $\frac{1}{2}$, **Bienenwachs** à Pfd. 140 $\frac{1}{2}$, **Scheibehonig** und **Wachs** von 6 Pfd. an, sonst 8 Pfd., **Veere natürliche Bienenwaben,** 2-3 Hände groß, Pfd. 250 $\frac{1}{2}$, **Reife Honigbienen** 20 A, gegen Nachnahme. Nicht Postensend nehmen, franco gemacht, jurtd.

Saltan, Vaineburger Haide. **E. Dransfeld.**

Salzarten, hart und wohlschmeckend, Pfeffer- und Senfarten von bel. Güte, **Perlwedel,** sowie ausgezeichnete **Schnittbohnen** empfiehlt im Ganzen u. Einzelnen **J. A. Röhner, Nordstraße Nr. 63.**

Prima Holst. ger. Schinken, Stück 1.00, bei größeren Posten billiger, versendet **Entin i. Holst. Rud. L. Faber.**

Verkäufe.

Baufstellen in Delitzsch, dicht am Berliner Bahnhofe, auch andere unmittelbar an der Promenade gelegen, ferner ein Grundstück zu einer Villa, oder zu einer Gärtnerei, Gerberei, Bleicherei oder dergl. an liegendem Wasser gelegen, sehr schöner Obstand mit Parkanlagen, ist zu verkaufen **Delitzsch, Markt Nr. 5.**

Areal-Verkauf. Am Tauschenweg in Neudittich sind 16,000 \square Ellen sehr günstig gelegenes Bauareal preiswerth zu verkaufen. Näheres unter B. W. II 60 durch die Expedition d. Bl.

Ein **Bauplatz** in der inn. Ostvorstadt ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Gustav Krieg, Schützenstraße Nr. 18.**

Ein **Bauplatz** in Neudittich gelegen, zu verkaufen. Adressen an die Expedition dieses Blattes unter V. 26 erbeten.

Bauplatz beste Lage, günst. Bedingungen, zu verl. Näheres Beiger Straße 90b, part. Gebauplatz, 67 Ellen Front, für 9000 A unter Jumeisig. d. Baua. 1. v. Südstr. 55. II. r.

Bauplatz i. d. Vorstadt, 2 Straßenfronten, ist aufwärts von 9000 A Ang. sofort 1. verl. Adr. u. H. Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Verkauft wird ein **Gebauplatz** Neu-Neudittich, Albersstraße 306 U parterre.

Mühlen-Verkauf. In der Nähe von Gerba, an der Eisenbahn gelegen, mit 3 Mahlmögen u. einer Celmühle, ca. 74 Ader der besten Länderei, mit totem und lebendem Inventar, Alles im besten Zustand, soll mit 22,000 Thlr. gegen 10 bis 12,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. - Kaufkumt ertb. Schultheiß **Wüstemann** aus **Groß-Rettbach** bei Dientdorf.

Gaus mit Garten (Borberbauplatz) für 33,500 A. ger. Ang. zu verl. Südstr. 55. II. r. **Sindhaus** z. vertausch. Liebigstraße 37. I.

Mühlen-Verkauf. Eine Mühle mit ausbaltender Wasserkraft, 3 Mogen, Schneidemühle, Säckerl, beste Lage, ist bei 3-4000 \square Anpahlung zu verkaufen. Adressen sub B. I. 33 „Invalldendank“ Vorna.

Ziegelei-Verkauf. Der Besitzer einer mit 3 Brennöfen versehenen großen Ziegelei, Gipsmühle mit Gipsöfen und Schneidemühle mit durchweg ausreichender Wasserkraft, gutem Thonlager und Gipssteinbrüche, sowie bedeutendem Holz- und Brennholzhandel und 9 Morgen Land; beabsichtigt dieselbe frankheitshalber und als alleinstehender Raum sofort zu verkaufen. Das Geschäft ist das einzige in der Umgegend von circa 40 großen Ortshäften, liegt an einer Hauptstraße und wird vom Besitzer bereits seit 35 Jahren schwanndart betrieben, in Folge dessen eine gute und nur sichere Erlösnng zugesichert werden kann. Zur Ueberrahme, welche sofort erfolgen kann, würden 26,000 A baar erforderlich sein, da bedeutende Baarenvorräthe, sowie lebendes und todes Inventar mit übergeben werden sollen. Offerten beliebe man an **W. Schmeer** in Nordhausen a. S. gelangen zu lassen.

Die in Kottum Betriebe befindliche Ziegelei zu **Wärtig bei Gileburg**, mit vorzüglichem Lehm Boden, 30 Morgen Acker und Wiese, lebendes und todes Inventar und Steinvorräthe, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufkumt ertb. **Schob, Secretair in Gileburg.**

Villa-Verkauf. In nächster Nähe des Rosenthalb habe ich ein herrschaftliches Haus (Parterre und 1. Etage) mit Garten preiswerth zu verkaufen. Rechtsanw. **Dr. Zenker, Thomaskirchhof 90. II.**

In Wohlth ist für 50,000 A bei wenig Anzahlung feine **Villa** (Areal 4200 \square Ell.) zu verkaufen. Adressen erbeten unt. T. 75 an die Expedition dieses Blattes.

Ein landgräfliches Gut in Böhmen, 600 Acker Areal, Hochwald u. sehr feinem Schloß, ist für 130,000 Thlr. veräußlich, auch wird ein großes Haus in Zahlung angenommen. Näheres Leipzig unter R. 7 Filiale dieses Blattes, Königplatz Nr. 17.

Häuser, Villen, Fabrikgrundstücke und Bauareal von Leipzig und Umgegend hat im Auftrag zu verl. **A. Uhlmann Wühlgasse 9.**

Größte Auswahl hochpreisiger Grundstücke hat **Max Schmidt, Davidstraße 5.**

Ein solid gebautes Haus mit Hof und dreistöckigen Hintergebäude an einer der lebhaftesten Straßen Leipzigs ist zu verkaufen. Offerten erbeten unter F. B. 28 in der Expedition dieses Blattes.

Ein in der weltlichen Verstadt gelegenes, massives Ainhauß ist für 17,500 \square Anzahlung 7000 \square zu verkaufen. Näheres unter K. M. 60 Expedition dieses Blattes.

Zu verl. ein **Gaus** u. **Gartengrundstück** in Neudittich, a. d. Plampe, ein **Laboratorium, Bauplatz** bis 50,000 \square Ellen u. ein **Gausgrundstück** in der Vorstadt, mit Hofbauplan. Näb. b. Hof. Dietz. Brüberstr. 13. I.

Ein kleines neues, gut rentir. Haus mit Geschäftsladen und Hof im Frankfurter Viertel zu verkaufen für 14,500 \square . Adr. unter d. 104 durch die Exped. d. Bl.

Ein **Gausgrundstück** in Neudittich, Haubaußtr., mit Garten, 8 Fenster Front, 4 Et. hoch, Pr. 14,500 \square , Ertrag 1000 \square , wird bei einer Anzahl. von 2000 \square vom Besitzer ohne Unteröhl. verkauft. Adr. erb. unter H. S. Leipzigs, Lange Str. 10. 11. Weinb.

Ein schönes Hausgrundstück nebst Zubehö und Garten, in bester Lage Lindenauß, ist veränderungslos zu verkaufen. Gef. Offerten unter J. J. 604. an die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** in Leipzig abgeben.

Gausverkauf. Ein gut rentirendes, in der innern Stadt - Refuglage - gelegenes Hausgrundstück ist für 72,000 \square zu verkaufen beauftragt **Rechtsanw. Dr. Max Engel, Grimma'sche Straße 4.**

Ein in Blazow (Stadtrentze) gel. Hausgrundst. m. Laden, Einf. u. Werkplattgeb. ist u. günstig. Bed. z. verl. Adr. u. A. S. 75 b. Dm. O. Klemm in Leipzig, Universitätsstr. niedergel.

Zu verkaufen ein Haus mit Laden, gr. Hof, Garten, 3 Vögel, paß. f. jeden Geschäftsmann, in Kleinschöber, Preis 2500 \square Näb. b. Berliner Anker, Gaussestr. 10c. II. l.

Ein **Gaus** zu verl. Niederlöhnig bei Dresden, parterre u. 1. Et., 6 St., 6 A, Holzhaus, Brunnen, schatt. Garten, prachtvolle Lage, 4000 \square . Näheres **Wühlgassebroda M. P. 40.** postlagernd.

Haus-Verkauf. Am Hauptmarkt Tobelnß ist ein dreistöckiges Geschäftshaus mit 2 schönen Verkaufsläden, 8 Fenster Fronte u. 155 \square Wer. Baufläche, bei geringer Anzahlung preiswerth zu verkaufen. **Wühlgasse 1800 A.** Näheres durch **Agent E. Härtel in Töbeln.**

Mein in Naumburg a. S. gut gelegenes Restaurationsgrundstück bin ich willens mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

A. Trautsch in Naumburg a. S.

Zu verkaufen ist in Gohlis eine große Restauration mit Billard und Pianino. Zu erfragen bei H. Schwarz, Gohlis, Wilhelmstraße 2. Etage.

Ein Restaurant verb. mit Fremdenverkehr ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter M. H. 907 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Restaurant verb. mit Fremdenverkehr ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter M. H. 907 an die Expedition dieses Blattes.

Für Conditoren. Ein kleines Conditorei-Geschäft mit guter Kundschaft und einem jährlichen Umsatz von 12-15,000, ist Veränderungshalber für den Preis von 6000 incl. Inventar sofort zu übernehmen. Gef. Offerten mit Schiffe O. H. befördert das Agentur-Geschäft von Heinrich Lange in Wagnersburg, Marktstraße Nr. 8b.

Ein Restaurant mit Billard und Gesellschaftszimmer ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zu erfragen Königstraße 20, 2 Tr. r.

Silberbesteckfabrik Eine mit den neuesten Werkzeugen (unter ein Balancier aus Krupp'schen Stahlguss) versehen Silberbesteckfabrik ist krankheitshalber unter den günstigsten Bedingungen und ohne Unterhändler sofort zu verkaufen. Gef. Offert. werden erb. unter „Silberbesteckfabrik“ postlagernd Leipzig.

Geschäfts-Verkauf. In einer größeren Fabrikstadt Sachsens ist ein in besserer Lage befindliches und sich sehr gut rentirendes

Herrn u. Damen-Confections-Geschäft besonderer Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Sichere Existenz. Gef. Offerten unter H. 2439 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau.

Ein gut eingeführtes Holz-, Polamenten- und Tapiserie-Geschäft, gute Geschäftslage in Stadt von 70,000 Einwohnern, soll wegen anderweitigen Unternehmungen mit 8000 A Abzahlung verkauft werden. Off. unter C. W. 72 an die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Halle a. S.

Eine Buchhandlung, Kette und solides Sortiment mit feiner Kundschaft u. in besserer Geschäftslage einer größeren Stadt der Prov. Sachsen, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres in der Leihbibliothek v. W. Lücke, Ritterstraße 14.

Buchbinderei-Verkauf, nachweislich rentables Geschäft, billig veräußert. Adr. unter H. 117 postlagernd.

Für Tischler. Eine Tischlerei mit 2 Kundschaft kann krankheitshalber sofort käuflich übernommen werden. Näheres Leipzig, Antonstraße 22, in der Restauration.

Lack- und Farbengeschäft, welches durchschnittlich einen jährlichen Reinertrag von 8000 Mark bracht, soll wegen Todesfall des Besitzers mit vollständigem Inventar und Waarenvorräthen recht bald verkauft werden. Zur Uebernahme sind 4 bis 5000 A erforderlich. Näheres Auskunft erteilt gegen Retour-Mark.

Fr. Rammedo in Erfurt.

Ein feines Porzellan- und Crystalwaaren-Geschäft, alte renommierte Firma, in besserer Geschäftslage Berlins, muß krankheitshalber sofort verkauft werden. Bager wird für den halben Kostenpreis überlassen. Zur Uebernahme erforderlich 17,000 A. Näh. bei H. Fricke, Köpcke'sche Straße 113, Berlin.

Acquisition für Capitalisten. Ein großes Lombardgeschäft in vorzüglichster Geschäftslage Dresdens gelegen, welches bis dato einen jährlichen Umsatz von 60,000 A erzielt, ist Familienverhältnisse halber mit oder auch ohne Activen sofort zu verkaufen. Offerten Z. Z. 756. bei die Ann. Exped. Invalidendank Leipzig.

Broch. Cons. Ver. 16 Bde., gut erb. ist für 6 A zu verk. Plagwitz Str. 14, II. Brochhaus' Conversations-Verlexen, 10. Buch. billig zu haben Rudolf Mosse, Berlin.

Mein seit 98 Jahren bestehendes Weingeschäft wird andauernder Kränklichkeit wegen im April d. J. geschlossen. Ich beabsichtige deshalb die von mir hier im Jahre 1866 ganz neu erbauten Keller und Geschäftsräume zu verkaufen.

Zu den Kellereien können ca. 200 Stückfaß bequem gelagert werden. Weitere Auskunft werde auf Anfragen gern erteilen **Joh. Heiner Scheller,** Hilburgshausen, Werra E. B.

Abonnements-Monats-Garderobe zu verkaufen (wieder Neubereiten in großer Auswahl da) Frühjahrs-Liebesieder, dunkle und helle, mit seidnen und wollenen Futter in allen Größen bis zum nächsten, Dofen, dunkle und helle, feine schwarze und blaue Diplomatensätze mit Westen, Salon-Anzüge und Röcke, Brombeeren-Anzüge in allen Mätern, Jaquets, Fracks, Geschäftsanzüge und Röcke billig **M. Groh, Plauen'scher Hof, Tr. C. IV.**

Theilhaber. Zur Begründung seines gut eingeführten Geschäftes sucht ein mit der Kundschaft durch langjähriges Reisen sehr vertrauter Kaufmann einen stillen oder thätigen Theilhaber. Branche gut und wenig Konkurrenz. Gef. Offerten unter C. G. 987 durch die Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Theilnehmer-Gesuch. Zur Errichtung eines Leinens, Tisch- u. Bettzeug-Detailgeschäftes hier sucht ein strebsamer junger Mann mit einigen Tausend Thalern Vermögen einen Theilnehmer mit ähnlichen Mitteln und in der Branche thätig ab E. F. 1849 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18.

Theilhaber mit einem Baarvermögen bis 50,000 A vorläufig einzutreten. Offerten werden streng discret behandelt und unter M. L. 25 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theilhaber-Gesuch. Ein junger strebsamer Kaufmann sucht beabsichtigt Begründung seines nachweislich sehr rentablen und stillen Fabrikgeschäftes einen ebenfalls thätigen gebildeten Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von ca. 10,000 A als Theilhaber. Discretion wird zugesichert. Offerten unter H. S. 119 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Theilhaber. Ein unverheirateter Mann oder Dame, die 600 bis 1000 A dispon. Vermögen haben, welches hinterlegt wird, können bei einem schon eingerichteten rentablen Geschäft als Theilhaber sofort eintreten. Offerten erbeten unter M. H. 1000 durch die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Günstige Capital-Anlage. Der Besitzer eines realen lucrativen Geschäftes, welches nachweislich einen Reingewinn von circa 50%, abwirft, sucht, beabsichtigt Begründung desselben einen stillen Theilnehmer mit 1000 bis 1500 A Einlage, zur Hälfte des Gewinn-Anteils, bei vierteljährlicher Auszahlung desselben und vollständiger Sicherstellung der Einlage. Offerten von Reflektanten erbeten sub L. S. 666 an Rudolf Mosse, Berlin S, Pringelstraße 35.

Sucht wird ein junger Mann als Theilhaber eines bereits bestehenden Agentur- u. Commissiongeschäftes ohne Capital-Einlage. Off. unt. S. S. 1100 bittet man b. Drn. Klemm, Universitätsstr. 22, niedergal.

Für ein älteres solides Waarengeschäft ausschließlich Consumartikel, wird 1 Theilhaber mit 80 A Capital gewünscht. Briefe unter C. K. 88 in d. Exped. d. Bl.

Alterthümliche Bilder aus d. Zeiten 1813 sind billig zu verkaufen Lessingstraße 10, parterre.

Billig zu verk. sind 2 gr. Cellibier, den Europäischen Friedenscongress darstellend. Sternwartenstraße 32, Hof 1.

Alfred Morhaut, 10. Zuercherstraße 10. Magazin für Pianoforte, Schach-Corin u. Harmoniums. Pianoforte-Verkauf.

Neue Pianinos von A 425 an. Gehr-Orgeln von M. 200 an. Erleichterter Kaufbedingungen. Pianino für 160 A in seinem Kabinett mit Eisenrahmen unter 19jähriger Garantie zu verk. Dobe Straße 19, pt. r.

Pianino, französisch, praktisch, zu 175 Thlr. überh. vor 6 Wochen der Verkauf bedeutend höher, wegen Abreise. Ansuchen von 12-4 Uhr. Näheres in der Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten **Pianinos** liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Ratezahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt. Th. Woldenslaufer, Fabrik Berlin NW.

Ein dauerhaftes, schönes Pianino ausd. billig für 340 A veräußert in Vindenu, Röhner Straße Nr. 79 part.

Pianinos mit Stahl-Eisenrahm., schön, vollen Ton, dauerhafte Mechanik, billig Alexanderstraße 27, 1 Tr. r.

Ein gut erhalt. Flügel ist billig zu verkaufen Salomonstraße 4 B, I. L.

Zu verkaufen ein gebt. tafelförmiges Pianoforte Schumacherstraße 8, I Tr. Gute Pianinos und Flügel sind zu verkaufen Liebigstraße 38 part.

Pianinos zu Kauf und Miete billig E. Waage, Erdmannstr. 14.

1 Pianoforte billigst Universitätsstr. 10, IV. Verk. bill. Pianos Gr. Fleischerstr. 17, 2 Tr. 1 Pianino zu verk. Humboldtstr. 25, IV. r. 1 Pianof. 88 A juurm. Schönauerstr. 46, Hof II.

Pianino 420 A zu verk. Mühlengasse 90, I. L. 1 Pianoforte billig zu verk. Uferstraße 2 p. L. 1 Geige zu verkauf. Brühl 67, Hinterhaus. Sittler zu verk. billig Mölkestraße 54, IV. Sittler u. Noten billig Bräderstr. 9, III. r.

Zu verk. billig eine gold. Kuckuckuhr u. eiserne Geld-Cassette Reichstr. 6-7, 3 Tr. 1 gold. Remonteir-Savonna-Uhr bill. zu verk. Näh. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Klemmer echt gold-platt. A 3 bis 4 Borchschußgeschäft Reichstr. 38, I.

Gardinen-Gelegenheitskauf. breit, 40 Leipz. Ellen 10 A, 25. Doppel-Boiren 14 und 16 A. Cademirs, reine Wolle, doppelt breit 4 Mr. 150, 180, 220 A vorzügliche Qualität 240 und 270 A Mr. Frühjahrsstoff zu Damen-Umhänge, mod. Dessins, Mr. 1,40 bis beste Waare 3 A. Vorh. Geis. Brühl 78, II. Goldstein.

Buckskin, moderne Dessins, Mr. 4, u. 5, A, extra Du. 6, u. 7 A. Buckskin-Rester und Coupons. Mr. 3, u. 4 A, extra Qual. 6 A. Vorh. Geis. Brühl 78, II. G. Goldstein.

Ein Vollen 120 und 100 Cent. breiter schwarzer Cachemire, feinerer Qualität, wird wegen Kenderung der Frachtkosten v. einem Wiener Hause gegen Cassa billig verkauft. Reflektanten belieben ihre Adresse unter B. K. 49 in d. Exped. d. Bl. abzugeben.



Von Sonnabend den 7. d. M. an steht ein großer Transport der besten **Dänen und Ardennen** in leichtem und schwerem Schlag bei mir zum Verkauf.

E. Salomon, Leipzig, Pfaffendorfer Hof. inhausen, mehrere Fuder guter Weine zu verkaufen in der (R. B. 151).

Pferde-Mist Ganofabrik Crottendorf. Eine Partie trockene Wästern-Plotten, 30-50 Ctm. breit, 8 Ctm. stark, in den Längen, sowie eine Partie lindere Bretter, 20-25 Millim. stark, sind billig zu verkaufen Reiger Straße Nr. 22 b.

Drei Fuder sind zu verkaufen Reudnitz, Heinrichstraße 89. **Autowagenverk.,** neue u. gebrauchte, in großer Auswahl Carolinenstraße 201.

Zu verkaufen billig 4 Stück Federrollwagen, mehrere Größen, ein harter Gopprwagen, eine Dreifachle, ein verbesserter Leichterwagen, mehrere 2 u. 4 räder. Handwagen, 6 Kastenlarren bei Fr. Oertel, Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 11.

1 neuen Heberwagen zu 100 Gr. 1 Räderwagen zu 80 Gr. verkauft **Max Rischke, Gohlis.** Ein leichter Träger Handwagen billig zu verkaufen Reigerstraße 64. Möbils.

1 Kinderwagen zu verk. Körnerstr. 14, I. L. Zwei braune Aufschieber (Cisternen), 6 Jahre alt, 6' 6" groß, sind preiswürdig zu verkaufen bei **Handke, Thiergarten in Reifeburg.**

Möpse edler Hock empf. Genpol u. White, Schloß. I. J. Hübner, 1 Stamm Al. Fleischerstr. 7, IV. Zu verk. Holländer-Kroptauben, Hühner m. m. Str. Sellenbaußen 40, vor Wilschke's Welt.

Feine Canarienhähne als: Gohl, Voh und Mangelroller mit tiefer Kurve und Goldspeichen empfiehlt von 10 A an, gute Weibchen, nur selbstgezüchtet, A. L. 29. Peterstraße Nr. 3, 3. Etage.

Habe noch abzugeben 40 Stück Gohlroller, 150 Stück Weibchen, Gr. Auh. v. Befangstücken, Vistafallen, Reher, 8 St. geb. Hebbauer, Vodel, Guttrichstr. 99.

Canarienhähne u. Hien, gr. Auswahl billig Vefingstraße 14, Sien-Daus 1. Et. **Canarienhähne** und Hien billig zu verk. Colonnadenstraße 18b, im Laden.

Canarienhähne und Hien, sowie Hebbauer sind billig zu verk. Krudstr. 5, IV. **Canarienhähne** u. hochgelbe Hien zu verk. Johanneßgasse 32, Treppe C, 2 Tr. Große Hühn. f. Canarienhähne u. Weibchen vorgeh. Stammes Al. Fleischerstr. 7, 4. Et.

Canarienhähne und Hien gr. Auswahl Heberstraße Nr. 10, I. Et. red. **Canarienhähne** zu verk. Friedrichstr. 9, I. L. 2 Hebbauer verk. billig Neufchöndorf, Carlstraße Nr. 49, Hof parterre. 1 Hebb. m. 2 Hien verk. Albrechtstr. 35, Gef. C. ar. Hebbauer u. Colonnadenstr. 2, Hof II. Silberfischen a. D. 50 A. Nicolaisstr. 5, Tr. II.

Oscar Reinhold 10 Universitätsstraße 10. Vogelstift u. Futterartikel, Kleinfischen zur Vogelstift u. Wege, alle anst. Vögel u. Scherben. NB. Canarienhähne u. anerkannt guter Stamme sind best durch mich zu annehmbaren Preisen zu haben.

Kaufgeschäfte. **Sticht gut** Waare werden in der inneren Vorstadt sofort zu kaufen gesucht **Max Schmidt, Davidstraße 6.**

Sucht in Reudnitz ein Grundstück mit schönem großen Himmern, hübscher Lage. Adressen von Selbstveräußern unt. M. S. No. 128 in der Exped. d. Bl. erb.

Ein Haus in der Grünmattchen oder Peterstraße zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter G. U. A. 49 in der Expedition d. Bl. niedersulegen.

Ein gut rentirendes größeres Grundstück bei 30,000 A Abzahlung wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter G. U. A. in der Exped. d. Bl. niedersulegen.

Ein Colonial- und Productengeschäft wird zu kaufen gesucht. Adr. u. P. O. 24. in der Expedition dieses Blattes.

1 H. Materialwaarengeschäft in Fr. bis 1600 A wird in guter Lage sofort zu kaufen gesucht. Offerten bittet man bei Drn. Wgmann, Sternwartenstr. 36, niederg.

Sommer-Restaurant im Park. Wegen Uebernahme eines größeren...

Wilsdruffer Straße. schöner Laden, großes Schaufenster, für 4000 A...

Gastav Köhler, Hofstraße - Ecke Thomaskirchhof. vom 1. Juni ab anderweitig zu verm.

Für Ausverkäufe. in der besten Straße innerster Stadt...

in meinem, in Cottbus, am Markt. gelagerten Hause ist ein großer...

Kaufhäuser Steinweg 18. ein Laden zu vermieten. Näheres beim Besizer.

Ein Laden. nebst Wohnung ist sofort zu vermieten...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten. Laden mit Schaufenster, sowie Handwagen, Nicolaisstr. 46...

Zu vermieten

per 1. April a. c. Reisingstraße 11 ein Parterre für 400 Mart. eine 1. Etage für 600 Mart.

Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 20, II. 81 Südstrasse 81.

Grüderstraße Nr. 12. ist zum 1. April d. J. die große Hälfte des Parterres...

Grenzstraße Nr. 3. ist am 1. April die 1. Etage, bestehend aus 3 Fensterräumen...

Weststraße 64. ist das im Vordergebäude, 1. Etage rechts, befindliche Logis...

Eine anständige Wohnung. halbe 1. Etage mit Alaan ist per sofort oder 1. April zu vermieten.

Gohlis, Otern 1830. zu verm. eine schöne 1. Et. Blumenstr. 12, 3 St., 3 R. u. Zub. mit Wärdchen...

Südstraße Nr. 13. ist in 1. Etage ein Logis zu 420 A, ebenfalls eine Werkstatt zu vermieten.

Brühl Nr. 75. ist die 2. Etage vom 1. April d. J. ab zu vermieten durch Justizrath Frenkel, Katharinenstr. Nr. 16, III.

Ein sehr freundliches Logis. an der Promenade, aus zwei großen, einer kleinen Stube bestehend...

Am Rosenthal. eine gut eingerichtete 2. Etage mit Gas- u. Wasserleitung...

Ritterstraße 21. ist die in der 2. Etage des Vorderhauses gelegene Wohnung für 450 A...

Eine halbe 2. Etage. ist im Hause Sophienstraße Nr. 29 für 400 A 1. April zu vermieten.

Plagw. Str. 3. zu verm. 1. April eine halbe 2. Etage Brandenburgerstraße 3, 1. Treppen rechts.

Zu verm. Körnerstr. 1, Ecke Reig. Str. 1. April 2. Et. 240 A...

Die 2. Etage. Brandweg 20 per Otern für 400 A. Näheres 1. Etage daselbst.

Serberstraße 31. ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Stuben, 4 Kammern...

Waldstraße 49. vorn am Platz gelegen, ist die halbe dritte Etage (links)...

Am Hause Luchstr. 21-23 ist eine 2. Etage im Preise von 1600 A...

Eine anständige halbe 4. Etage. ist im Hause Wilmner Straße Nr. 3 per 1. April zu vermieten.

Zophienstr. 6. (Karola-Theater) ist per 1. April die aus 8 Stuben u. reichlichem Nebengelass bestehende Wohnung...

Neureudnitz. 5 Minuten vor dem Hospitalthore, ein freundliches Familien-Logis...

Rankädter Steinweg 18. ist eine Wohnung für 610 A zu vermieten. Näheres beim Besizer.

Logis. von 80-140 Thaler zu vermieten. Brandstraße Nr. 4 per. unterer Theil.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Zu verm. mehrere frdl. Logis, auf B. mit Gärten, Reisingstr. 76 unterer Theil.

In anst. Hause, Nähe des Drebbener Thores zum 1. April 1 frdl. Wohnung zu verm.

Zu vermieten ist ein Logis per 1. April für 350 A, eins dergl. pr. 15. April für 250 A...

Weststraße 36, 1. Etage. sind drei hübsche Zimmer, zwei Kammern und Zubehör...

Rochstraße Nr. 2. zum 1. April zwei freundl. Wohnungen zu vermieten.

Eidonenstr. 23, p.r. (Vanderh. Babn.) Familienlogis f. 360 A 1. April zu verm.

Eine freundliche Wohnung für 150 Mart. ist im Grundstück Wilmner Straße Nr. 3 im Hof per sofort oder 1. April zu vermieten.

Mehrere freundl. Wohnungen im Preise von 180 bis 240 A sind im Grundstück Sophienstraße Nr. 29 im Hof zu vermieten.

Gohlis. Logis f. od. später bill. zu verm. Näheres beim Besizer.

Zu vermieten. Wohnz. u. Mon. 9, 12 u. 15 A bei Kunstmann, Brandstraße 37.

Freundl. Mansardwohnung jetzt oder später zu verm. Reudnitz, Kronprinzstr. 11.

Neudnitz Heinrichstraße 34, 1 Logis, Stube, Kammer, Küche u. Zub. Preis 65 A...

Zu verm. n. foal. zu bez. ist ein fl. Logis an 1 P. einz. u. verhältniß. Johannesstr. 16.

Sofort zu bez. ein frdl. Logis für 62 A, Brandenburgerstraße Nr. 6 rechts parterre.

2 Logis à 75 u. 60 A, eine fl. Hof-Werkstatt zum 1. April Körnerstraße 13, 1. r.

Ein kleines Familienlogis zu vermieten. Reudnitz, Heinrichstr. 29, part. zu erfragen.

Zu verm. 1. April fl. Logis 40 A, wozu mögl. ohne Kinder Burgstr. 19, III. Höhe.

Witterstraße 21 ist die im Vorderhaus belegene Dachwohnung für 210 A, die im Hinterhaus 3. Et. befindliche Wohnung...

Garçonlogis. Ein freundl. möbl. Stübchen, hübsch, ist an einen Herrn oder anst. Dame billig zu vermieten.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Garçon. Salon u. Zimmer zu vermieten Brandenburger Straße Nr. 38, parterre, links.

Elegantes Garçon-Logis. Pfaffenberfer Straße 7, d. Etage rechts.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis a. möbl. Wilmnerstr. 10, 2. Et.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, S. u. H. Rosenthalg. 5, III.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, m. o. ohne Penf. Berlin. Str. 115, II.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12c, III. r. Garçonlogis, f. möbl. Al. Burgasse 4, 3 Et. I.

Wine kl. möbl. Stube ist sofort an 1 anst. Herrn zu verm. Petersstr. 58, 3. St.

Eine fr. möbl. St., 2 Zim., Kuch. auf d. Planenpl., sofort Lange Str. 18, 3. St. r.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. in der Kochstraße 63, 2. Etage links.

Möbl. Stube, nahe d. Pferdebahn, sof. an 1 od. 2 j. Leute Gohlis, Wilhelmstr. 1, III.

Wohnungsges. 3, III., febl. next möbl. Zimmer, sep. u. Köchl., f. Herren, Wilg.

Eine sep. Stube zum 1. zu verm., Preis 26 1/2 Standortverf. 60, Hof r. part.

Zu vermieten eine fr. Stube an unabhängige Herren od. D. Oberhardtstr. 1 p. l.

Eine leere Stube ist zu vermieten Südstr. Nr. 87, 4 Treppen.

Ein fr. leeres Stübch. zu verm. Monat 5 1/2 Alexanderstr. 20, 5 Treppen rechts.

Zu vermieten eine leere Stube mit separatem Eingang Salzgäßchen 1, 1 Tr.

1 febl. möbl. St. f. f. d. o. d. w. ge. wohnt m. K. Colonnadenstr. 18, 3. St. l.

1 freundl. gut möbl. Zimmer zu verm. Schumannstr. Nr. 1, 3 Tr. links.

Eine gut möblierte Stube ist sofort zu vermieten Sidonienstr. Nr. 7, 2. St.

Sehr möbl. Stube 2 A per Woche Ulrichsstraße 29, 3. Etage bei H. Schneider.

Eine leere Stube ist zu verm. an 1 Verf. u. j. l. März zu bez. Turnerstr. 9c, 4 Tr. r.

Zu verm. 1 febl. heij. Stübch. m. Köchl. an anst. Mädchen Antonstr. 11, H. Lu. 8.

Eine möbl. Stube sofort zu vermieten Sternwartenstraße 46, 1. r. 3. St. links.

Freundl. möbl. Stube sofort zu vermieten Pfaffenfurter Straße 184, Hof links, 3. St.

1 febr. febl. heij. einisch möbl. Stube ist an 1 Herrn zu verm. Waldstr. 40b, S. O. 1. l.

Möbl. heijbare Stube an 2 Herr. od. 2 anst. M. zu verm. Eisenbahnstr. 4, 4 Tr.

Ein mit schöner Ausf. fr. möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. Stollenstr. 9c, III. l.

Sehr belle Stube mit oder ohne Möbel sofort Johannastr. 32, 1. r. III. bei Hersten.

Freundl. Stübchen mit Ofen als Schlafstelle zu verm. Völknerstraße 21 part. links.

Zu verm. fr. möbl. Stube, sep. Eing. an Herrn Reudnitzstr. 131 r. Kugelsteinmal.

Eine febl. möbl. Stube an 1-2 Herren billig Gutrischer Str. 5, D. l. Densel.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Kreuzstraße Nr. 14, 2. Etage links.

Zu verm. 1 febr. gut möbl. Zimmer an 1 anst. Herrn Lange Straße 5, 3. St.

2. Möbl. Stübchen f. d. Ulrichsstraße 4, 1 Tr.

Fr. möbl. St. Sebast. Bachstr. 61, 2. St. r.

1 fr. Stube f. d. zu verm. Münga, 8. D. v. l.

Freudl. möbl. St. f. d. Bader, Str. 15, 2. St. 118.

Möbl. Stube an 1-2 j. Sidonienstr. 46, II. r. Verres fr. 8. m. l. Dien Wasenbstr. 5, D. l. r.

Fr. Stübch. an Herrn Dobe Str. 34b, D. v. r.

Schlafst. f. 1 Herrn Reudnitz, Kurze Str. 14 p.

Zu verm. möbl. St. Reudnitz Str. 11, II. l. Stube für 2 D. Reudnitz, Schulstr. 3, III. l. g. möbl. Stube Wintergartenstr. 5, Etage l.

Fr. Stube f. d. Turnerstr. 9b, Hof l. 118.

1 fr. möbl. Stube billig Sidonienstr. 29, p. l.

1 fr. St. m. Kochofen a. Kierm. Eberstr. 8, IV. r.

Möbl. Stube m. Schl. Alexanderstr. 24, IV. r.

1 Stube, leer, sep. zu verm. Viebigstr. 38, part.

Gut möbl. Stube zu verm. Antonstraße 19, II. l. Stube mit Kochofen Brandvorwerkstr. 4, III. r.

Gut möbl. Zimmer Dorotbeenstr. 8 c, IV. l. Um. od. m. Stube Windmühlenstr. 28b, 4. St. l.

Möblierte Stube Gartenstr. 8, 4 Treppen.

Möbl. Stube zu verm. Petersstr. 6, IV. r.

Möbl. Stube f. d. Berliner Str. 119, IV. r.

1 möbl. Zimmer zu verm. Rant. Steinto. 5, III.

Möbl. Stube f. 2 Herren Sidonienstr. 24, III. l. Sidonienstr. 9, II. r. Stübchen 12 A sof.

1 fr. Stube an Herrn M. Fleischberg, 11, II.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 j. Völkstr. 5, IV. 118.

kl. St. mit od. ohne Bett Oberberstr. 26, 3 Tr.

Möbl. Stube billig Albertstraße 3, Hof 1 Tr. l.

Fr. möbl. Stube j. um. Salza, 7, III. u. IV.

Eine möbl. Stube d. E. Nicolaistr. 8, IV. v.

Möbl. Stube f. 1 j. Bader, Str. 140 Tr. B. III. l.

1 St. fr. 1 od. 2 j. ist zu verm. Badhofstr. 7, IV. r.

In febl. Stube ist Schlafstelle für Herren zu verm. Centralstraße 12, 4 Treppen.

Zu verm. eine febl. Stube als Schlafstelle Sebastian Bach-Str. 17, 3 Tr. r.

Eine separate Stube als Schlafstelle zu vermieten Petersstraße 5, 4 Treppen.

Zu verm. an Herren eine möbl. Stube als Schlafst. mit Schl. Dorotbeenstr. 6, I. l.

Eine f. möbl. St. u. K. als Schlafst. offen sep. mit Köchl. Seitenstr. 7, IV. am Wehlpl. 1 fr. m. Stube a. Schiffs. Eberhardstr. 8, III. l. Stube als Schlafst. zu verm. Wehlstr. 70, D. l.

Möbl. St. Schlafst. f. d. Baubofstr. 6, III. l. Stube als Schlafst., sep., Wehlstr. 65, 4 Tr. r.

Fr. möbl. St. a. Schliff. f. d. Emilienstr. 3, IV. l. f. Schliff. f. d. Reudn. Seitenstr. 21, H. Schneider-Kammer als Schlafst. off. Dorotstr. 10, 1 Tr. l. fr. sep. 3. a. Schlafst. Emilienstr. 14, IV. 118.

Fr. St. a. Schlafst. f. d. Janst. d. Blagm. Str. 18, IV. l. möbl. Stube a. Schliff. Reumarstr. 41, D. r. III.

1 fr. möbl. St. a. Schliff. Peterstr. 30, Tr. B. III. M.

Möbl. St. a. Schliff. Reudn. Rathbörstr. 10, p.

Eine freundliche Schlafstelle m. Soak u. Hauschl. ist offen Antonstraße 7, 1 Tr. r.

Freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn od. Mädchen Gewandgäßchen 4, IV.

Bülig zu vermieten sind 2 febl. Schlafstellen in möbl. Stube Friedrichstr. 11, III. r. zu verm. 2 fr. Schlafst. Raundörich, 18, 3 Tr. Schlafst., sep., f. d. o. M. Friedrichstr. 36, 1. Schlafst. zu verm. Thälstr. 12, 4 Tr. bei Vogel.

3 Schlafst. a 1 A 50 1/2 St. Windmühlstr. 3, IV. Schlafst. in heij. St. Reudniz, Seitenstr. 20, l. Freundl. Schlafstelle Brühl 52, 4. Etage.

Eine febl. Schlafst. Kürnb. Str. 41, D. l. l. 1 fr. Schliff. Frankl. Str. 33, IV. l. Fr. Güterstr. Grimm. Steint. 54, IV. r. 1 Schliff. a 1 anst. D.

Eine Schlafstelle Blumenstraße 12, III. r. Schlafstelle für Dm. Reudnizhof 32, III. r. Schlafstelle f. 1 D. offen Kreuzstr. 23, Hof. II. febl. Schlafstelle Colonnadenstr. 4, D. l. r. Fr. Schlafst. m. K. 17 1/2, Agr. Thomastr. 9, IV. l. 1 Schlafstelle für Herren Albertstr. 6, Hof II. r. 1 fr. Schlafst. in möbl. Stube Bienenstr. 8, D. l. r. Freundl. Schlafstelle Colonnadenstr. 4, D. l. r. Schlafstelle f. Dm. Königstraße 26, 4 Tr. Heijbare Schlafstelle Lange Str. 31 part. Fr. Schlafst. Sternwartenstr. 18, 4 Tr. links.

1 Schlafst. f. 1 Möbl. Sternstr. 29, links III. Schlafst. in möbl. St. f. d. Dresdenstr. 33, III. l. Fr. Schlafstelle f. d. Emilienstr. 8, D. 3 Tr. r. Bülig sep. Schliff. f. 1 D. Wehlstr. 60, D. v. r. 2 Schliff. j. verm. Humboldtstr. 6, III. r. Haherborn.

2 Schlafst. f. d. Emilienstr. 20b, IV. 118. Schlafst. f. d. o. Köchl. Bienenstr. 18b, 2 Tr. Schlafst. f. Herr. od. Möbl. Nicolaistr. 38, 4. St. Fr. Schlafstelle Kürnb. Str. 60, 3. St. r. Drei Schlafstellen off. Luerstraße 19, 3 Tr. 2 gute Schliff. Reudniz, Augustenstr. 11, II. l. Off. Schliff. in heij. Stube Brühl 52, D. r. II. r. Fr. Schlafstelle Windmühlenstr. 46, D. II. r. Febl. Schlafst. m. Schliff. Nordstr. 16, IV. r. 2 Schlafstellen f. d. Schulstraße 1, 4 Tr. 1 febl. Schlafst. Bienenstr. 11, S. O. II. l. 1 freundl. Schlafst. f. d. Oberberstraße 43, 2. St. Fr. Schlafst. f. 2 D. f. d. Alexanderstr. 15, D. l. l. Febl. Schlafstelle Dobe Str. 5, Hof 2 Tr. 1 fr. Schlafstelle Blumenstraße 9, Hof 2 Tr. l. Schlafst. anst. Herr. Salzgäßchen 6, l. Fr. Schlafst. offen Seb. Bachstr. 51, D. l. 118. Schlafst. f. d. Marinstr. 17, Hinterb. l. r. Heij. Schlafst. f. 1 od. 2 j. Dm. Cauerstr. 28, 4. St. l. 2 Schliff. möbl. sep. Reudniz, Seitenstr. 5 p. l.

Eine freundl. Schlafst. f. d. Völkstr. 13, III. febl. Schlafstelle, vornh. Schreiberstr. 17, II. r. Schlafstelle Gutrischer Straße 3, H. Berger Fr. Schlafst. Kürnb. Str. 42, D. 3 Tr. r. Febl. Schlafst. Friederichstr. 30, 1 Tr. r. Febl. Schlafst. f. d. Gemeindeftr. 5, II. r. Fr. Schlafst. f. 2 D. a 1 A 50 1/2 Sühtr. 13, p. l. Schlafstelle in heij. St. Tauscher Str. 26, D. p.

Offen ist eine Schlafstelle in Reudniz, Seitenstraße 5, Hof partiere rechts.

Offen 2 febl. Schlafst. in einer heijbaren Stube Reudniz, Kurze Straße 5, 3 Tr. r.

Offen sind 2 freundl. Schlafstellen für Herren Reudniz, Leipziger Str. 10, B. D. II. r.

Offen Schlafstelle mit Mittagstisch Alexanderstraße 5, 4. St. rechts.

Offen sind 2 Schlafstellen an Herren in 1 Stube Gerichtsweg Nr. 7, 2. Etage 118.

Offen eine freundl. Stube als Schlafstelle für Herren Gutrischer Str. 3, Hinterb. l. r.

Eine Schlafstelle ist offen für Herrn Rantstädter Steinweg 61, Hof, 2 Treppen.

Offen 1 Schlafst. f. 1 D. Antonstr. 6, III. vornh. Ch. fr. heij. Schlafst. 11, 15 1/2 Julestr. 16, IV. Offen ist 1 fr. Schlafst. Friederichstr. 4, III. l. Offen 2 Schlafstellen Wasenbaustr. 6, D. l. l.

Offen Schlafst. Wehlstraße 65 b. Hausmann.

Offen eine Schlafstelle Ritterstraße 6, D. II.

Offen 2 Schlafstellen Königplatz 18, IV.

Offen 2 Schlafstellen Gutrischer Str. 96, IV. r.

Offen 2 Schlafstellen Dresden, Str. 36, D. St. II.

Offen f. d. 1 Schlafst. Johannesg. 20, 3 Tr. v.

Offen Schlafst. f. d. Erdmannstr. 17, IV.

Offen Schlafstelle Luerstraße 20, partiere.

Offen eine Schlafstelle Luerstraße 1, IV. l.

Offen 1 fr. Schlafst. Wehlstraße 66, Hof I.

Offen 2 Schliff. Wehlstr. 77, b. Hof, 2 Tr.

Off. 1 febl. Schlafst. heij. Luerstraße 17, 4. St. Off. 1 Schlafstelle Nordstr. 56, 4. Etage. l. Ch. febl. Schlafstelle Sternwartenstr. 18, IV. r.

Offen 2 febl. Schlafst. f. d. Raundörichstr. 22, l. Off. 2 Schlafst. mit Schliff. Schützenstr. 4, D. IV.

Offen Schlafst. Gerberstr. 15 b. Fr. Keitel.

Offen Schlafstelle Sternwartenstr. 17, Hof III.

Off. 2 fr. Schlafst. Sebastian Bachstr. 54, IV. r.

Offen anst. Schlafstelle Kupferg. 4, 2. St.

Offen febl. Schlafst. Promenadenstr. 4, II.

Offen 2 Schlafstellen Reichstr. 20, 21, III. r.

Offen 2 febl. Schlafst. Raubarinenstr. 26, V.

Off. fr. St. a. Schlafst. Bienenstr. 7, D. l. l. l. Offen fr. Schlafst. Alexanderstr. 17, D. l. l. Off. 2 fr. Schlafst. Reudniz, Augustenstr. 4, II. l.

Gesucht 1 Herr zu möbl. St. u. Kammer, schöne Aussicht, Johannapark. Näheres Schreiberstr. 19, Gde. Bismarckstr., 4. St.

Teilnehmer gesucht zu freunel. Stube als Schlafstelle Blücherstraße 24, 4 Tr. l. 1 Teilnehm. auf Schlafst. Windmstr. 42, I. r.

Feine Pension
für einen jungen Mann, der zur Familie gerufen wird. Geh. 1/2. Bitte unter G. H. 572 in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

In guter Familie in Knaben oder Mädchen in nächster Nähe der Realschule u. höheren Schule für Mädchen gute Pension event. Beschäftigung der Schularbeiten. Geh. Adressen beliebe man unter H. B. Windmühlenstraße 10, l. abzugeben.

Eine gebild. Familie, in gesunder und nächster Umgebung Leipzigs wohnt, nimmt **körper- und geistigswache Kinder in liebevolle Pflege**. Adr. sub A. E. 788 „Anwaltsamt“, Leipzig.

Eltern, die ihre Kinder eine Zeitlang in Schule besuchen lassen wollen, finden für diese gute, freundliche u. billige Pension bei einem Lehrer. Adressen erb. sub P. P. 1686 an Rudolf Mosse, Leipzig.

In guter Familie in Gohlis (eigenes Haus, nur ca. 10-12 Minuten von den Schulen entfernt) findet ein junger Mann als Pensionair Aufnahme; feinste Referenzen. Adr. unter W. H. 17, in die Exped. d. Bl. erbeten.

Pension, gut und billig, f. junge Leute Reichstr. 46, 3 Tr.

Gute Pens., möbl. Wohn. Viebigstr. 37, l.

Gute Pension Heiserstraße Nr. 19b, l. r.

Ein **Gesellschaftszimmer** für 30 bis 35 Personen mit neuen Pianino ist sofort zu vergeben. Große Fleischergasse Nr. 8, u. im Restaurant.

Ein Gesellschaftszimmer, 10-15 Pers., fast, ist noch einige Tage i. d. Woche frei bei **H. Wipisch**, Sternwartenstr. Nr. 37.

Gesellschaftszimmer m. gut. Pianino sind noch 2 Tage in d. Bl. frei i. Zill's Tunnel.

Für eine Regelschule ist der Montag Abend frei gew. **H. Zänger**, Cauerstr. 10.

(R. B. 549.)

Schimmel's Teich.

Auf meine spiegelglatte Eisbahn mache ganz besonders aufmerksam. Erwachsene 20 1/2, Kinder 10 1/2. Hierzu empfehle guten Kaffee mit Pfannkuchen und grosem Bockbierfest der Gohliser Actienbrauerei.

W. Rosenkranz.

Heute von 11 bis 1 Uhr

Schwanenteich. Freiconcert.

Fr. Zeuner.

Die Eisbahn nach Connewitz
ist prachtvoll schön und sicher zu befahren.
Die Eisbahn-Zugung.

Eisbahnen.

Botanischer Teich. Heute zur Belustigung wird ein See abgeteilt.
Johanna-Park. Heute von 11 Uhr an Concert.
Rosenthal-Teich. Heute von 11 Uhr an Concert.
F. W. Köhler.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Heute Sonntag, den 8. Februar

Grosses carnevalistisches Concert

(Letztes in dieser Saison)

von dem hochwürdigen Musikchor des Königl. 8. Inf.-Regiments Prinz Johann Georg Nr. 107, unter Leitung des Herrn Musikdirector Walther. Anfang 3 Uhr. 56 Mann. Entrée 30 Pfr.

Von 6 Uhr an Ballmusik.

Programm.

I. Theil.	1) Ouverture: „Die Fledermaus“ von Strauß.	6) Fantasie für Flöte aus: „Die Regimentstochter“ von Brückner. (Hr. Curt.)
	2) Variationen über „Lotte ist todt“ von Reubold.	7) Variationen über: „Der Carneval von Venedig“ von Walther.
	3) Ein Sörg für 4 gedämpfte Trompeten von Scheller.	8) Der gute Onkel, March v. Reb. (neu).
	4) O schöner Rai! Walzer aus: „Brimmethusalem“ von Strauß.	III. Theil.
II. Theil.	5) Ouverture: „Flotte Guriche“ von Suppe.	9) Hocus pocus, Potpourri von Menzel.
		10) Bier-Walzer.
		11) Sturm-Galopp von Reier Bela.
		12) Ein musikalischer Akt von Rheinold.

Täglich frische Pfannkuchen.

Gasthaus zum deutschen Haus

in Lindenau.

Morgen Montag den 9. Februar 1880

grosser Volksmaskenball

in sämtlich festlich decorirten Räumen.

Einlass Abends 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Das Tragen wirklicher Masken ist nicht gestattet und ist den Anstößern unbedingt Verbot zu leisten.

Um 10 Uhr grosse Festpolonaise und Prämierung der beiden schönsten **Damenmasken.**

Der gewandteste Harlequin erhält eine **Extra-Prämie.**

Punct 11 Uhr:
gross. Damen-Ringkampf,

worauf ich besonders aufmerksam mache.
Maskengarderobe in grosser Auswahl im Festlokal.
Gelehrte Herren, welche beim Austragen von Freibillet überschrieben worden, zahlen nur 50 Pfg. an der Casse.
Zu einem fidelen Abend ladet freundlichst ein

A. Hirsch.

Drei Linden, Lindenau.

Heute Sonntag den 8. Februar

Grosses Extra-Concert

von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirector R. Schneider.

Streichmusik.

Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 Pfr.

PROGRAMM.

I. Theil.	II. Theil.
1. March von Belter.	5. Ouverture: Dichter und Bauer von Suppe. (Auf Verlangen.)
2. Concert-Ouverture von Reuter.	6. Habotie von G. Hartmann.
3. Womange für Orchester von Berner.	7. Bürgerweiser, Walzer v. Joh. Strauß.
4. Jubel-Quadrille von Saban.	8. Potpourri (Ausz. d. Bolle) v. A. Schreiner.
	III. Theil.
	9. Ouverture zur Oper „Hammond“ von Thomaß.
	10. Ordnungsmarch a. d. Op. „Die Holländer“ von Kreichner.
	11. Die Einnahme von Paris 1871. Kriegerisches Längemäße v. D. Arca.
	12. Vom Roman-Strande. Galopp von Joh. Strauß.

Nach dem Concert starkbesetzte **Ballmusik.**
F. L. Brandt.

Carneval-Gesellschaft zu Leipzig.

Grosser Carnevals-Maskenball
Dienstag, den 10. Februar 1880
Schützenhauses.
Punct 10 Uhr grosser 3maliger Umzug Sr. Tollheit des Prinzen Carneval XIII.

Neuer Gasthof zu Gohlis.

Grosses carnevalistisches Kaffeekränzchen mit Concert
Sonntag, den 8. Februar 1880
von der Hofcapelle Sr. Tollheit Prinz Carneval XIII.

Drei Lilien, Reudnitz.

Grosses Militair-Concert
Heute Sonntag
von der Capelle des 106. Regiments, unter Direction des Königl. Musikdirectors Herrn W. Berndt.

- Concert-Programm.
I. Theil. Streichmusik.
1. Waterloo-Marsch von Krall.
2. Ouverture zur „Felsenmühle“ von Reihiger.

Central-Halle.

Concert und Ballmusik.
Heute Sonntag
Anfang 4 Uhr. Fritz Kömmling.

Tivoli.

Concert und Ballmusik
Heute Sonntag, den 8. Februar
von der Capelle von C. Matthies.

Bonorand.

Heute Nachmittag
Concert der Capelle v. F. Büchner.
Anfang 3 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Bonorand.

Heute Abend
Grosses Concert
von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirector Waltherr.

Bonorand.

Empfehle allen Spaziergängern bei solchen schönen Tagen mein Etablissement sowie gut gedeckten Wintergarten.
Neue Theater-Conditorei.

Pantheon.

Concert und Ballmusik.
Heute von 4 Uhr an
NB. Morgen „Silaritas“. M. Tietsch.

Ton-Halle.

Concert u. Ballmusik.
Heute Sonntag
Anfang 4 Uhr. B. Heilcke.

Apollo-Saal.

Concert u. Ballmusik.
Heute Sonntag
Anfang 4 Uhr. Ed. Bräuer.

Gosenthal.

Concert und Tanzmusik.
Heute Sonntag
Anfang 4 Uhr. O. Pönitz.

Drei Mohren.

Concert und Ballmusik.
Heute Sonntag von 1/4 Uhr an
NB. Dienstag Fastnacht Concert u. Ballmusik.

Hotel goldene Krone.

Ballmusik von E. Hellmann.
Heute Sonntag, den 8. Februar.

Julius Horsch, Tanzl.

Schloßstr. 6, l. Heute Kränzchen.
Anfang 8 Uhr. Aufnahme neuer Schüler.

G. Lohr.

Heute 4 Uhr
Festlicher in Blagwitz.
Carnevalistisches Kränzchen.

Willh. Jacob.

Heute 5 Uhr Akademische
Bierhalle, Emilienstraße 2.
Anmeld. zum Unterr. erbittet im ob. Local.

H. Jacob.

Heute 4 Uhr
Sofenschlösschen Blagwitz.
Gesellschafts-Halle.

Gesellschafts-Halle.

Heute Nachmittag
gemüthlicher Spaziergang
nach der Terrasse Kleins-Zoocher.

Tunnel.

Hôtel de Pologne.
Concert u. Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Café Royal.

Brühl 62.
Heute sowie folgende Tage Concert.
Morgen Extra-Concert, Bierfest und Danobersche Kartoffelpuffer. H. Metzsch.

Condit. u. Café z. Leipz. Wahrzeichen.

„Der Grünländer“, Peterstr. 13, R. Kause.
Täglich Abends von 7-11 Uhr. Sonntag von 8-11 Uhr Concert von einem feinen Musikwerk.

(Orchestrion).

in Größe genau für das Local berechnet, mit mechanischer Darstellung des Wahrzeichens „Der Grünländer“ rettet das Leipziger Schiff der Familie des Hauses, Deutsche Kunst in höchster Vollendung extra für das Haus gefertigt. Eintritt unentgeltlich.

Café zum Barfussberg.

Heute von Nachmittag 3 Uhr an:
Orchestrion-Concert
1. Et. 2 Billards 1. Et.

Restaurant Hetzer.

Brandenburgerstr. 19, Ecke der Kronprinzstr.
Heute großer Narrenabend, ausgeführt von der närrischen Hauscapelle, wozu freundlich einladet. D. C.

Restaurant Busch.

Heute großer Narrenabend
Restaurant Busch
35 Brandstraße 35.

Restaurant Wilh. Ruhland.

Heute Sonntag Narrenabend.
Rest. Salzmänn, Ulridgasse 44.

Entritzsch.

Gasthof zum Helm.
Heute Sonntag den 8. Februar
Concert und Ballmusik.
Anfang 1/4 Uhr. Musikchor M. Wenck.

Elsterthal Schleussig.

Heute Sonntag, zum Kränzchen der „Gemüthlichen“, empfehle Pfannkuchen, Speisen und Getränke wie bekannt. Achtungsvoll C. Jaser.

Café-Restaurant.

Edelst. Bach-Str. 11. (Nähe Johannapark)
Bedienung: flotte Kellnerinnen.

Restaurant F. Runkwitz.

Gustav Runkwitzstr. 18.
Heute weise Käsebraten Schweinefleisch und Bockbierfest.

Insel Helgoland, Plagwitz.

Concert und Ballmusik.

Heute Sonntag von 8 1/2 Uhr
NB. Morgen Montag, den 9. Februar

Grosser Maskenball des Plagwitzer Männer-Gesang-Verein.

Postprogramm sind à 50 Pfg. beim Oberkellner zu haben.
Hierzu verzapft die „Perle“ der Naumann'schen Brauerei zu Plagwitz à Glas 15 Pfg. D. O.

Sooleter u. Rettiger



Bockbier



aus der
Brauerei Riebeck & Co.
empfiehlt heute und folgende Tage das

Restaurant Stephan,

Parkstrasse No. 11, Credit-Anstalt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst
F. Louis Stephan.

Bockwürstchen

Südstr. 12. Restaurant zum alten Fritz, Südstr. 12.
Morgen Montag den 9. Februar grosser Narrenabend, wozu ergebenst einladet
A. Schönsfeld.

Rahnis' Restauration,

Universitätsstrasse 10.
Heute grosser Narrenabend und Bockbierfest verbunden mit Concert und Tanz. Dabei empfiehlt Thüringer Röhre und sauren Rinderbraten, selbstgebadene Pfannkuchen und Kaffee.

Alhambra-Grotte,
Plagwitzer Strasse 14
Unterhaltungsmusik
O. Hildebrandt.

Schmieder's Salon,

Neuschönfeld, Sophienstrasse 74.
Das neue Orchester spielt ununterbrochen von 11 Uhr an.
Großes Prämiens-Auskegeln,
1. Preis Werth 60 M., 2. Preis 30 M., 3. Preis 20 M., 4. Preis 10 M. u. N., wozu ergebenst einladet
W. Schmieder.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Teubner's Gosenstube,

Tauchaer Strasse No. 16.
Heute großes
Prämienkegeln.

Heute Sonntag
Schweinauskegeln auf dem Billard
Müller's Restaurant,
Neuduth, Kronprinzstr. 6.
Dazu empfehle B. Bockbier von Riebeck & Co.

Silberpappel, Volkmarisdorf.

Heute grosses Prämiensauskegeln.
Gewinn: 2 Flegelbude, geräucherter Schinken u. i. w.
Biere, Speisen ff.
Ergebnis G. Glasse.

Rendnitzer Börse, Ruchengartenstrasse 3.

Heute Sonntag großes Canariensüßkegeln auf dem Billard. Für gute Schläger wird garantiert.

Concert-Garten Gohlis.

Reichhaltiges Conditorien-Büffet, best frische Pfannkuchen, ff. Gohliser Lagerbier, Freibier von Luder'sches Bier, Gohliser Stöpfel- und Töllinger offene Gose von ganz besonderer Güte, gewählte Speisen.
Ein musikalischer Publicum mache ich schon im Voraus aufmerksam, daß Herr Musikdirector Walther mit seiner rühmlichst bekannten Capelle des 107. Regiments bevorstehenden Sonntag abwechselnd bei mir concertiren wird.
Ganz ergebent ladet ein
Georg Kotte.

Bockbier. Conditorei von Gustav Rothe, Bockbier.

Café Union, Neuduth, Canstetterstr. Nr. 2
empfiehlt seine freundlichen Localitäten, Damen, Rauch- und Billardzimmer.
Reichhaltiges Conditorienbüffet,
bis kalte Speisen. Bockbier.

Berliner Hof.

Heute Bockbierfest.

Speckkuchen und Ragout an und Bockwürstchen.
M. Strässer.

Königsplatz 14. Restaurant. Königsplatz 14.

Heute und folgende Tage hochfeines Bockbier à Gl. 15 Pfg. edel Bayerisches und berühmtes ff. Gohliser Lagerbier. — Guter Mittagstisch, sowie Stammtisch und Stammbüchlein à 30 Pfg. Damenbedienung.

Restarrant Europäische Börsehalle

empfiehlt früh Speckkuchen und Ragout an, täglich Mittagstisch in 1/2 u. 3/4 Post. Biere sein.
Mein Gesellschaftszimmer ist noch einige Abende frei.
Moritz Krieger.

Restauration zum „Eiskeller“

in Konnewitz.
Bei der wirklich vorzüglichen Eisenbahn nach Connewitz, empfehle ich dem geehrten Publicum mein der Endstation am nächst gelegenen Restaurant mit gut geheiztem Gast- und Gesellschaftszimmer, Speisen und Getränke in vorzüglichster Auswahl. Diverse Biere ff.
NB. In dem Garten ist wieder ein Gassen aufgeführt worden.
J. Martin.

W. Ufer's Restaur., Windmühlengasse 9.
Heute Kaffee u. frische Pfannkuchen.

F. T. Thümmler.

Heute Sonntag, den 8. Februar
großes
Bockbierfest mit Abendunterhaltung
alles andere bekannt. NB. Mit Tanz.
Speisen und Getränke vorzüglich.
Es ladet ergebent ein
Gustav Dunzelt
Löhnerstr. Nr. 29.

C. Schweineberg's Restaurant,

Hohe Straße 7.
Heute Bockbierfest mit Nachfeier des Carnevals, wozu freundlichst einladet d. D.

Restaurant Casino

Vange Straße 13b.
Heute empfehle ein
ff. Glas Bockbier.
Früh Speckkuchen, Reichhaltige Speisekarte, Bockwürstchen. Br. Fröhlich.

Tonhalle.

Heute Bockbierfest, sowie frische Pfannkuchen, guten Kaffee empfiehlt A. Astar.
Warmortelbahn, 2 Caromb. Bilsard.
NB. Fastnachtsdienstag Narrenabend mit Freiconcert. Narrenkappen am Eingang.

Bauer's Restaurant,

21 Johannesgasse 21.
empfiehlt heute Speckkuchen, hochfeines
Bockbier.
F. Bauer.

Heute Bockbier,

hochfeinen Stoff, von Riebeck & Co. (Bockrettig gratis) Restauration G. Friedrich, Peterstr. Nr. 16.

Vodel's Restaurant

Gutbürger Straße 99
Gde der Berliner u. Gutbürger Str.
Heute Bockbierfest. Früh Speckkuchen.

Heute Bock-Bier,

von früh 9 Uhr an Speckkuchen. Gleichzeitg empfehle eine hochfeine Berliner Beize.
B. Röhling,
Frankfurter Straße 39.

Naumann'sches Bockbier

empfiehlt
Moritz Jentsch,
Gde der Post- und Mendelssohnstr.

Eutritzsch zum Helm

Heute im herrlich decorirten Saale
Concert und Ball.
Morgen Montag

Grosser Volksmaskenball.

Grün's Bier- und Kaffeehaus,

Neußere Neuenstraße 131/4,
empfiehlt feinen Kaffee, frische Pfannkuchen, gute Küche, Döllinger Gose, Erlanger von Henninger und Berentz's Bier.
Früh Speckkuchen und Ragout an.
Aug. Grün.

Bayerischer Bahnhof.

Mein in frequenter Lage der Stadt gelegenes Restaurant mit geräumigen, freundlichen u. geschmackvoll eingerichteten Localitäten erlaube mir einem verehrten Publicum in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Gleichzeitig mache auf meinen anerkannt guten und kräftigen Mittagstisch à Couvert 1, 1 1/2, 2 und 3 M., von 12-3 Uhr, sowie ein ff. Bayerisch Bier von Henninger in Erlangen, ff. Röhling und ff. Riebeck'sches Lagerbier, alle von vorzüglicher Güte, aufmerksam. Täglich gewählte, der Saison entsprechende Speisekarte. Einem recht zahlreichen gütigen Besuch jede entgegen.
Friedrich Kaufmann.

Restaurant und Café zum Rosenthal,

14. Rosenthalgasse 14.
Heute früh Speckkuchen. — Mittagstisch à la carte.
Reichhaltige Abend-Speisekarte.
ff. Culmbacher Bier von Georg Sandler, Lagerbier von C. W. Naumann, sowie hochfeine Döllinger Gose.
Zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art erlaube mir einem geehrten Publicum meinen neu restaurirten Saal in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Ernst Elsner.

Cafe Germania,

Gde Neukirchhof und Löpferstraße.
**Vorzüglicher Kaffee,
Bier vom Faß.**
40 der neuesten Zeitungen des In- und Auslandes.
Bilsard — kalte Küche — Conditorie.

Restauration von J. G. Kühn,

Augustusplatz, neben der Post.
Heute
letztes Bockbier
aus der Brauerei Gehr. Thoma gen. Wiedmarkter à Glas 15 Pfg. ganz vorzüglich.
NB. Dabei empfehle Ragout an.

Eldorado.

Heute, sowie jeden Sonntag
Table d'hote 1 Uhr
an Wochentagen um 1/2 1 Uhr.
H. Stamminger.

Burgkeller.

Karpfen polnisch zu heute Abend, Mittagstisch, gut und kräftig, empfiehlt
Aug. Löwe.

W. D. Lindner,

14 Klosterstraße 14.
Sonntag den 8. Februar 1890.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Früh Stamm 30 Pfg.; Ragout an, Leberknödel.
Abd. Stamm 40 Pfg.; Karpfen poln. od. bla. Oxall-Suppe.

Restaurant Heller

Königsplatz Nr. 12.
bringt seinen anerkannt guten Mittagstisch, „Suppe und 1/2 Portionen, Säfte oder Dessert“ nach Auswahl, in empfehlende Erinnerung.
Im Abonnement à Couvert 1 M.

Zum Strohsack,

Karpfen polnisch oder blau für heute Abend, sowie einen kräftigen Mittagstisch und jede Tageszeit gewählte Speisekarte empf. G. Hoffmann. Bockbier à Gl. 15 Pfg. u. edel Bauer. à Gl. 20 Pfg. vorzüglich schön.

Grüner Baum,

Früh Ragout an en coquilles.
Abends Mitternacht. Stamm.

Helbig's Restaurant

Heute Abend Karpfen polnisch u. Max Gdt Nürnberg'scher Export und Berliner Lagerbier hochfein.
11 Windmühlengasse 11.
NB. Gesellschaftszimmer mit Piano und Regeldamp ist noch frei.

Restauration Tschermann's Haus.

Heute Speckkuchen und Bockbier von Riebeck & Comp.
Kühnigsdorf H. Zimmermann.

Zill's Tunnel.

Vorzüglichen Mittagstisch partirt und 1. Etage. Heute früh Ragout an und Speckkuchen. Gut gewählte Speisekarte zu jeder Tageszeit. Vaterbräu und Lagerbier in erquister Qualität empfiehlt Louis Trentler.

Billard 1. Etage.

Fortsetzung des Bockbier-Auschanfs
aus der C. W. Naumann'schen Dampfbräuerei in Plagwitz.

Restaurant Dönicke, Reichstr. 47, Heute Bockbier d. Kgl. Bayer. Staatsbrauerei Weihenstephan.

Mariengarten Carlstrasse. Heute und folgende Tage Bockbier von Riebeck & Comp. Dabei empfehle früh Speckkuchen. Abends Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.

Café National. Bier der Nürnberg. Action-Bierbrauerei hell und dunkel. Guter Mittagstisch. Stammbrot und Stammbrot.

Kunze's Garten Grimma'scher Steinweg 54. Heute u. folgende Tage Bockbier von Riebeck & Comp.

Restaurations Lützschenauer Brauerei. Hochfeines Bockbier. Früh Ragout an x. x. Abends gefüllten Trutbahn.

Gr. Kuchengarten. Heute in dem schön decorierten Restaurant = Bockbierfest. = Concert-Orchestron.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstraße 22. Von heute ab verzapft neben meinem Schwarzenbier.

Goldene Säge. Heute erster Antritt des vorzüglichen Bockbieres.

Schaaf's Restaurant, 51. Nicolaisstraße 51. Heute Abend Karpfen poln. oder blau.

E. Eisenkolbe. Heute früh Speckkuchen und frische Austern.

Restaurant Stehfest, Albertstraße 7. Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, Suppe, 1/2 Portionen 80.

Grosse Feuerkugel ff. Bockbier ff. Heute früh Ragout an, Abends reichhaltige Speisefarte.

Prager's Biertunnel. Heute grosses Bockbierfest. Speckkuchen, Ragout an und Mochartile-Suppe.

Kleine Funkenburg. Ragout an, Mittagstisch. reichhaltige Abend-Speisefarte und vorzügliches Bod., Lager- und Saperisch Bier.

L. Koffmann Reichhaltige gewählte Abendkarte. (Echt Bayerisch, Lagerbier, helles Gose.)

Neumarkt 6. Café Nessmann, Neumarkt 6. Heute von 9 Uhr ab Speckkuchen. Aufenthalt höchst angenehm.

Ehrlich's Restauration, Theatergasse Nr. 5. Heute Bockbier aus der Naumann'schen Brauerei zu Plagwitz.

Restaurant „Zur Forelle“ Schletterplatz. Heute früh Speckkuchen, sowie erstes großes Bockbierfest.

Restaurant E. Poser, Nürnberger Straße 46. empfielt ein ganz vorzügliches Bockbier von Riebeck & Comp.

Restaurant H. Sieler, Sternwartenstraße Nr. 11. Heute und morgen Bockbier à Glas 15.

Eilenburger Bahnhof! Heudtlicher Carneval-Gesellschaft. Heute früh Speckkuchen, sowie reichhaltige Speisefarte.

Kaffegarten, Connowitz. Während der schönen Stadtbahn empfehle meine gut gebrannten Localitäten.

Oberschenke u. Gosen-Stube zu Gohlis. Empfiehlt ihre vorzügliche Küche. Täglich Mittagstisch, Wodka mit Pfannkuchen.

Gasthof Probsthaida. Heute Sonntag Komte Dienstag 10. a. c. empfielt Kaffee mit Pfannkuchen.

Wahren. Concert. Dabei empfehle eine gewählte Speisefarte, Pfannkuchen, Döllnitzer Gose.

Weintraube in Gohlis. Heute früh Speckkuchen. Nachmittag frische Pfannkuchen mit gutem Kaffee.

Gohlis. Waldschlösschen. Gohlis. Pfannkuchen. Heute Sonntag Komte Dienstag 10. a. c. empfielt Kaffee mit Pfannkuchen.

Leutzsch, zum Auenschlösschen. Heute erster Antritt des hochfeinen exquisiten Bockbieres.

Wöckern, Goldene Krone. Heute Sonntag großer carnavalescher Karrenabend. Anfang 4 Uhr.

Gasthof Böhlitz-Ehrenberg. empfi. guten Kaffee, frische Pfannkuchen, warme Getränke.

Bahnhofs-Restauration Plagwitz-Lindenau. Für heute Sonntag lade ich zu einem Täfelchen pikfeinem Bockbier.

Restaurant zum Napoleonstein. Heute Sonntag Pfannkuchen-Schmaus, wobei ich mit guten Speisen u. Getränken.

Weisse Taube, Feldstr. 14 Heudnitz. Heute Schweinshausgelein, morgen III. großer Karren-Abend.

Restaurant Busch, Schloßgasse Nr. 13b. Heute Speckkuchen, sowie jeden Morgen Soufflon.

Gustav Schmidt, 6. Burgstraße 6. empfielt heute früh Speckkuchen, täglich frischen Mittagstisch.

No. 1. Thonberg, vorm. Vogt's Restauration, empfi. heute guten Kaffee mit Pfannkuchen.

Heute Bockbier-Fest bei Sander, Uferstraße 9. Heute Bockbierfest. Empf. hierzu H. Majoran-Büchlein.

Smilienstraße 8. Heute Sonntag Bockbier-Fest, wozu freundlich einladet F. Vogt.

Heute Pfannkuchen-Schmaus wozu bestens einladet Sander, Uferstraße Nr. 9.

Carl Tröbig, Morg. Schlachtfest u. Bockbier. Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel. Heute: Ragout an u. Speckkuchen. Morgen: Erbsuppe m. Schweinsohren.

Restaurant B. Bertholdt, Sebastian Gasse 61. Heute früh Speckkuchen. Abend Entenbraten mit Weinkraut.

Mittagstisch in 1/2 u. 3/4 Port. im Abonnement empfielt L. Treutler, Klosterstraße 9, I. Etage.

Speise-Halle Katharinenstr. 80, empfi. tägl. Mittagst. Port. 30-4. Priv. Tisch 55-4 incl. Café in a. Nam.

Speise-Halle Katharinenstr. 80, empfi. tägl. Mittagst. Port. 30-4. Priv. Tisch 55-4 incl. Café in a. Nam.

Verl. ein Receffaire mit Geld. Selbigel ist ein werth. Andenken. Gegen Dank u. Belohn. abzug. Gohlsfelderstraße 14, S. III. r.

Verloren wurde am 6. d. M. Abends ein silbernes Filigran-Kreuzband und ein schwarzes Halbleder-Portemonnaie.

Verloren wurde Freitag Abend an der l. Bürgerstraße ein schwarzer Fels-Fußfaß. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 6. d. M. Abends ein silbernes Filigran-Kreuzband und ein schwarzes Halbleder-Portemonnaie.

Verloren wurde Freitag Abend an der l. Bürgerstraße ein schwarzer Fels-Fußfaß. Bitte gegen Belohnung abzugeben.

Verloren 1 Schrauben-Schliffschub mit rothem Lederzeug am Johannaparkstr.

Verloren im Johannapark eine Hundepfeife. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren ein Hundehalsband mit dießl. St. Nummer 1254. G. Bel. abg. Stupferg. 8, Lad.

Ein Geldstück ist gefunden worden. Café Leipzig.

Ein junger Hund, weiß, schwarz und braunen Flecken, ist entlaufen.

Ein brauner Jagdhund ist jugelauten, abzugeben gegen Futterkosten im Gut Nr. 123 in Vierthelm.

Aufforderung. Wegen Aufgabe unseres Vorzüglichen Geschäfts müssen sämtliche unter Verbehalt des Rückkaufrechtes verkauften Gegenstände nach Ablauf der festgesetzten Frist.

Ich erlaube die vern. Gendarm Sachje aus Volkmarthorl, mir von der billige Essen, welche sie mir zum Verkauf abot 2 Flaiken zu schicken.

Gebr. Geisler, Reichstraße 18, I. Ich erlaube die vern. Gendarm Sachje aus Volkmarthorl, mir von der billige Essen, welche sie mir zum Verkauf abot 2 Flaiken zu schicken.

Magische Seite.

Mittwoch den 11., Freitag den 13., und Samstag den 15. Februar
im grossen Saale des Vereinshauses,
Wegstrasse Nr. 9.
Drei physikalische Experimental-Vorträge
von Gustav Amberg.

PROGRAMM:
Mittwoch: I. Vortrag. Galvanismus und Electro-Magnetismus. Experimente mit einer mächtigen galvanischen Batterie. — Eine elektrische Eisenbahn. — Inductive Electricität — Seiler'sche Wöhler'sche — Fluorescenz. — Daraus: Objectiv Darstellung des Spectral-Analyse vermittelt des electrischen Lichtes Darstellung der hellen und dunklen Linien.
Freitag: II. Vortrag. Die neuesten Experimente der Musik. Luftschwingungsversuch Schaller'scher mit grossen Hohlspiegeln. — Die Sirenen. Elektrische Darstellung der Schwingungen von Stimmgabeln durch electrisches Licht (Methode nach Eissner). — Gladiol's Klangglocken. Knotenlinie schwingender Saiten durch electrisches Glühlicht gemacht — Orgelpfeifen — die Overtöne — Schwebungen — die singenden und feinfühlerischen Membranen.
Samstag: III. Vortrag. Ueber Wärme und die mechanische Wärmetheorie. — Die Thermometer und das Galvanometer. — Schmelzen von Metall zwischen den Polen eines Electro-Magneten durch Rotation. — Reibungswärme. — Das Treiben und das Geseh'sche Instrument. — Specifische Wärme. — Leitfähigkeit. — Ausdehnung. — Sprengen durch Schmelzen des Wassers. — Sublimationszustand. — Ursache der explosiblen Dampfesseln. — Wärme der Spectralfarben verschieden. — Strahlung durch Wasser durch Luft. — Sieden des Wassers bei verschiedenem Druck. — Der Papin'sche Topf. — Regelmässige Expansionen durch einen 2 Meter hohen Spiegel etc.
Billets für nummerirten Stuhl à 2 A. für nicht nummerirten Platz à 1 A 50 G. für Gallerie à 1 A. sowie Abonnementsbillets, gültig für alle drei Vorträge, nummerirter Stuhl à 4 A 50 G. nicht nummerirt à 3 A. Gallerie à 2 A. sind in der Buchhandlung von Pietro Del Vecchio vorher zu haben. Abonnementsbillets für die Herren Studirenden, Schüler und Schülerrinnen à 1 A 50 G. für einen Vortrag 75 G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Volksbildungsverein.
(Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.)
XVI. gefällige Zusammenkunft Sonntag den 8. Februar Abends 8 Uhr im Vereinslocale, Klosterstrasse 6, II. (Niederleins Hof). Vortrag: Billitz über Dreiherr von Strin. Gesang: Quartett-Verein. Freigedacht. Eintritt für Jedermann.

Medicinische Gesellschaft.
Dienstags den 10. Februar 6 Uhr. Klinische Demonstrationen im Operationssaale des Jacobshospitals. Dasselbst sind auch Aerzte, welche nicht Mitglieder der Medicin. Gesellschaft sind, willkommen.

Chorverein des Gewandhauses.
Montag, den 9. Februar, Vormittag 9 Uhr: Chor und Orchester-Probe zum 17. Abonn.-Concert im Saale des Gewandhauses. Ausgabe der Billets zur Hauptprobe. Die Concertdirection.

Naturforschende Gesellschaft.
Dienstags den 10. Februar Abends 7 Uhr Sitzung. Tagesbericht.

Carneval 1880.
Corso im Schützenhaus.
Montag, den 9. Februar a. c. Nachmittags 3 Uhr. Eintritt 50 Pfg. für Corso und carnevalistische Kostüch. Das Corso-Comité.

Reudnitzer Karneval-Gesellschaft.
Zum Schluss des 1880er Festjahres Dienstag, 10. Febr., Abends von 8 Uhr ab im grossen Saale der „Drei Lilien“:
Fest-Ball,
wogu wir unsere Mitglieder und deren Damen hiermit freundlichst einladen.
Entrée für Gaste: Herren A 1.50, Damen A 1.—. Um 1 Uhr: Antikon.
Orte, Sonntag, Abends: Carnevalistische Kneipe auf dem Eilenburger Bahnhof. Der Vorstand der Reudnitzer Karneval-Gesellschaft.

Zöllner-Bund. **General-Versammlung**
Mittwoch, den 11. ds., Abends 8 1/2 Uhr im Kaiser-Saale der Centralhalle.
Tagesordnung: Jahresbericht; Bericht des Cassirers, des Archivars und der Revisoren. Antrag von dem Verein Harmonie S. 6, n. 2 der Satzungen dahin abzuändern, dass die Höhe der Mitgliederbeiträge alljährlich von der General-Versammlung festgesetzt wird.
Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern an Stelle der scheidenden Herren Zindler und Lehmann.

Eintracht I. **Maskenball**
in der **Central-Halle.**
Montag den 9. Februar 1880
Billets sind zu haben bei Herrn Kaufmann Tok, Thomaskirche 10., sowie bei Herrn Kaufmann Jacob, Central-Halle.

Wolfshainer!!
Heute Sonntag, den 8. Februar, Abends unterhaltung im Saale des Eberhards.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Nach den Vorträgen Ball bis 2 Uhr. Gaste willkommen. D. V.

G.-V. „Daheim“.
Heute Sonntag, den 8. Februar, Abends unterhaltung im Saale des Eberhards.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Nach den Vorträgen Ball bis 2 Uhr. Gaste willkommen. D. V.

Blüthner'scher Gesangverein.
Heute Sonntag den 8. Februar **Carnevalistische Abendunterhaltung** mit grossen humoristischen Programm im Saale der Thalia. Nach den Vorträgen Tanz bis 2 Uhr, wogu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet. D. V.

Gesangverein Wohlgemuth.
Heute Sonntag, den 8. Febr., im Schützenhaus (Trianon-Saal) Abendunterhaltung mit Tanz unter gütiger Mitwirkung des „Leipziger Zither-Quartetts“, wogu Freunde und Gönner freundlichst einladet. D. V.

Olymp. **Gesellschaftsabend im Salon Trietschler.** D. V.
Morgen Montag **Abendunterhaltung im Saal des Eberhards** zur Aufführung kommt: Der verwünschte Prinz oder der grabe Weg der Welt. Alle ausstehenden Billets haben Gültigkeit. D. V.

Hilaritas.
Morgen Montag **Abendunterhaltung im Saal des Eberhards** zur Aufführung kommt: Der verwünschte Prinz oder der grabe Weg der Welt. Alle ausstehenden Billets haben Gültigkeit. D. V.

Flora. **Nächste Mittwoch Abendunterhaltung** in der **Zonabe.** Zur Aufführung kommt: **Eine aus dem Hausfrauen-Verein.** Poste mit Gesang. Billets sind Handhändler Steinweg Nr. 64 im Gewölbe zu bekommen. D. V.

Serr Fr. Bösch
hat 1) für Januar sein Conto noch nicht geordnet; 2) war er in den letzten Monaten kein prompter Zahler mehr; 3) hat er (vielleicht nicht absichtlich) die B.B.G. sehr unregelmässig besorgt; 4) kann ich Herrn B. einen socialdemokr. Colporteur nennen, nachdem er so anmassend gewesen, mir bei Bedarf seiner Gnade zuzumuthen, seine Artikel gegen die Seidem. in der B.B.G. abzudrucken.
J. G. Findel.

Sängerkreis.
humoristische Abendunterhaltung und Ball
in den Sälen des Hôtel de Pologne. Anfang 6 1/2 Uhr.
Gewinn ist carnevalistische Kopfbedeckung, welche auch am Eingange der Säle zu haben ist.

Leipziger Zither-Club
Direction: Roter Konk.
Dienstag, den 17. Februar
Abendunterhaltung im Saale des Eldorado.
Die Mitglieder haben sich Mittwoch den 11. Febr. zur Empfangnahme der Programme im Clublocal, Restaurant Gerke, Petersstrasse einzufinden. Nichtmitglieder erhalten dieselben durch Herrn Peter Konk, Reymarkt 31. Der Vorstand.

Sylvania!
Sonntag den 15. Februar Theater und Ball in den Räumen des Thalia-Theaters (Eiserstr. 31). Zur Aufführung kommen: „Humoristische Studien“ u. „Meister Jips“. Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Wogu ergebenst einladet D. V.
NB. Programme sind zu haben bei Herrn Götting, Thomaskirchhof 19, im Gewölbe.

Sänger-Verein Militaria.
Heute Abend **Stiftungsfest** in Jabin's Salon, Turnerstrasse Nr. 3. Freunde und Gönner werden hierzu ergebenst eingeladen. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Militärverein „Kameradschaft“
für Leipzig und Umgegend.
Mittwoch den 11. Februar e. im grossen Saale der Centralhalle
carnevalistischer Clubabend mit Damen.
Hierzu ein vielversprechendes und reichhaltiges Programm, weshalb die Mitglieder und Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch eingeladen werden. Anfang Abends 8 Uhr. Nach den Vorträgen Tanz. Der Vorstand.

Maler, Lackirer und Vergolder.
Heute Sonntag hässliches Kränzen in Elsner's Salon, Rosenhölzgasse; wogu Collegen und Freunde ergebenst eingeladen werden. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Comité.

Ball der Schlosser und Maschinenbauer.
findet Sonntags den 14. Februar im grossen Saale der Centralhalle statt, wogu wir die geehrten Herren Principale, Collegen und deren Freunde höflichst einladen.
NB. Der etwaige Reinertrag fließt der Wittwencaße zu.
Der Vorstand.

Leipziger Gärtnerverein u. Gartenbaugesellschaft.
Mittwoch, den 11. Februar, öffentliche Versammlung.
Bertrag des Herrn O. Mosdorf: Die Gartenarbeiter.
Zu dieser Versammlung ist der Zutritt für Jedermann frei. Der Vorstand.

Der Schuhmacher-Fachverein.
ladet hiermit jeden Schiffer und Meister ein sich ihm anzuschließen für sachliche und lehrreiche Ausbildung ist gesorgt. Seine Mitglieder versammeln sich jeden Montag Abend bei Richter, Neßplatz 9.

Xylographen-Kranken-Casse.
In der am 2. Februar stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung sind nachstehende Herren Collegen als Vorstandsmitglieder gewählt worden:
Anton Knobloch, Vorsitzender, Emil Reising, Beisitzer.
Otto Schindler, Stellvertreter, Theodor Arsch, „
Richard Heusel, Cassirer, Carl Hötiger, „
Richard Busch, Stellvertreter, Bernh. Cichorius, „
Dies bringt laut §. 27 b unserer Statuten zur öffentlichen Kenntniss der Vorstand.

Skerl'sche Kranken- u. Begräbniss-Kasse
(Eingetragene Gesellschaft.)
Generalversammlung Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr im Locale des Herrn Kreis-Schmar, Sternwartenstrasse 45 (Deffauer Hof).
Tagesordnung: 1) Vortrag und Prüfung des Rechenschaftsberichts; 2) Entlassung des Vorstands; 3) Wahl dreier Aufsichtsmitglieder.
Um recht zahlreiche Theilnahme bitten
Der Vorstand.

Kranken- und Begräbnisskasse zu Neuschönefeld.
Sonntag den 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr
Hauptversammlung in Schmöder's Salon.
Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstandes und Cassirers. 2) Wahl von 3 Aufsichtsmitgliedern. 3) Abänderung §. 8 Absatz 4. 4) Besondere Anträge.
Gustav Lange, d. S. Verf.

Kranken- und Sterbecasse der Klempner- und Zinngiesser-Gehülfen.
In der Generalversammlung vom 24. Januar d. J. wurden folgende Mitglieder als Vorstände gewählt: J. Niel, Vorsitzender, R. Gleichberg, dessen Stellvertreter. G. Herrmann, Cassirer (Erbstrasse Nr. 11), G. Sauer, dessen Stellvertreter. J. Schulz, M. Schindler, Beisitzer. G. Köpfe, Schriftführer, G. Dietrich, dessen Stellvertreter, was hiermit nach §. 22 der Statuten bekannt gemacht wird.
Leipzig, im Februar 1880. Der Vorstand.

(Eingefandt.)
Zum Boble aller ähnlich Leidenden mache ich hiermit bekannt, dass ich durch das berühmte
Ringelhardt-Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster
von einer Fiechte im Gesicht, die sich vor vielen Jahren bei mir bildete und von Jahr zu Jahr zu einem freibartigen Geschwür verschlimmerte, vollständig, ohne Zurücklassung einer Spur, geheilt worden bin. Indem ich den wahren Sachverhalt mit bestem Danke bekümmere, kann ich nicht unterlassen, dieses ausgezeichnete Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster jeder Familie zu empfehlen.
Griessberg in Schlefien, den 3. Februar 1880.
Wilhelm Scholz, Tischler- und Ofenröhrermeister.

*) Gilt mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Zahnwarte
auf den Schachteln, zu 10, 25 und 50 A. (mit Gebrauchsanweisung) in sämtlichen Apotheken, Drogerien und allen umliegenden Städten und Orten. In allen Städten Sachsens und Preussens resp. Deutschlands zu haben. Fabrik von M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstrasse Nr. 18. — Aretzhändler liegen in allen Apotheken aus. — Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgemachten Pflaster.

Verschuss-Geschäft
Burgstr. 7, II.
Aufsichtsrath.
Begen Aufgabe des Geschäfts müssen alle bei mir verpfändeten Gegenstände bis längstens den 15. Februar a. c. eingelöst sein, andernfalls werden selbige ohne Rücksicht sofort öffentlich versteigert.
NB. Verschussfrist Burgstr. 7, II.

Erklärung.
Auch die „Fauder“ sind in Prohibitiva nicht betheiligigt gewesen, da dieselben infolge eines „Heinen Gemüthsblödes“ behindert waren.
J. W. der Fauder
O. Gau, stud. theol.

Anfrage.
Wer übernimmt das Matrimonial-schwacher Flecke. Adressen bitte man an die Herren Schröder & Kochenberger, Reudniger Strasse 6 gelangen zu lassen.
Den edlen Göttern am 26. December a. am 3. Februar, genannte Schulze, meinen besondern Dank, der Herr wird es Ihnen sagen. Diese zwei Beilieferer sind mir unbekannt.
Mariannenstrasse 62, 2 Tr. E. H.

Eine angenehme Theaternachricht
war für die Sonntagbesucher die Anzeige, dass Herr Paradies heute in den Stücken „Gorobin, ein russischer Beamter“ und „Der Präsident auftritt“. Der Director des Carltheaters danken dafür
Dr. W. Aug. P. Karl 24.

Mit Sonntagsergötzen ergreife ich die Feder, Herrn Georg Paradies dafür zu danken, dass ich heute in seinen besten Rollen ein „Russischer Beamter“ und „Präsident“ sehen kann.
Marie L.

P. R. Str. . .
zieht in D. Hoffen Sie den einzig richtigen Entscheidung, noch ein Mal zurückkommen und Ihre Verhältnisse so weit und gut zu ordnen als möglich. Dies rath' Ihnen in bester Meinung. K.

Uns. I. Wih. Ruhland gratul. zum Geburtstag, doch er mit sein. Geliebte, noch recht lange Butterbrod u. Bauer'schinken aufisst. Die Stammgäste P. N. K. M. F.

F. . . Rosalie Johanna
bald nähere Nachricht. M.

Armer Voriging!
Beilagenblätter da.
M. T. v. I. Meiner Seite kein Verth. H.—
C. H. H. 28. Brief postlagernd. G. V.

Ein fortgesetztes Attentat
in heutiger Nummer des **Leipziger Intelligenzblattes** möge besondere Beachtung finden.
Eine hochfeine kühle Blonde, Lichtenhainer u. Hofer Bräu sowie das beste Bockbier trinkt man in der **Münchner Bierhalle, Burg-21.**

Die Blume von Lutbad
im schönsten Bier bei Albrecht, Kloßerg. 7.
Eingefandt.
Morgen findet Reichstrasse 24 im Gewölbe die Auction mehrerer 100 Stück der durch jüngst stattgefundenen Brand in einem beliebigen Anzugsvermögen leicht beschädigten Kleiderstücke statt. Unsere Damenwelt machen wir ganz besonders darauf aufmerksam, in dem sich hier Gelegenheit bietet, vorzüglich Waare ganz billig zu kaufen, umlohnend, als die Stoffe nur wenig beschädigt sind.

„Ein fortgesetztes Attentat“
siehe heutige Nummer „Leipziger Intelligenzblatt“.

Sehnsucht.
Geduld, ihr thönen Eitel
Im Staerck'schen Fenster dort,
Jetzt kann ich euch nicht holen,
Denn all' mein Geld ist fort.
Im Fenster Nummer fünfzehn
Ich mache Stände fest,
Und immer noch den Schaden
Und lassen Eitelkeit.
Nicht lange mehr darfst du,
Bewundernd dich dein Wert,
Geld komme, jäh! und hol' ich
Dir Deine Eitelkeit.
Staerck!
Herrn-Schauf-Eitelkeit u. Eitelkeiten
à Paar nur 8 A. Damen-Bederkneifen
7 u. 8 A. Kinderhandschuhe von 75 A. an, sowie
alle Sorten Handschuhen, dazabel und
facotenzich, zu sehr billigen Preisen.
Friedrich Staerck,
Grimma'scher Steinweg 15.

und nach der Vorlage eines achten Heftes die übrigen nachgab, die übrigen 2 Hefte aber von einem Wäcker sich schreiben lassen, ohne diesen über die Sachverhältnisse aufzuklären. Diese Scheinbare Schamhaftigkeit der Angeklagten wurde jedoch paralytisch durch die aus ihren Antworten sich ergebende Beschränktheit. Auf die Frage des Präsidenten z. B., was sie nach der Confirmation angefangen habe, antwortete sie: „Da bin ich zum Abendmahl gegangen“, und auf die weitere Frage, ob sie auf Abstrang des vorgelassenen Zeugens verzichte und in dessen Entlassung willige: „wer, ich entlasse ihn nicht“, u. s. w.

Der Staatsanwalt gab denn auch die geistige Beschränktheit der Döbler dem Gerichtshof zur Berücksichtigung anheim und trat der Annahme milderer Umstände nicht entgegen. Der Richterspruch lautete auf vier Monate zwei Wochen Gefängnis.

IV. Die gegen den Steinbrecher Christian Karl Gähler aus Ammelshain vorliegende Anklage wegen Verleumdung Sr. Maj. des Kaisers wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt und der vom Rechtsanwalt Klein Schmidt verteidigte Angeklagte zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

V. Die Handarbeiter Johann Gottlieb Schätze und Wähler und August Wilhelm Thieme aus Mühlbeck hatten zum Gegenstand ihrer Diebesoperationen die Strohvorräthe des Schlossgutes in Gohlis anzuheben und so eines Tages eine hübsche Quantität bei Seite gebracht, zu dessen Fortschaffung sie gemeinschaftlich einen Handwagen verwendeten und dann mit der Waare nach Leipzig vereinfuhren. Ihre Bladerereien waren jedoch umsonst, denn anstatt der Strohhäufel stellte sich ein Schupmann ein und die Geschäfte nahm, wie in allen solchen Fällen, ein tragisches Ende. Das Nachspiel im Gerichtssaal war noch trauriger, denn Schätze wurde zu einem Jahre drei Monate Gefängnis verurtheilt. Der Gerichtshof war zusammengesetzt aus den Herren Landgerichtsrathen Justizrath von Bose, Jaspis, Schabe, Sieber, Wessier Groh und Prof. Dr. Bindig, die Anklage führten die Herren Staatsanwalt Schwabe und Sängsdel.

Nachtrag.

* Leipzig, 7. Februar. Heute Vormittag reiste der Fürst Reuß älterer Linie nebst Familie, von Büchelburg kommend, nach seiner Residenz Greiz zurück.

* Leipzig, 7. Februar. Die Gesetzgebungsdeputation der sächsischen Zweiten Kammer bemerkte in ihrem, vom Abg. Dr. Stephan verfaßten Bericht über den Gesetzentwurf zum Statut für die Universität Leipzig unter Anderm Folgendes: Die Deputation sah sich vor die Frage gestellt, inwiefern das Verfahren gebilligt werden könne, daß der größere Theil der Universität Angelegenheiten im Wege eines autonomen Ausschusses und nur der das Disciplinarverfahren betreffende im Wege des Gescheh unter ständischer Mitwirkung geregelt werde. Der Zweifel, ob nicht auch andere Bestimmungen des Statuts, sei es jetzt, sei es künftig einer gesetzlichen Regelung vorbehalten sind, wurde namentlich hervorgerufen durch die Bestimmung in § 48 des Statuts: Professoren können nur auf ihren Antrag pensionirt werden. Die Höhe der Pension unterliegt der Uebereinstimmung zwischen dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts und dem zu pensionirenden Professor.

Anders war die Deputation weit entfernt, in die in Jahrhunderte langer Uebung bestehende freie und autonome Stellung der Universität einzugreifen. In voller Würdigung der besonderen Aufgabe und Stellung der Vertreter der Wissenschaft fand die Deputation um so weniger Anlaß, zur Zeit Änderungen in den übrigen Theilen des Statuts zu beantragen, je mehr dasselbe sich in der That nur beschränkt auf eine neue Sanktionirung längst bestehender Bestimmungen und je mehr man sich mit den Vertretern der Staatsregierung in der unumwundenen Anerkennung des Grundgesetzes bezeugte, daß es den gesetzgebenden Faktoren des Landes jederzeit freistehen werde, die angelegte Pensionirungsfrage oder andere Punkte des Statuts auf dem Wege des Gesetzes neu zu regeln. Bezüglich der Pensionirungsfrage selbst wußte von den Vertretern der Staatsregierung darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse bei den Vertretern der Universität ganz andere seien, als bei den Staatsdienern. Selbst ein hochbetagter Lehrer würde durch keinen Ruf, durch die Anziehungskraft, die er ausübe, der Universität noch von Nutzen sein können zu einem Zeitpunkt, wo seine eigentliche Lehrtätigkeit nicht mehr wie früher zu veranschlagen sein werde. Eine Regelung der Pensionirungsverhältnisse nach Art der für die Staatsdiener geltenden Bestimmungen werde auch insofern ihre Schwierigkeiten haben, als man nicht umhin können werde, die Collegialgelder in die Pensionberechnung mit einzubeziehen; dies könne aber eine nicht unbedeutende Belastung der Staatskasse zur Folge haben, ohne daß bisher ein praktisches Bedürfnis für solche neue Regelung hervorgetreten sei. Im Hinblick auf die constatirte Uebereinstimmung zwischen Deputation und Regierungsvertretern darüber, daß eine gesetzliche Regelung dieser Pensionfrage, sowie anderer Punkte des Statuts keineswegs ausgeschlossen sei, dafern sie die gesetzgebenden Faktoren für nöthig halten, ward innerhalb der Deputation von Stellen von Anträgen in dieser Richtung abgesehen.

* Leipzig, 7. Februar. Nachdem nunmehr auch die Arbeiten im Innern der restaurirten Matthäikirche sich rasch ihrem Ende zuneigen, ist vom Kirchenvorstande beschlossen worden, die kirchliche Einweihung der Kirche, mit deren jeglicher Gestalt unsere Stadt ein in jeder Beziehung glänzendes und würdiges kirchliches Baudenkmal erhalten hat, am Sonntag den 15. Februar vorzunehmen.

* Leipzig, 7. Februar. Im Laufe der nächsten Woche wird der schon durch sein früheres Auftreten in Leipzig bekannte Herr Gustav Amberg drei physikalische Experimental-Vorträge

im großen Saale des Vereinshauses, Hofstraße 9, halten. Dieselben erstrecken sich auf das Gebiet der Electricitätslehre, der Spectral-Analyse, der Lehre vom Schall und von den musikalischen Tönen, sowie der Wärme und der mechanischen Wärmetheorie. Die Experimente werden mit großartigen Mitteln und unter Anwendung des elektrischen Lichtes ausgeführt. Wie sich schon im Jahre 1873 die Illustrirte (Leipziger) Zeitung in einem längeren Artikel über die Vorträge des Herrn Amberg günstig ausgesprochen hat, erklären Capacitäten der Wissenschaft, wie die Professoren Klinkerfues in Göttingen, Beck in Stuttgart, Kimmel in Erlangen, Weinhold in Chemnitz und Andere diese Vorträge für das Beste, was in dieser Art heute geboten wird, indem Herr Amberg mit einer großen Gewandtheit im Experimentiren und mit einem praktischen Blick bei Construction der zur lebendigen Anschauung seines Vortrags nöthigen Apparate ein hohes Verständnis der zu behandelnden Materie verbindet.

— Heute gelangen im Carola-Theater die Stücke: „Gorodin, ein russischer Beamter“ und der „Präsident“ mit Herrn Paradies als Gast zur Wiederholung. Herr Paradies, der hier nur noch an drei Abenden gastiren kann, tritt in der Titelrolle der Verlaßlichen Novität sowie als „Walter“ in dem Lustspiel „Der Präsident“ heute zum letzten Male auf.

* Leipzig, 7. Februar. Wir werden noch darauf aufmerksam gemacht, daß der von der hiesigen Carnevals-Gesellschaft verschaltete Corso (nebst Promenaden-Concert) im Schützenhause den Charakter eines kleinen Volksfestes tragen werde. Die leitenden Persönlichkeiten haben nicht nur eine durchweg stattliche Decoration der Räume beschlossen, sondern es werden auch allerhand carnevalistische Veranstaltungen getroffen, um auch den Nichtmitgliedern, die als Gäste theilnehmen, einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Nicht minder geschmackvoll ist das Arrangement für den am Dienstag folgenden Maskenball, dessen gesammte Ausführung in die Hände des Herrn Küharich gelegt ist. Hierzu werden die gesammten Räume des Schützenhauses herangezogen und sowohl bei diesem Feste als bei dem obenerwähnten, am Montag stattfindenden, wird Prinz Carneval XIII. nebst dem gesammten Hofstaate nicht fehlen.

* Leipzig, 7. Februar. Der hier bestehende Schlesierverein hielt gestern Abend im „Cadorado“ eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung ab, welche recht beachtenswerthe Leistungen auf diesem Gebiete zu Tage förderte. Namentlich erregten die Vorträge der Hellsichtigen humoristischen Dichtung „Sassajag und Sassa-parille“ und der ernst gehaltenen Dichtung „Die Blinde“ von Thomas lebhaften Beifall. Wir können constatiren, daß der betreffende Declamator ein schönes Talent im freien, nach allen Richtungen hin correcten und ausdrucksvollen Vortrage befaßt, desgleichen waren die musikalischen Vorträge auf dem Pianoforte, von einem 14jährigen Knaben ausgeführt, sehr exact und schwingvoll beschaffen. An den Concerttheil knüpfte sich ein flottes Tanzvergnügen.

Leipzig, 7. Februar. Auf der Bahnstrecke zwischen Gröbers und Saksleben erlitt der gefrige Abendpersonenzug der Magdeburger Bahn einen Maschinen defect, in Folge dessen der Zug eine längere Verspätung hatte und umstätt 1/2 Uhr erst gegen 1/21 Uhr hier anlangen konnte.

— Auf dem Berliner Bahnhof erregte gestern Nachmittag eine Frauensperson dadurch Aufsehen, daß sie die unentgeltliche Mitfahrt nach Berlin durchaus erzwängen wollte, da ihr der Kaiser telegraphisch hierzu die Erlaubnis erteilt habe. Es war eine hiesige Cigarrenarbeiterin, die offenbar geistesgeheert war und, da sie sich in Oeise nicht abwenden ließ, mit Gewalt vom Bahnhof fort und nach der Stadt gebracht werden mußte.

— In der Körnerstraße machte gestern Nachmittag ein Productenhändler in seiner Wohnung in einem Anfälle von Geistesstörung den Versuch, sich mit einem Messer die Kehle durchzuschneiden. Man traf ihn schwer verletzt, aber noch lebend an und brachte ihn mittelst Ziehlorbes nach dem Krankenhaus. — In der Hauptmannstraße mißhandelte in vergangener Nacht ein dort wohnhafter Händler seine Ehefrau auf das Empfindlichste und schlug sie sogar blutig. Er wurde deshalb polizeilich arretirt und zur Verantwortung nach dem Nachmarkt abgeführt. — Heute Morgen gelang es unserer Polizei, einen wegen Raubes haderlich verfolgten, schon vielfach bestraften hiesigen Handarbeiter in seinem Schlafquartier hier auszumitteln und festzunehmen. Ebenso wurde ein Malergehülfe, welcher von der Lichtenburg entsprungen war, einige Zeit unter fremdem Namen hier sich aufgehalten und nach seiner Aufgreifung in voriger Woche abermals Gelegenheit gefunden hatte, auf dem Rücktransporte nach der Lichtenburg seinem Transporteur zu entfliehen, wieder hier aufgegriffen. Er steht in dringendem Verachte, während der Zeit seiner wiedererlangten Freiheit mehrere Diebstähle hier verübt zu haben. — Am vorgestrigen Tage fand am sogenannten Dienig hinter Böhlig-Ehrenberg zwischen einem Gerichtsreferendar und einem Candidaten, Beide von auswärt, ein Pistolenduell statt. Es nahm zum Glück ein unblütiges Ende, war aber damit nicht ausgeglichen, denn heute Morgen erfolgte nachträglich die polizeiliche Verhaftung der beiden Duellanten und ihre Ablieferung an die königliche Staatsanwaltschaft. — Der Verleher beim hiesigen Polizeiamte auf dem Nachmarkt war gestern wieder einmal ein recht lebhafter. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen betrug an dem einen Tage wieder einmal 72 Personen, meist Bettler und Herbergslose.

* Leipzig, 7. Februar. Die Strafkammer II. des hiesigen Königl. Landgerichts ver-

urtheilte in den beiden ersten heutigen Hauptverhandlungen den Korbmacher Louis Emil Hennig aus Meißa wegen Diebstahls zu einem Jahre und den Kaufburschen Max Theodor Schröder aus Neuschönefeld wegen Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis, während in den folgenden Verhandlungen der Schlosser Friedrich Karl Johann Gantner von hier von der Anklage der Hehlerei und der Kellerer Friedrich Albert Becker aus Wärsdorf von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen wurden.

— Prinz Carneval II. von Reudnitz nebst seinem närrischen Ministerium, großem und kleinem Rath gaben vergangenen Mittwoch Abend dem nunmehr seit 3 Monaten neu eröffneten schönen Restaurant „Großer Rathengarten“ die Ehre seines gnädigen Besuchs und erhoben dasselbe zu seinem Hofrestaurant. Dieses Restaurant übt aber auch in Wirklichkeit durch seine schöne und praktische Einrichtung, namentlich durch das Concert-Orchester, wie auch durch seine vorzügliche Leitung und außerordentlich billigen und guten Speisen und Getränke eine große Anziehungskraft beim Publicum aus.

— Reudnitz. In der Sitzung des Gemeinderathes am 5. Februar ist mit der Beratung des neuen Abgaben-Regulativs begonnen worden. Dasselbe, bestimmt für die Erhebung der communialen sowie Schul- und Parochial-Anlagen in Reudnitz, hat zunächst den Zweck, die zur Bestreitung communialer Bedürfnisse einschließend der zur Deckung der Armenbedürfnisse, nicht minder der zur Reudnitz kommenden Parochial- und Schullasten erforderlichen Geldmittel, welche die ordentlichen Einkünfte der Gemeinde nicht ausreichen, durch eine Einkommensteuer auszubringen. Als Grundlage diente das Einkommensteuer-Gesetz vom 2. Juli 1878 und die für die Staatsteuer gewonnenen Ergebnisse der Abschätzung. Ferner sollen die Gemeindebedürfnisse durch ein von jedem im Gemeindebezirke gelegenen, mit Steuerbeiträgen besetzten Grundstücke zu erhebendes Grundsteuer-Präcipuum von 4 Pfennigen jährlich von jeder Grundsteuer-Einheit unter analoger Anwendung des Gesetzes, die directe Besteuerung betz, vom 3. Juli 1878 gebekt werden. Sodann geht man zur Deckung zu finden in den Abgaben, welche bei dem Verlaufe der in der Gemeinde gelegenen bebauten oder ungebauten Grundstücke gezahlt werden, und schließlich in den Abgaben, die sich bei dem Verkauf von Grundstücken, sobald diese einen Kaufpreis von 5000 A. erreichen, unbekannt der jetzt schon bestehenden Abgaben, dieser Art erheben werden. Nach der Beratung im Finanz-Ausschusse, welcher diesen Entwurf bearbeitet hat, und nach der Beratung im Gemeinderathe, welcher über §. 1 nicht hinausgekommen, ist derselbe in dieser Fassung bis auf den Passus bezüglich der Besteuerung des Verkaufes von Grundstücken angenommen worden. Hiermit wäre sonach die Frage erledigt, aus welchen Quellen in Zukunft die Gemeindefiscalen in Reudnitz fließen sollen, und es erübrigt nur noch zu wissen, in welcher Weise die steuerpflichtigen Personen zur Gemeindefiscal-Einkommensteuer herangezogen werden. Da man sich hierüber noch nicht schlüssig gemacht hat, so muß das weitere Schicksal des Entwurfs der nächsten Zukunft vorbehalten bleiben.

— Hat die gegenwärtige (zweite) Frostperiode auch auf unseren Hüllen wieder eine 20—25 Centimeter starke Eisdicke erzeugt, so haben sich einige Eisstellereibesitzer bezogen gefunden, auch noch eine zweite Eisernte vorzunehmen. So hat in Connewitz der Eisstellereibesitzer Herr Köbiger eine leer stehende Scheune gemethet und darin Eisblöcke aufgefetzt, wie er auch noch gegen 10,000 Ctr. Eis in dem seiner Bestimmung nicht mehr dienenden Schafstalle hiesigen Rittergutes untergebracht hat. Das Eis, welches in derartigen Gebäuden untergebracht ist, wird bei Eintritt warmen Wetters durch Strohschichten z. gegen den Zutritt warmer Luft geschützt und kommt natürlich im Sommer zuerst zur Verwendung. Sehr originell ist, daß Herr „Eis-Köbiger“ dem Winter jetzt ein Monument errichtet. Er läßt nämlich in dem Garten der Restauration zum Eisstiller die darin befindliche Laube mit großen Eisquadern ausbauen (correct nach Zeichnung) und in diesen Ausbau kommt ein 600 Liter fassendes enthaltendes Faß. Dieses Faß nun soll in dem „Eisbüffel“ bis zum Frühjahr liegen bleiben, und zwar soll der eble Stoff in der Laube so lange erhalten läßt, zu den Pfingstfeiertagen zur Erinnerung an den Winter unter entsprechender Festlichkeit verzapft werden.

* Grimma, 7. Februar. Als beim Schluß unserer Geflügelausstellung eben die Verlosung stattgefunden hatte, näherte sich in bescheidenster Weise auch ein Mann dem Comités und fragte, ob seine Nummer (126) gewonnen habe. Man antwortet ihm mit Nein. Kurz entschlossen geht er jedoch zu einem die Aussicht führenden Wärtler, bleibt vor Käfig 126 stehen, zeigt sein Poes und sagt, daß die im Käfig befindlichen Tauben ihm gefallen seien. Der Wärtler übergibt ihm die Tauben, und der Mann geht ab. Da sich jedoch bald der Betrug herausstellt, wird der Betreffende noch rechtzeitig abgefangen und der Remess übergeben.

X Zwenkau, 6. Februar. In der verwichenen Nacht hat sich die Bahnarbeiters-Wittwe Steinbach hier in ihrer Wohnung durch Erhängen entleibt, nachdem sie schon vor einigen Wochen einen Selbstmordversuch gemacht hatte. Sie hatte sich damals Schnitte in den Hals beigebracht und war darauf aus dem Fenster gesprungen. Da die Unglückliche in geordneten Verhältnissen lebte, so nimmt man Geisteschwäche als Beweggrund zur That an.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Weiterwerke der Holzschneidekunst.

Wahrscheinlich der älteste Zweig der vervielfältigenden Künste, ist der Holzschnitt neben dem Kupferstich zugleich die einzige Reproduction, in welcher sich eine eigentlich künstlerische Thätigkeit, ein Erfinden der Mittel behufs treuer bildlicher Wiedergabe eines Originalwerkes zu erkennen giebt, während in den verschiedenen übrigen Copiermethoden die mechanische Verfertigung mehr oder weniger leicht nachzuweisen ist.

Wann und von wem der Holzschnitt erfunden wurde, ist eine Frage, auf welche uns die Geschichte keine Antwort zu geben vermag. Schon die alten Aegyptier sollen lange vor den Chinesen bunte bemalte Stoffe besessen haben, welche auf Holztafeln bedruckt waren. Auch die Aegyptier und Aethioper bedienten sich bereits eines Holzstempels zur Verfertigung gewisser Zeichen, und den Griechen und Römern war dieser Apparat gleichfalls bekannt. Die Erfindung selbst mag, wie so manche andere, wohl einem Jüdai zu verdanken sein, der sich in graue Borgzeit verliert.

Betrachten wir einen gut ausgeführten modernen Holzschnitt und legen ihn neben einen alten ägyptischen, ägyptischen oder assyrischen Abdruck, wie deren das Britische Museum in großer Zahl aufbewahrt hat, so müssen wir kaum über die Entwicklung gerade dieses Kunstzweigs im Lauf der Zeiten. Wie viele noch Jahrhunderten zählende Perioden der Cultur- und Kunstgeschichte liegen zwischen diesen beiden Punkten! Allerdings auch Jahrhunderte, in denen speciell die Holzschneidekunst gar nicht geübt und gelehrt wurde. Damals, als die Hand eines Aegypters oder Assyrsers jene geistigen Stempel dem weichen Thon eindrückte, das Griechenland noch nicht seine klassischen Bauwerke, waren die größten seiner Meisterbildner, Phidias und Praxiteles, noch nicht geboren. Hätten die Griechen in der Blüthezeit ihrer Kunst den Holzschnitt, dem sie die Benennung Xylographie gegeben, in seiner späteren Bedeutung gekannt: wie viele untergegangene Meisterwerke wären uns dann durch ihn bildlich erhalten geblieben!

In den ältesten Zeiten anscheinend nur handwerksmäßig betrieben, tritt der Holzschnitt erst im 19. Jahrhundert n. Chr. als Kunst auf. Um diese Zeit entstanden, namentlich zu Genua, in der Schweiz, die ersten mittelst Stempeln gedruckten Initialen in Manuscripten sowie bald darauf die künstlichen Holzdrucke auf der Innenseite der Reggenänder. Dann, etwa ein Jahrhundert später, mögen die Spielarten viel dazu beigetragen haben, den Holzschnitt in Deutschland weiter auszubilden. Mit der Erfindung der Buchdruckerkunst wurde demselben eine neue und ihn verallgemeinernde Wirkung zur Fortentwicklung gegeben. Endlich, zu Ende des 18. Jahrhunderts, erdient er in der bekannten „Kürnbacher Chronik“ als Buchillustration. Nun, im Jahr 1800, beginnt die Blüthezeit des alten Holzschnitts, die bis 1850 dauert, und in welcher unter Anderm A. Dürer, H. E. Beham, J. Cronach, S. Holbein die Meisterwerke durch ihn vervielfältigten. Darauf trat ein allmählicher Verfall ein, so daß der Holzschnitt zu Anfang des 18. Jahrhunderts, zum Theil durch den inzwischen schnell beieit gewordenen Kupferstich nachtheilig beeinflusst, fast ganz in Vergessenheit gerieth. Erst seit Bemis (1770) zu neuem Leben erwacht, ist der Holzschnitt dann in unserm Jahrhundert und besonders in den letzten drei Decennien von einer Anzahl tüchtiger Künstler zu einem hohen Grad der Vollendung ausgebildet worden.

Welche Dienste der Holzschnitt der bildenden Kunst und der Wissenschaft bereits geleistet hat und überhaupt zu leisten vermag, ist hier nicht der Platz zu erörtern. Es soll nur auf ein Unternehmen hingewiesen werden, welches so recht eigentlich eine Reueersammlung des modernen Holzschnitts genannt zu werden verdient, und das sich in den weitesten Kreisen bereits ungetheilte Anerkennung erworben hat; ich meine die im Verlag der „Illustrierten Zeitung“ erscheinenden Meisterwerke der Holzschneidekunst, welche nach dem kürzlich erfolgten Abschluß ihres ersten Bandes mit einem neuen Jahrgang begonnen haben.

Was dieses Unternehmen begreift und auch in Wirklichkeit bietet, ist ein Museum gleichsam im Kleinen, eine permanente Kunstaussstellung am traulichen Familientisch. Nicht jeder hat, wie es im Prospect heißt, das Glück, Bildergalerien und Museen, jene Sammelstätten der Kunst, die doch immerhin das Vorrecht größerer Städte haben, besuchen zu können, und nicht zu jeder Zeit sind ihre durch alle Länder zerstreuten Meisterwerke dem Auge geboten. Noch bleiben für zahlreiche Kreise Anreue und Befriedigung des Schönheitsinstincts nur ungenutzte entbehrte Gemäthe. Insofern vielfacher Anreue von Künstlern und Kunstfreunden, von solchen Blättern der „Illustrierten Zeitung“, die sich durch künstlerische Auffassung und Durchführung auszeichnen, eine besondere, mit möglichster Sorgfalt ausgefüllte Sammlung zu veranstalten, ist nun das in Rede stehende Werk ins Leben getreten. Dasselbe enthält in der That „Meisterwerke“ der Holzschneidekunst aus dem Gebiet der Architektur, Sculptur und Malerei und soll nun noch insofern erweitert, resp. vervollkommen werden, als es in Zukunft außer den besten Holzschnitten dieser Reichthum auch andere Originalarbeiten erster geistiger Künstler in sein Bereich ziehen und den Abonnenten vorführen wird.

Ein Blick auf den reichen Inhalt des ersten, übrigens gänzlich begriffenen Bandes rechtfertigt vollkommen die Bezeichnung „Museum im Kleinen“. Wir finden darin eine große Anzahl der interessantesten, während der letzten Jahre im Gebiet der bildenden Künste hervorgetretenen Leistungen in vorzüglicher Ausführung und viele der angesehensten und beliebtesten Künstler der Gegenwart vertreten. Ein kurzer erläuternder Text und eine elegante Ausstattung in Druck und Papier gereichen dem Unternehmen zur weiteren Empfehlung.

Als Probe aus dem zweiten Jahrgang der „Meisterwerke“ enthält die neueste, soeben erschienene Nummer (1910) der „Illustrierten Zeitung“ das Portrait der Gräfin von U. R. von dem bekannten Pariser Maler Chaplin und das Brustbild eines napoleonischen Anabens von Gustav Richter. In ersterem sind besonders die geniale Auffassung und seine Charakteristik, die Durchdringung des Gesichts, sowie die virtuose Detailausführung, namentlich in der Gewandung, in letzterem die auf einen malerischen Total-effect hingelende Behandlung bemerkenswerth. Der neue Jahrgang des verdienstlichen Unternehmens wird, wie die dafür ausgewählte Serie von Illustrationen befundet, in Sorgfalt der Auswahl und Anordnung hinter dem ersten nicht zurückbleiben. Th. Strömer.

Städtisches Museum.

Das neuerdings im Erdgeschosse des städtischen Museums neben dem Garten-Saal eingerichtete Cabinet enthält eine Anzahl Sammlungen, die dem Publicum bisher zum größeren Theil sehr wenig zugänglich waren. Besonders war dies der Fall bei der umfangreichen von Römer'schen Kupferstichsammlung, die den Hauptinhalt des Cabinets bildet. Sie umfaßt: 1) eine überaus reichhaltige, 33 Mappen umfassende Portrait-Sammlung, welche vornehmlich aus Werken von deutschen, niederländischen und französischen Stechern des 17. und 18. Jahrhunderts besteht und in allgemein historischer Hinsicht nicht minder interessant ist, als in Rücksicht ihres speciell

Vom Tage.

Von der Börse nichts Besonderes zu melden. Wien hat fortwährend mit Prolongationschwierigkeiten zu kämpfen.

Russische Anleihe jagt rasch an auf die telegraphisch aus Paris gemeldete Nachricht von großen Käufen in Orientanleihe seitens Rothschild und dem Abschluss einer russischen Anleihe.

In Aussicht steht sie schon seit lange. Der Schluss war feil. Am Sonnabend pflegt man ja immer Hausse zu machen.

Die russische Anleihe jagt rasch an auf die telegraphisch aus Paris gemeldete Nachricht von großen Käufen in Orientanleihe seitens Rothschild und dem Abschluss einer russischen Anleihe.

Den zu unserer Kenntlich gelangten Details zu Folge ist der gegenwärtige Cours dieses neuen Papiers über Paris. Die hiesige Notiz verweist sich zu dem letzten Wechselkurs von 90 A für 1 Pfrl., während der wirkliche Wechselkurs 90 A 36 S ist, so dass der Käufer 99 1/2 für ein Papier bezahlt, welches von 1886 an zu 98 1/2 rückzahlbar ist.

Die „F. S.“ meint, dass der Londoner Markt die bisher aufgenommenen Consols teilweise wieder abzustoßen scheint. Kauflust scheint wenigstens nicht viel vorhanden, denn die Arbitrage zwischen hier und London in Consols konnte nicht operiren.

Dieselben der braunschweigischen Eisenbahnen und der dortigen Regierung steht es denn doch nicht so, wie preisrichterlich im Landtage die Sache aufgeführt und dargestellt wurde.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Die braunschweigischen Eisenbahnen sind in der That ein sehr interessantes Unternehmen, das die Aufmerksamkeit der Finanzminister erregt hat.

Im Uebrigen verweisen wir auf die nachfolgenden Tabellen. Es betragen die Mittelpreise im December 1879:

Table with multiple columns showing prices for various goods like wheat, flour, and oil across different regions.

in den Provinzen

Table showing prices for various goods in different provinces, including wheat, flour, and oil.

Vermischtes.

Leipzig, 7. Febr. Ueber die Güterfrequenz an der letzten Neujahrsmesse bei der Güterexpedition am Dresdener Bahnhofe geben und folgende Notizen zu: Empfang 1,232,123 Kilogramm (+ 124,193 Kilogr. gegen 1879); Versandt 1,988,252 Kilogr. (+ 73,232 Kilogr.); in Summa 3,220,375 Kilogr. (+ 197,425 Kilogr.).

Leipzig, 6. Februar. Die Preise der vier Getreidearten zeigen im Mittel für das ganze Staatsgebiet nur in Bezug auf Roggen eine Abweichung gegen den Vormonat.

Bei Roggen überwiegt die Preissteigerung, die sich hauptsächlich in den westlichen Provinzen vollzieht.

Die Preissteigerung der Roggen ist im Jahre 1879 infolgedessen von dem der Vorjahre bemerkenswerth verschieden gewesen, als derselbe vom Juli bis December in steigender Bewegung verharret, während er sich in den früheren Jahren von dem niedrigen Stande im Sommer (Juni, Juli) ausgehend, nach einer größeren Erhebung im September oder October, gegen Ende des Jahres wieder senkte.

statgefunden, in welcher der Jahresabschluss pro 1879 zum Vortrage gelangte, wonach das Gewinnergebnis sich so überaus befriedigend gestaltet hat, dass beschlossen wurde, der demnächst stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, bei fortgesetzt beträchtlichen Abschreibungen eine Dividende von 7 1/2 Proc. — gegen 6 Proc. im Vorjahre — zur Verteilung zu bringen.

Es ist dies ein Ertrag, der die allgemeinen Erwartungen nicht unerheblich übersteigt.

Die Dresdener, 6. Februar. Rärnberger Actien-Bierbrauerei, vormalig Henninger. In Nr. 65 des „B. B. G.“ befindet sich eine Notiz, in welcher, unter Hinweis auf die vor einiger Zeit in Berlin in Scene gesetzte Courtdreherei in den Actien der Rärnberger Actien-Bierbrauerei, vorm. Henninger, bemerkt wird, die neuerdings beantragte Einführung der fraglichen Actien an der Dresdener Börse habe nur den Zweck, ein weiteres Gebiet für den Absatz der Actien, die man in Berlin nicht mehr verkaufen konnte, zu schaffen.

Diese Bemerkung ist infolgedessen nicht zutreffend, als der hiesige Markt den Henninger-Actien nicht erst erschlossen zu werden braucht, indem dieselben schon seit der Gründung des Unternehmens untergeordnet, wenn auch bisher nicht officiell notirt, so doch im Börsenverkehr seit Jahren gehandelt worden sind.

Das hiesige Publicum begt nun einmal eine ganz besondere Vorliebe sowohl für bayerische Brauerei-Actien, als für die schweizer dänischen Biere, welche hier reichenden Absatz finden.

Die Einführung der Henninger-Actien an hiesiger Börse ist von ganz interessanter Seite beantragt worden, um endlich einem längst ausgesprochenen Wunsche der hiesigen Actiönäre des genannten Unternehmens Rechnung zu tragen.

Es kann deshalb in Dresden von einer beabsichtigten Courtdreherei keine Rede sein, zumal alle industriellen Baviere neuerdings im Cours angezogen haben und überdem eine Courtdreherei der Henninger-Actien in Berücksichtigung des inneren Wertes des Effects wohl nur gerechtfertigt erscheint.

Der 1879er Geschäftsbericht des Establishments weist eine Verzehrfotung von 82,705 Hectoliter Bier auf. An diesem Absatz wurden brutto 760,165 A verdient, so dass nach Abzug der Betriebskosten, Abschreibungen u. s. 7 Proc. Dividende an die Actiönäre verteilt werden konnten.

Die Leitung des Unternehmens ist eine durchaus solide, die finanzielle Lage desselben eine vorzügliche. Derselben Creditoren von 250,000 A, Debitoren in Höhe von 415,000 A, Wechsel- und Cassenbestände mit 53,000 A und Effecten im Werthe von 94,000 A gegenüber. Die Henninger-Actien wurden an heutiger Börse zum Cours von 93 bis 94 gehandelt.

Die Dresdener, 6. Februar. Actienverein für den Zoologischen Garten zu Dresden. Die finanziellen Ergebnisse des zu Ende gehenden Betriebjahres der vorgenannten Actiengesellschaft haben sich nicht derartig günstig gestaltet, dass die Verwaltung auf die bisherige Unterhaltung der Actiönäre durch Zahlung einer besonderen Gebühr von 3 A für jede Actie bei Umschreibung der Eintrittskarten verzichten könnte.

Es ist deshalb eine außerordentliche Generalversammlung auf den 13. März d. J. anberaumt, um auch für die beiden nächsten Betriebperioden die Fortdauer dieser Unterhaltung beschließen zu lassen.

Der sächsische Landtag hat es beabsichtigt vor mehreren Jahren abgelehnt, dem gemeinnützigen Unternehmen aus Staatsmitteln eine Subvention zu bewilligen; es wurde ihm vielmehr von einem Abgeordneten der Zweiten Kammer der cariose Rath ertheilt, das Rhinoceros des Gartens zu verkaufen, um das Deficit des Zoologischen Gartens zu decken.

Seitdem laborirt nun der Zoologische Garten zu Dresden auf alle nur denkbare Weise, um sich über Wasser zu halten. Zu einem zweiten Unternehmungsgelände an die Stadtkammer scheint man nach dem Schicksale der ersten Petition den Rath verloren zu haben.

Die Dresdener, 6. Februar. Central-Viehmarkt-Bank zu Dresden. Dieselbe sollte geleitete lokale Unternehmen hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahre 1879 ein recht günstiges Ergebnis erzielt. Das Gewinn- und Verlust-Conto des letztjährigen Abschlussjahres verzeichnet einen Reingewinn von 63,256 A, mooson eine Dividende von 12 Proc. an die Actiönäre verteilt werden soll.

Im Conto-Corrent-Bericht betrug der Umlauf 16,613,489 A. Auf Cassa-Conto stellte sich der Umlauf auf 20,775,251 A. Den Creditoren in Höhe von 560,100 A stehen Debitoren in Höhe von 228,918 A gegenüber.

Planen, 6. Februar. (Weip. Jtg.) Wenn unter den verschiedenen Zweigen der hier vertretenen Weipmaaren-Industrie das Stiderei-Gewerbe und die Confection seit einiger Zeit recht leidlich von Staaten gehen, obgleich diese Branchen von der Concurrency und den gedrückten Preisen zu leiden haben, wie in noch höherem Grade die mechanische Weberei und die Fabrication von sogenannten Langwaaren, so ist es mit der Handweberei leider noch immer sehr schlecht bestellt und auch wenig Aussicht vorhanden, dass es je besser werden könnte.

Trotzdem werden von unseren Fabrikanten und Webermeistern immer neue Versuche gemacht, der darniederliegenden Handweberei in Etwas wieder aufzuhelfen, namentlich durch Einführung von Kunstweberei. So hatten wir neuerdings die Erlangung eines Patentes durch einen hiesigen Fabrikanten für ein neues Gewebe, Seidenzeuge genannt, zu begehren und hoffen, dass das patentierte Fabrikat, das nach langen Mühen hier zu Wege gebracht worden ist und in Frankreich als Confectionartikel bereits mit Erfolg gepflügt wird, auch hier zu einem lohnenden Geschäftszweige sich gestalten werde.

Die Aufstellung von englischen Gardinenstoffen in einer zu diesem Zwecke erkauften hiesigen Fabrik ist erfolgt und es dürfte sich bald zeigen, ob der geboffte günstige Einfluss auf unsere Industrie und auf unsere Arbeiter sich geltend machen wird.

Die Dresdener, 6. Februar. Nichts als die Kleinheit einer Tarifierhöhung für halb-wollene Kleiderstoffe u. a. auf zweiundert Mark pro 100 Kilogramm ist notwendig, um den Rothlauf in den sächsischen Weberdistricten zu schenken von der Sonne schmelzen zu machen. So verfährt das schungöllnerische Organ in Zittau und enthält damit die letzten Absichten der schungöllnerischen Partei. Die letzten? — wenigstens vorläufig, denn wer wird nach den bisherigen Erfahrungen daran zweifeln, dass auch eine Tarifierhöhung auf 300 Mark, ja auf 500 Mark verlangt werden wird, wenn sich die Erhebung auf 200 Mark nicht als effectvoll erweisen sollte. Die Erklärung der „Berliner Börsenzeitung“, dass der neue Textiltarif beim Rothlaufe in Sachsen Piasco, und zwar glänzenden Piasco gemacht hat, wird — soweit es sich um den Jollichung

gegen Gewebe handelt — dankbarlich acceptirt (aber die Spinner hat sich die Ansicht der Weber bereits dahin feigt, dass sie ungebührlichen Gebrauch von dem ihnen gewährten Jollichung machen und bereits die Wiederherstellung der früheren Garnjölle in Aussicht gestellt, wenn die Spinner nun nicht schleunigst an die Verteilung seiner Garnnummern gehen, wozu sie nach der Ansicht der Weber eine ungewisse Verpflichtung haben, freilich man ihnen zu Liebe Stoffjölle für Garne eingeführt hat) und die Erwartung ausgesprochen, dass die sächsische Regierung ihren Einfluss bei dem Reichstagsler geltend machen wird, um eine Herabsetzung des Tarifs in der gewünschten Weise durchzusetzen.

Der für die Weidesejölle mit solchem Eifer und solcher Bebarlichkeit verfolgte Sach, dass der Tarif doch erst einer gewissen Zeit bedürfte, um sich zu bewähren, soll hier auf einmal nicht mehr gelten. „Tarif bewähren“, heißt es jetzt, „dass ist in diesem Falle so viel, als Hunderte und Tausende von Webern zu Grunde gehen lassen und so und so viele Fabrikanten dem Bankrott entgegenreiben, ehe man Hilfe einbringen lässt.“ Da wird den „Schundwaaren“ von Neubau, den Fabrikaten von Stadford vorgezogen, dass sie den deutschen Markt überfluten und über ungenügenden Schutz gestellt, ja es gewissermaßen als Pflicht des Staates hingestellt, keine Beweher vor dem Import solcher ausländischen Waare zu beschützen, gleichsam als ob die deutsche Textilindustrie sich mit der Anfertigung geringwertiger Waare nicht besäße und allein ihrer Solidität wegen in die übige Lage gerathen wäre, in der sie sich gegenwärtig befindet. Wenn die Jittauer Handelskammer, wie das in einem Artikel der „S. W. Jtg.“, betitelt „Eine Aufgabe für unsere Handelskammer“, geschieht, aufgefodert wird, die Abwendung einer allgemeinen Petition an die Regierung in die Hand zu nehmen, und den Rothlauf in Preeren und im Rältsener Grunde als Bundesgenossen für ein solches Vorgehen zu benutzen, so wird sie sich das hoffentlich zweimal überlegen, ehe sie sich dazu entschließt, den ersten Schritt zur weiteren Erhöhung unseres Jollichungs und damit zur Einführung eines Prohibitivsystems in unsere Handelspolitik zu thun. Ueberhaupt wird ihr die Erfahrung nicht erspart bleiben, dass die Schungöllner seit die ganze Hand verlangen, wenn man ihnen den Keinen Finger geboten hat, und jede Concession an dieselben neue im Geolge hat. Auch bezüglich des Garnveredelungsverkehrs, in Bezug auf dessen Aufhebung jetzt eine ungewöhnliche Rühigkeit entwickelt wird, wird die ursprüngliche Forderung jetzt schon weit überboten. Wollte man sich vor Neubau mit der Identitätscentrale der ausgeführten Garne begnügen, so wird heute schon die völlige und bedingungslose Abschaffung des Garnveredelungsverkehrs als berechtigte Forderung hingestellt und für den Fall der Weibelhaltung mindstens ein Veredelungsloß verlangt, welcher geeignet ist, den Unterschied zwischen den böhmischen und sächsischen Wolljölle auszugleichen oder vielmehr zu überbieten. Auch für keinen ist ein Zoll von 200 Mark in Vorschlag gebracht — es rechnet sich so leicht: 10 Pfennige auf das Pfund.

Die Dresdener, 6. Februar. Der Jittauer Bezirksausschuss hat sich in seiner letzten öffentlichen Sitzung mit dem Rothlaufe in den südlichen Districten der Oberlausitz beschäftigt. Von ortsüblicher Seite wurde in Abrede gestellt, dass der Rothlauf mit dem Veredelungsverkehr in so enger Verbindung stehe, wie vielfach behauptet werde. So hätte der Veredelungsverkehr nicht, so würde man nach anderen Gründen suchen müssen, jetzt benutze man ihn als bequemen Vorwand. Ein Gemeindevorstand constatirte, dass es, obwohl einzelne Classen, namentlich Bergleute, brodlös seien, schwer, ja unmöglich sei, Arbeiter zum Stricetlopfen zu finden. Von anderer Seite wurde geltend gemacht, dass die mangelhafte technische Ausbildung unserer Weber zu dem jetzigen Rothlaufe nicht unwesentlich beigetragen habe. Wie in anderen Weberdistricten, ist auch in dem hiesigen der Fall nicht selten, dass Knaben und Mädchen, sobald sie aus der Schule entlassen sind, die Beschäftigung am Webstuhl aufnehmen und ohne das Weben eigentlich zu verstehen, sich Aufträge suchen, oder in Fabriken eintreten und dort Arbeit finden. Es wurde, um eine bessere technische Ausbildung der Weberbevölkerung herbeizuführen, der Vorschlag der Weidesejölle zu verbinden oder auf die Errichtung von Fachschulen für Weber hinzuwirken, zu deren Unterhaltung der Staat gewiss gern beizutragen werde. Nach der Aeußerung des ersten Bezirksausschussesmitglieders scheint man die Ansicht zu haben, den Unterricht dieser Fachschulen resp. der Fachklassen der Fortbildungsschulen obligatorisch zu machen, was denn doch keine Schwierigkeiten haben dürfte. Es wurde nämlich der Wunsch ausgedrückt, dass jeder Weber, wie das bei anderen Handwerken der Brauch sei, genöthigt werden möge, sich einer gewissen Lehrgeldzeit zu unterwerfen. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Die Dresdener, 6. Februar. Die Consequenz dieser Forderung ist ein Staatsexamen für Weber, von dessen Ablegung der Weber der Weidesejölle abhänig gemacht werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste. Abgesehen von dieser Extravaganz werden müsste.

Berlin, 6. Februar. In der heutigen Sitzung der Eisenbahncommission berichtete der Referent Dr. Hammer über das Project des Ankaufs des hessischen Anteils der Main-Weiserbahn. Von der genannten Bahn liegen ca. 134 Kilom. auf preussischem, ca. 65 Kilom. auf großhessischem Gebiete. Der Betrieb wird bekanntlich seit längerer Zeit von der preussischen Verwaltung auf der ganzen Strecke geleitet, dies Verhältnis führt jedoch zu Unzufriedenheiten, welche schon vor Jahren bei beiden Regierungen den Wunsch wachrufen mussten, das Eigentum auf Preußen zu übertragen. Demgemäß wurde bereits im Jahre 1876 ein Staatsvertrag abgeschlossen, der aber nicht die verlangte Zustimmung erhielt. Dieser Vertrag ist unterm 1. August 1879 erneuert worden und hat nunmehr die Zustimmung der hessischen Volksvertretung gefunden. Die von Preußen zu zahlende Summe von 17,250,000 M. entspricht ungefähr dem Herstellungswert, ist aber in Anbetracht des seit 1879 nicht unbedeutend zugenommenen Betriebsüberschusses relativ hoch. Preußen als Besitzer der Linie Frankfurt-Dannau-Bebra-Kassel sollte allerdings die bis Kassel um 12 Kilom. längere Main-Weiserbahn bedecken und auf diese Weise Hessen zu billigeren Bedingungen veranlassen, ein derartiges Verfahren ist aber, abgesehen von sonstigen auch für Preußen selbst erwandenden materiellen Nachteilen, um deswillen zu verwerfen, weil es das leitende Staatsziel in Deutschland nicht würdig wäre, einen schwächeren Bundesgenossen in solcher Art zu verwalten. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Befestigung der bei der Verwaltung z. B. bestehenden Schwierigkeiten ist der Ankauf erwünscht und die dabei durch Vereinfachung der Oberleitung zu erzielende jährliche Ersparnis (von der Staatsregierung auf 70,000 M. berechnet) mit in Rechnung zu ziehen. Aus der Commission wird hervorgehoben, dass das bisherige Gebot u. A. den großen Nachteil hatte, dass Ankaufslüste an die Main-Weiserbahn, auch wenn sie noch so nötig waren, nicht erreicht werden konnten. Der Vertrag wird nach kurzer, erheblicher Bedenken nicht zum Ausdruck bringender Diskussion einstimmig angenommen. Der Referent stellt sodann die Verhältnisse, wie sie bei der Linie Gölbe-Weißbach liegen, dar. Früher bestand das Project, eine durchgehende Bahn von Gölbe nach Alten-Zunzen zu bauen. Dasselbe wurde aber der technischen Schwierigkeiten wegen aufgegeben, man beschränkt sich jetzt auf den Bau der billigen und einen sehr gewerblichen, entwicklungsfähigen Landesbahn aufschließenden Stichbahn, welche bei 36 Kilom. Länge ca. 2 Millionen Mark kosten wird, von denen die Interessenten ca. 400,000 M. tragen. Der Empfehlung des Referenten traten mehrere Commissionmitglieder bei, und haben hervor den Zusatz an, welcher der durch den Bau dieser Bahn der Main-Weiserbahn erwachsende und durch die enormen, Kustholz liefernden Waldungen. Das ganze Geschäft wird einmütig angenommen. Das soll mündlich Bericht erstattet werden.

Die „Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft“ emittirt gegenwärtig 15,000,000 M. 4proc. unfindbarer, im Wege der Verlosung alljährlich rückzahlbare Central-Prämienanleihe und legt davon am 11. und 12. Februar den Betrag von 7,500,000 Mark zum Subscriptions auf. Die Gesellschaft gewährt hypothekendarlehen statutarisch nur innerhalb des Gebiets des Deutschen Reichs und nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Betrag ergeben; ausgeschlossen sind die Verleihung und deshalb insbesondere Bergwerke und Steinbrüche. Die Gesellschaft gewährt keine Baugelder und bezieht ebenso wenig Bau-Terrains. Die Central-Prämienanleihe lautet auf den Inhaber und werden von dem Präsidenten oder einem Director und einem Mitgliede des Verwaltungsrates unterzeichnet und von einem Notar mit der Versicherung versehen, dass die vorgedruckte Sicherheit in Hypothekens-Instrumenten vorhanden ist. Der Regierungskommissar bezeugt unter dem auszugehenden Prämienanleihe, dass die statutarischen Bestimmungen über den Gesamt-Betrag der auszugehenden Prämienanleihe beobachtet sind. Die jährliche Zahlung von Capital und Zinsen der Central-Prämienanleihe wird, außer durch die Hinterlegung eines den auszugehenden Prämienanleihe gleichenden Betrages guter hypothekendarlehen Forderungen in den Archiven der Gesellschaft, durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesamten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundcapital und Referendons gesichert. Die Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft ist mit einem Grundcapital von 30 Millionen Mark errichtet, worauf 40 Prozent des Nominalwertes eingezahlt sind. Statutarisch darf die Gesellschaft auf die von ihr auszugehenden Central-Prämienanleihe Verleihen gewähren, wogegen keine Verleihung von Banknoten und Industriepapieren stattfindet, indem die Gesellschaft in dieser Hinsicht nach Art. 2 und 6 ihres Statuts im Wesentlichen an die sonstigen Grundzüge gebunden ist, welche für die sonstigen Preussischen Bank einer Zeit gesetzlich festgesetzt waren. Bei der weiten Verbreitung, welche die bisher von der Preussischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft emittirten Central-Prämienanleihe gewonnen haben und bei der durch ihren Coursstand in vollem Maße bewährten Marktliquidität, muss es beabsichtigt erscheinen, dass nunmehr auf eine 4proc. unfindbare, im Wege der Verlosung alljährlich rückzahlbare Central-Prämienanleihe übergegangen wird, deren bereitwillige Aufnahme durch die Capitalisten, gleichwie es sich bei allen früheren Emissionen herausgestellt hat, auch diesmal in Aussicht steht (vergl. Inserat).

Berlin-Anhaltische Eisenbahn. In Bezug auf die mehrfach erwähnte Angelegenheit dieser Bahn verläutet jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit, dass die Absicht, die Wagen der Anhaltischen Bahn nur noch bis Bebra durchgehen zu lassen, aufgegeben ist, so dass also das frühere Verhältnis bestehen bleiben dürfte.

Das erste Semester 1879 eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung gelangt ist, kommen für das zweite Semester weitere 6 Prozent zur Verteilung. Der Tabakbau in Bayern umfasste in dem Erntejahre 1871-72 4790,90 Hektar, 1872-73 5723,31, 1873-74 6451,45, 1874-75 4884,64, 1875 bis 76 5202,94, 1876-77 4714,47, 1877-78 3996,71 Hektar, im Durchschnitt 5066,36 Hektar, wovon auf den Haupt-Produktionsbezirk Ludwigsbafen 2644,71 Hektar (50,3 Proc.) der Anteil, welchen der bayerische Tabakbau an demjenigen des ganzen Reichs hat, ist ziemlich unverändert auf 20,6-21,8 Prozent geblieben. Der Nettoertrag hat sich in Bayern auf 27-33,8 Gr. getrocknete Blätter pro Hektar gestellt, der Preis des Tabaks auf 19-34,5 M. pro Centner, der Bruttoertrag der Tabakernie auf 2,818,240 M. (1875-76) bis 6,198,132 M. (1871-72).

Handelsgerichtssachen

Eingetragen die Firmen: Herr C. G. Müller das. — Clemens Koch in Harand. — Herr C. G. Koch das. — W. Koch in Plauen. — Herr C. G. Koch das. — Dominicus & Veinge in Weiden. — Herr C. G. Dominicus jun. und J. A. Veinge das. — Burdhardt & Comp. in Celsitz. — Frau J. v. Burdhardt und G. Bag das. — C. G. Müller jun. in Oberhausen. — Frau C. G. v. Müller das. — Carl Flader in Adtsdorf. — Herr C. G. Flader das. — F. A. Schlutwig das. — Herr C. G. Schlutwig das. — Friedrich August Gläser in Frankenberg. — Herr C. G. Gläser das.

Literatur.

L'association douanière de l'Europe centrale. Etude par Dr. Richard Kaufmann, Paris, Guillaumin & Co. Die Schrift knüpft an einen Artikel Molinari's im „Journal des Debats“ an, worin derselbe für diese Idee eine ganze Bruch. Es werden nach einander die politischen, die wirtschaftlichen, die praktischen, die von Handel, von der Landwirtschaft, von der Industrie herrührenden Einwendungen besprochen und widerlegt. Dann wird das Interesse Frankreichs in Erwägung gezogen. Das Capital schließt mit den Worten: Frankreich verständig sich mit Deutschland, Belgien, der Schweiz, und mit gewissen nicht, das Österreich, Holland und selbst Dänemark und Italien nicht jögern werden, hinzutreten und die europäische Centralgruppe zu vervollständigen. Dann kommt der Standpunkt Deutschlands an die Reihe. Auch in dessen Interessen findet sich nirgends ein Hindernis für den Beitritt. Drittens, was Österreich und die kleineren Nachbarstaaten betrifft, so verhält es sich ganz ebenso. Der Hauptpunkt aber, das der Wegfall der Zollvereinigen große Defizit in den einzelnen Staatsbudgets verursachen würde, ist am leichtesten wiederlegt, da es sich in Wahrheit um keine bedeutenden Mittelsummen handelt und der Erlös auf andere Weise leicht herbeigeführt wird. Alle, welche sich für die Idee einer Zollvereinigung Frankreichs, Deutschlands, Österreichs, Belgiens, Hollands und der Schweiz interessieren, müssen wir natürlich auf die detaillirten Ausführungen der 118 Seiten umfassenden interessanten Schrift selbst verweisen. Wir können hier bloß den allgemeinen Gang der Darstellung angeben.

Eisenbahn-Einnahmen.

Leipzig, 7. Februar. Im Monat Januar beförderte die Leipziger Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft insgesamt 127,299 Personen und die Betriebseinnahmen beliefen sich auf 23,857,35 M. Beihilft waren hieran 98,239 Einzelgänger mit 19,059,35 M., 26,650 Abonnenten mit 4260 M., 2340 Schüler mit 303 M. und 70 mittel Ertragslosen Beihilft mit 35 M. Auf die fünf Linien verteilt, kamen auf Linie Plagwitz-Lindenau 33,327 Personen mit 6505,45 M., Linie Reuditz 29,571 Personen mit 4285 M., Linie Genuwitz 27,400 Personen mit 4788,10 M., Linie Gölbe 23,197 Personen mit 5209,15 M. und Linie Cautzig 13,804 Personen mit 2869,65 M.



Wir führen Wissen.

Stei behauptet. - Quecksilber matt, 7 Okt. 5s bis 7 Okt. 7s 6d. - Weizen wieder besser. - Rüböl fest, disp. und April 29s, Herbst 30s. - Terpentinöl höher, 30s 6d bis 31s, Februar März 30s 6d. - Petroleum fester. - Talg Kau, 4s und 4s 1/2.

London, 6. Februar. Weizen, disp. 26 1/2; Export der Woche 115 Tonn. - Weizen. Import der Woche 3802 Cr. - Petroleum. Vorrath von raffiniertem 125,399 Faß. - Zucker, kristallisirt mit unter 1/2s billiger, do. raffinirt matt. - Kaffee, feiner farbiger fest, andere Sorten rubig. - Kupfer, span 95 1/2. - Kupfer, Chili disp. 72 1/2, auf später 74. - Butter, holländ. 134s.

W. Vojen, 6. Februar. (Original-Spiritus-Weichenbericht.) Seit unserem letzten Bericht hat sich unser Preisverhältnis zu Berlin insofern geändert, als wir heute per Februar 1.80 A, per Frühjahr 1.90 A unter dasselbe bezahlten Preisen notiren; ob wir es hier mit einer zu normalen Verhältnissen zu vergleichenden, oder nur vorübergehenden Erhöhung zu thun haben, darüber läßt sich augenblicklich zu lange nicht urtheilen, bis Dresden seinen Ernte-Ausfall durch genügende Vorräthe gedeckt. Für Rechnung des letzteren Plazes sind die in dieser Woche geführten 90,000 Liter Februar-Spiritus empfangen und nach Dresden verladen worden; New-York wurden nicht bekannt. Der Abzug nach sonstigen Consumtionsplätzen bleibt ein sehr beschränkter und läßt sich nur durch Stationsware decken. Unser Lager hat seit letztem Berichte keinen nennenswerthen Zuwachs erhalten. - Hamburg und Paris bleiben fest. Schlussnotierungen stellen sich wie folgt: Februar 68.70 A, März 69.10 A, April 69.10 A, Mai 69.10 A, Juni 69.10 A, Juli 61.80 A per 10,000 Liter prozent.

Amsterdam, 6. Februar. Bancajinn 56 1/2. - Waggon, 6. Februar. Rubeisen. Niedr. numbr. 20000 69 1/2 d.

Viehmarkt. Berlin, 6. Februar. Zum Verkauf standen: 57 Rinder, 908 Schweine, 506 Kälber, 392 Hammel. Die meistenten nur aus III. und IV. Waare bestehende Rinder wurden langsam vom Markt genommen und erzielten, wie am vergangenen Montage, 44-46 resp. 36-39 A pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. - Bei Schweinen drehte sich das Geschäft hauptsächlich um Landfleisch, die auch allmählich geräumt wurden und 45-50 A per 100 Pfd. bei 90 Proc. Thara erzielten; einige wenige Aussen wurden mit 40-43 A verkauft. - Kälber verblieben im Allgem. beim letzten Preis von 40-50 per 1 Pfd. Schlachtgewicht, nur für wenige Stücke besser Waare wurden 55 A bewilligt. - Für Hammel zeigte sich fast gar kein Begehrt, so daß eine Preisnotirung nicht erfolgen konnte.

Waggon, 6. Februar. Kartoffelspiritus. Socooomate gut verkauft. Termine unverändert. loco ohne Faß 62 A, ab Bahn 62.80 A, per Februar und Februar-März 62 A 61.5 A, per März-April 62.5 A, per April-Mai 62.8 A, per Mai-Juni 63 A, per Juni-Juli 63.8 A, per Juli-August 64.5 A per 10,000 Liter mit Uebernahme der Weibene 4 A per 100 Liter. - Rüben(spiritus) fest, loco 60 A.

Dresden, 6. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Februar 69.30, per April-Mai 69.90, per Mai-Juni 61.50. - Weizen per April-Mai 221.00. - Roggen per Februar 171.50, per April-Mai 173.50, per Mai-Juni 174.50. - Rüböl per April-Mai 53.00, per Mai-Juni 53.75, per September-October 55.50. - Sina 90.40. - Wetter: Schön.

Höln, 6. Februar. Weizen hiesiger loco 23.00, fremder loco 23.50, per März 23.25, per Mai 23.25, per Juli 23.50. - Roggen loco 18.50, per März 17.50, per Mai 17.40. - Hafer loco 14.50. - Rüböl loco 29.50, per Mai 29.90, per October 29.80. - Stettin, 6. Februar. Weizen per Frühjahr 222.00, per Mai-Juni 223.00. - Roggen per Frühjahr 166.50, per Mai-Juni 166.50. - Rüböl 100 Kilogramm per April-Mai 53.25, per September-October 57.00. - Spiritus loco 69.50, per Februar 59.90, per Frühjahr 60.60. - Petroleum per Februar 8.60.

Hamburg, 6. Februar. Spiritus per Februar 58.50, per April-Mai 60.00. - Weizen loco 68.90, per April-Mai 69.00. - Weizen per April-Mai 229 Br., 228 Ob., per Mai-Juni 164 Br., 163 Ob. - Hafer fest. - Gerste fest. - Rüböl rubig, loco 57, per Mai 56 1/2. - Spiritus fest, per Februar 63 1/2, Br., per März-April 62 1/2, Br., per April-Mai 61 1/2, Br., per Mai-Juni 51 1/2, Br. - Kaffee fest rubig, geringer Umsatz. - Petroleum m. fester, Standard white loco 7.35 Br., 7.25 Ob., per Februar 7.25 Ob., per März-April 7.60 Ob. - Wetter: Sehr schön.

W. Vojen, 6. Februar. (Original-Producten-Weichenbericht.) Auch in dieser Woche differirte der Preis zwischen 2 bis 7 Grad. Die Einfuhrung des Getreides macht sich immer mehr fühlbar, da wir aus dem benachbarten Polen von Zufuhren fast gänzlich abgeschnitten sind und vor Frühjahr keine Aussicht vorhanden ist, daß solche in härteren Maße herantommen werden, weil momentan bei der billigen Wasserfracht dort Alles nach Berlin per Kahn verladen wird. In dieser Woche befristete sich wiederum das Angebot fast ausschließlich auf die Bromberger Gegend und Westpreußen, deren Zufuhren per Bahn erfolgten. Ohne jegliche Konkurrenz von auswärtiger Seite konnte im dieswöchentlichen Geschäftverkehre eine größere Festigkeit nicht zur Geltung gelangen, vielmehr kam eine Ermattung zum Durchbruch. Der Export nach Sachsen und Thüringen ist nur schwach und fanden Verladungen nach dort meist noch auf frühere Verhältnisse hin. - Weizen wurde härter angeboten und mußte auch billiger erlassen werden. Der Consum laute schwach, 196-222 A. - Für Roggen bleibt das Proviantamt Hauptabnehmer, wodurch sich Preise fest behaupten konnten, 166 bis 171 A. - Gerste, seine Brauware für Mittel- und Norddeutschland gefragt, 147-166 A. - Hafer hielt sich fest, 130-150 A. - Erbsen fanden zu Preisverhandlungen gute Beachtung, Futtermoore 147 bis 150 A, Kochwaare 162-168 A. - Wicken waren gefragt, 130-140 A. - Lupinen fanden für Sachsen und Süddeutschland bessere Verwendung, blaue 75-80 A, gelbe 82-90 A. - Buchweizen hiesig, 125-130 A. - Delfsaaten hiesig, Winter- und Sommer- 220-224 A, Alles per 1000 Kilogr. - Kleesaaten lebhaft gefragt, roth 38-56 A, weiß 48-78 A. - Rohl fand schleppenden Absatz, Weizenmehl Nr. 0 und 1 12.25-12.50 A per 50 Kilogr.

Dresden, 6. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Februar 69.30, per April-Mai 69.90, per Mai-Juni 61.50. - Weizen per April-Mai 221.00. - Roggen per Februar 171.50, per April-Mai 173.50, per Mai-Juni 174.50. - Rüböl per April-Mai 53.00, per Mai-Juni 53.75, per September-October 55.50. - Sina 90.40. - Wetter: Schön.

Hamburg, 6. Februar. Spiritus per Februar 58.50, per April-Mai 60.00. - Weizen loco 68.90, per April-Mai 69.00. - Weizen per April-Mai 229 Br., 228 Ob., per Mai-Juni 164 Br., 163 Ob. - Hafer fest. - Gerste fest. - Rüböl rubig, loco 57, per Mai 56 1/2. - Spiritus fest, per Februar 63 1/2, Br., per März-April 62 1/2, Br., per April-Mai 61 1/2, Br., per Mai-Juni 51 1/2, Br. - Kaffee fest rubig, geringer Umsatz. - Petroleum m. fester, Standard white loco 7.35 Br., 7.25 Ob., per Februar 7.25 Ob., per März-April 7.60 Ob. - Wetter: Sehr schön.

W. Vojen, 6. Februar. (Original-Producten-Weichenbericht.) Auch in dieser Woche differirte der Preis zwischen 2 bis 7 Grad. Die Einfuhrung des Getreides macht sich immer mehr fühlbar, da wir aus dem benachbarten Polen von Zufuhren fast gänzlich abgeschnitten sind und vor Frühjahr keine Aussicht vorhanden ist, daß solche in härteren Maße herantommen werden, weil momentan bei der billigen Wasserfracht dort Alles nach Berlin per Kahn verladen wird. In dieser Woche befristete sich wiederum das Angebot fast ausschließlich auf die Bromberger Gegend und Westpreußen, deren Zufuhren per Bahn erfolgten. Ohne jegliche Konkurrenz von auswärtiger Seite konnte im dieswöchentlichen Geschäftverkehre eine größere Festigkeit nicht zur Geltung gelangen, vielmehr kam eine Ermattung zum Durchbruch. Der Export nach Sachsen und Thüringen ist nur schwach und fanden Verladungen nach dort meist noch auf frühere Verhältnisse hin. - Weizen wurde härter angeboten und mußte auch billiger erlassen werden. Der Consum laute schwach, 196-222 A. - Für Roggen bleibt das Proviantamt Hauptabnehmer, wodurch sich Preise fest behaupten konnten, 166 bis 171 A. - Gerste, seine Brauware für Mittel- und Norddeutschland gefragt, 147-166 A. - Hafer hielt sich fest, 130-150 A. - Erbsen fanden zu Preisverhandlungen gute Beachtung, Futtermoore 147 bis 150 A, Kochwaare 162-168 A. - Wicken waren gefragt, 130-140 A. - Lupinen fanden für Sachsen und Süddeutschland bessere Verwendung, blaue 75-80 A, gelbe 82-90 A. - Buchweizen hiesig, 125-130 A. - Delfsaaten hiesig, Winter- und Sommer- 220-224 A, Alles per 1000 Kilogr. - Kleesaaten lebhaft gefragt, roth 38-56 A, weiß 48-78 A. - Rohl fand schleppenden Absatz, Weizenmehl Nr. 0 und 1 12.25-12.50 A per 50 Kilogr.

Dresden, 6. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Februar 69.30, per April-Mai 69.90, per Mai-Juni 61.50. - Weizen per April-Mai 221.00. - Roggen per Februar 171.50, per April-Mai 173.50, per Mai-Juni 174.50. - Rüböl per April-Mai 53.00, per Mai-Juni 53.75, per September-October 55.50. - Sina 90.40. - Wetter: Schön.

Hamburg, 6. Februar. Spiritus per Februar 58.50, per April-Mai 60.00. - Weizen loco 68.90, per April-Mai 69.00. - Weizen per April-Mai 229 Br., 228 Ob., per Mai-Juni 164 Br., 163 Ob. - Hafer fest. - Gerste fest. - Rüböl rubig, loco 57, per Mai 56 1/2. - Spiritus fest, per Februar 63 1/2, Br., per März-April 62 1/2, Br., per April-Mai 61 1/2, Br., per Mai-Juni 51 1/2, Br. - Kaffee fest rubig, geringer Umsatz. - Petroleum m. fester, Standard white loco 7.35 Br., 7.25 Ob., per Februar 7.25 Ob., per März-April 7.60 Ob. - Wetter: Sehr schön.

August 31.25. - Weizen fest, per Februar 67.75, per März 68.00, per Mai-Juni 67.25, per Mai-August 67.00. - Rüböl fest, per Februar 79.25, per März 79.50, per Mai-August 81.00, per September-December 83.00. - Spiritus fest, per Februar 72.50, per März 72.25, per April 72.25, per Mai-August 70.00.

Peteroburg, 6. Februar. Talg loco 59.00, per August 58.75. - Weizen loco 18.50. - Roggen loco 10.00. - Hafer loco 5.00. - Damp loco 35.00. - Weizen (9 Kub) loco 16.50. - Thauwetter.

New-York, 6. Februar. Baumwolle in New-York 13, do. in New-Orleans 12 1/2. - Petroleum in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, do. in New-Orleans 7 1/2. - Weizen (old mixed) 61 C. - Hafer (Fair refining Muscovado) 7 1/2. - Kaffee (Rio) 14 1/2. - Schmalz (Market White) 8 1/2, do. Fairbank's 8 1/2. - Speck (short cut) 7 1/2 C. - Getreidefracht 3 1/2.

Berlin, 6. Februar. (Producten-Bericht von Perle & Meber.) Wind: SW-NW. Barometer 28 1/2. Thermometer: früh - 4°. Wetter: Schön. Ohne besondere Anrede von Kundwärts machte sich am heutigen Getreidemarkt eine recht feste Stimmung geltend, wie im Terminverkehr auch von besseren Preisen begleitet war; - beoorragt war dabei Roggen, während Weizen und Hafer nur eine geringe Preisveränderung erlangten. - Auch im Effectivhandel sind bessere Preise im Allgemeinen nicht erreicht worden. - Rüböl hat sich nur schwach im Werthe behauptet. - Spiritus anfänglich fest und neuerdings etwas höher bezahlt, war schließlich zu den gestrigen Preisen wieder erhältlich.

Weizen per 1000 Kilo loco 200-240 A nach Qualität gefordert, per April-Mai 229 1/2, -230 A bezahlt, per Juni-Juli 230-230 1/2 A bez., per Juli-August 218 1/2, -219 A bezahlt, per September-October 215 1/2 A bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo loco 170-178 A nach Qualität gefordert, inkländischer 174-176 A ab Bahn bez., per Februar 170-170 1/2 A bez., per April-Mai 173-173 1/2 A bez. u. Br., per Mai-Juni 173-173 1/2 A bez. u. Br., per Juli-August 165 1/2 A bez., per September-October 163 A bezahlt. Gef. 2000 Ctr. Mühlungspreis 171 A.

Gerste per 1000 Kilo loco 137-200 A nach Qualität gefordert. Hafer per 1000 Kilo loco 138-158 A nach Qualität gefordert, oft und weicher, 144-146 A, russischer 142-145 A, weißer und medien-russischer 148-152 A, sächsischer 148-152 A, böhmischer 148-152 A, sein weiß russischer 148 bis 152 A, Alles ab Bahn bezahlt, per April-Mai 149 A bez., per Mai-Juni 150 A bez., per Juni-Juli 152 A bez.

Weizen per 1000 Kilo loco 145-150 A nach Qualität gefordert. Erbsen per 1000 Kilo, Kochwaare 170-206 A, Futtermoore 155-170 A, Weides nach Qualität gefordert.

Weizenmehl 0: 30.00-39.00 A, do. 0 u. 1: 29.00-37.00 A, Roggenmehl 0: 25.50-34.50 A, do. 0 u. 1: 24.25-33.50 A, Alles per 100 Kilo brutto incl. Saad. - Roggenmehl 0 u. 1: per Februar 24.25-24.40 A bez., Februar-März 24.20 bis 24.30 A bez., per März-April 24.20-24.30 A bez., per April-Mai 24.20-24.30 A bez., per Mai-Juni 24.20-24.30 A bez., per Juni-Juli 24.20-24.30 A bezahlt.

Delfsaaten per 1000 Kilo Wintertraps 235-248 A, Wintertraps 230-246 A. Rüböl per 100 Kilo netto incl. Faß loco 53.9 A, ohne Faß 53.5 A, per Februar 53.8 A bez., per März-April 53.6 A bez., per April-Mai 53.7 bis 53.9 A bez., per Mai-Juni 54.3-54.5 A bez., per Juni-Juli 55.1 bez., per September-October 56.8 A bez.

Weizen per 100 Kilo netto incl. Faß loco 67 A. Petroleum per 100 Kilo netto incl. Faß loco 26.8 A bez., per Februar 24.8 A bezahlt, per Februar-März 24.6 A bez., per März-April 24.4 A bez., per April-Mai 24.3 A bez., per September-October 25.8 A bezahlt.

Spiritus per 10,000 Proc. loco ohne Faß 60.6 bis 60.3 A bezahlt, mit Uebernahme der Faßer per Februar 60.6-60.3 A bez., per Februar-März 60.6 bis 60.2 A bez., per April-Mai 61.7-61.3 A bez., per Mai-Juni 61.9-61.5 A bezahlt, per Juni-Juli 62.5-62.2 A bez., per Juli-August 63.4 bis 62.8 A bez., per August-September 63.8-63 A bez. Gef. 10,000 Liter. Mühlungspreis 60.5 A.

W. Vojen, 6. Februar. (Original-Producten-Weichenbericht.) Auch in dieser Woche differirte der Preis zwischen 2 bis 7 Grad. Die Einfuhrung des Getreides macht sich immer mehr fühlbar, da wir aus dem benachbarten Polen von Zufuhren fast gänzlich abgeschnitten sind und vor Frühjahr keine Aussicht vorhanden ist, daß solche in härteren Maße herantommen werden, weil momentan bei der billigen Wasserfracht dort Alles nach Berlin per Kahn verladen wird. In dieser Woche befristete sich wiederum das Angebot fast ausschließlich auf die Bromberger Gegend und Westpreußen, deren Zufuhren per Bahn erfolgten. Ohne jegliche Konkurrenz von auswärtiger Seite konnte im dieswöchentlichen Geschäftverkehre eine größere Festigkeit nicht zur Geltung gelangen, vielmehr kam eine Ermattung zum Durchbruch. Der Export nach Sachsen und Thüringen ist nur schwach und fanden Verladungen nach dort meist noch auf frühere Verhältnisse hin. - Weizen wurde härter angeboten und mußte auch billiger erlassen werden. Der Consum laute schwach, 196-222 A. - Für Roggen bleibt das Proviantamt Hauptabnehmer, wodurch sich Preise fest behaupten konnten, 166 bis 171 A. - Gerste, seine Brauware für Mittel- und Norddeutschland gefragt, 147-166 A. - Hafer hielt sich fest, 130-150 A. - Erbsen fanden zu Preisverhandlungen gute Beachtung, Futtermoore 147 bis 150 A, Kochwaare 162-168 A. - Wicken waren gefragt, 130-140 A. - Lupinen fanden für Sachsen und Süddeutschland bessere Verwendung, blaue 75-80 A, gelbe 82-90 A. - Buchweizen hiesig, 125-130 A. - Delfsaaten hiesig, Winter- und Sommer- 220-224 A, Alles per 1000 Kilogr. - Kleesaaten lebhaft gefragt, roth 38-56 A, weiß 48-78 A. - Rohl fand schleppenden Absatz, Weizenmehl Nr. 0 und 1 12.25-12.50 A per 50 Kilogr.

Dresden, 6. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Februar 69.30, per April-Mai 69.90, per Mai-Juni 61.50. - Weizen per April-Mai 221.00. - Roggen per Februar 171.50, per April-Mai 173.50, per Mai-Juni 174.50. - Rüböl per April-Mai 53.00, per Mai-Juni 53.75, per September-October 55.50. - Sina 90.40. - Wetter: Schön.

Hamburg, 6. Februar. Spiritus per Februar 58.50, per April-Mai 60.00. - Weizen loco 68.90, per April-Mai 69.00. - Weizen per April-Mai 229 Br., 228 Ob., per Mai-Juni 164 Br., 163 Ob. - Hafer fest. - Gerste fest. - Rüböl rubig, loco 57, per Mai 56 1/2. - Spiritus fest, per Februar 63 1/2, Br., per März-April 62 1/2, Br., per April-Mai 61 1/2, Br., per Mai-Juni 51 1/2, Br. - Kaffee fest rubig, geringer Umsatz. - Petroleum m. fester, Standard white loco 7.35 Br., 7.25 Ob., per Februar 7.25 Ob., per März-April 7.60 Ob. - Wetter: Sehr schön.

W. Vojen, 6. Februar. (Original-Producten-Weichenbericht.) Auch in dieser Woche differirte der Preis zwischen 2 bis 7 Grad. Die Einfuhrung des Getreides macht sich immer mehr fühlbar, da wir aus dem benachbarten Polen von Zufuhren fast gänzlich abgeschnitten sind und vor Frühjahr keine Aussicht vorhanden ist, daß solche in härteren Maße herantommen werden, weil momentan bei der billigen Wasserfracht dort Alles nach Berlin per Kahn verladen wird. In dieser Woche befristete sich wiederum das Angebot fast ausschließlich auf die Bromberger Gegend und Westpreußen, deren Zufuhren per Bahn erfolgten. Ohne jegliche Konkurrenz von auswärtiger Seite konnte im dieswöchentlichen Geschäftverkehre eine größere Festigkeit nicht zur Geltung gelangen, vielmehr kam eine Ermattung zum Durchbruch. Der Export nach Sachsen und Thüringen ist nur schwach und fanden Verladungen nach dort meist noch auf frühere Verhältnisse hin. - Weizen wurde härter angeboten und mußte auch billiger erlassen werden. Der Consum laute schwach, 196-222 A. - Für Roggen bleibt das Proviantamt Hauptabnehmer, wodurch sich Preise fest behaupten konnten, 166 bis 171 A. - Gerste, seine Brauware für Mittel- und Norddeutschland gefragt, 147-166 A. - Hafer hielt sich fest, 130-150 A. - Erbsen fanden zu Preisverhandlungen gute Beachtung, Futtermoore 147 bis 150 A, Kochwaare 162-168 A. - Wicken waren gefragt, 130-140 A. - Lupinen fanden für Sachsen und Süddeutschland bessere Verwendung, blaue 75-80 A, gelbe 82-90 A. - Buchweizen hiesig, 125-130 A. - Delfsaaten hiesig, Winter- und Sommer- 220-224 A, Alles per 1000 Kilogr. - Kleesaaten lebhaft gefragt, roth 38-56 A, weiß 48-78 A. - Rohl fand schleppenden Absatz, Weizenmehl Nr. 0 und 1 12.25-12.50 A per 50 Kilogr.

Dresden, 6. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Februar 69.30, per April-Mai 69.90, per Mai-Juni 61.50. - Weizen per April-Mai 221.00. - Roggen per Februar 171.50, per April-Mai 173.50, per Mai-Juni 174.50. - Rüböl per April-Mai 53.00, per Mai-Juni 53.75, per September-October 55.50. - Sina 90.40. - Wetter: Schön.

Hamburg, 6. Februar. Spiritus per Februar 58.50, per April-Mai 60.00. - Weizen loco 68.90, per April-Mai 69.00. - Weizen per April-Mai 229 Br., 228 Ob., per Mai-Juni 164 Br., 163 Ob. - Hafer fest. - Gerste fest. - Rüböl rubig, loco 57, per Mai 56 1/2. - Spiritus fest, per Februar 63 1/2, Br., per März-April 62 1/2, Br., per April-Mai 61 1/2, Br., per Mai-Juni 51 1/2, Br. - Kaffee fest rubig, geringer Umsatz. - Petroleum m. fester, Standard white loco 7.35 Br., 7.25 Ob., per Februar 7.25 Ob., per März-April 7.60 Ob. - Wetter: Sehr schön.

Erbsen 170-195 A, Wicken 150-160 A, Mais, rum. 165 A, Raps 225 bis 235 A Alles per 1000 Kilo. - Weizenmehl Nr. 0 18 A, do. Nr. 0 17 A, Roggenmehl Nr. 0 13.75 A, Hafermehl 6.25 A, Weizenmehl 5.25 A, Rüböl loco 29 1/2 A, Lieferung 30 A, Kartoffeln 3.20-3.50 A - Heu 3.50-4.50 A - Strohh 1.75 bis 2.75 A - Spiritus per 10,000 Liter prozent 60.20 A Alles per 50 Kilo. - Braunkohlen unverändert.

Leipziger Productenbörse, 7. Februar 1880. Der Getreidemarkt zeigte auch während der verfloffenen Woche große Lebhaftigkeit, wenn auch im Allgemeinen ein etwas vertrauensvollerer Ton nicht zu verkennen ist. Das Landangebot bleibt anhaltend sehr beschränkt, während die Preise eine Veränderung nicht zeigen. Rüböl ohne jede Veränderung. Wegen der Preise verweisen wir auf die amtlichen Notierungen.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 7. Februar 1880. Witterung: 1 Uhr. Witterung: Schön.

Weizen per 1000 Kilo netto, loco hiesiger 226 bis 228 A bezahlt, unverändert. Roggen per 1000 Kilo netto, loco hiesiger 184 bis 189 A bez., fremder 180-184 A bez., unverändert. Gerste per 1000 Kilo netto, loco 168-190 A bez., Hafer per 1000 Kilo netto, loco hiesiger 144 bis 148 A bez.

Table with columns: Markt-Preise vom 7. Februar 1880. Ein Sack, Centner, Kubikmeter, etc. Items include Kartoffeln, Hafer, Butter, etc.

Neu-Waare Pfandbrief-Leipzig vom 30. Januar 1880 bis mit 5. Februar 1880.

Table with columns: Auftr., Bertr., Preis pro 100 A, Bemerk. Items include Ochsen u. Stiere, Kühe u. Kälber, Samenrinder, etc.

-d. Wislau, 6. Februar. Heute berichte an der hiesigen Börse wieder ziemlich feste Tendenz, denn die Umsätze waren sehr bedeutend; auch sind die meist behandelten Papiere zu etwas höheren Preisen abgegangen als das letzte Mal. Während wiederum Oasandall um 2, Schlemer Papierfabrik gleichfalls um 2, Erzgebirger um 5 resp. 1 und Wislauer Vereinsglück um 10 A zurückgingen, avancirten Concordia um 9, Wotter's Segen um 15, Kaisergrube um 10, Lugauer um 5, Zugau-Hierbergründer um 10, Perit um 15, Schaber um 15 und Bürgergewerkschaft um 45 A. Auch Brückenberger gingen bei Serie II um 2, Serie III um 3, Serie IV um 5 und bei Vorragsactien um 4 A in die Höhe. Der anhaltende Winter hat den Verkauf immer fest erhalten. Hoffentlich ist das von gutem Einfluß für das Geschäft während des ganzen Jahres.

Telegraphischer Coursbericht.

Dresden, 7. Februar. Eisenbahn-Actien. Hofbrau-St.-Pr.-Act. 18.50. Berlin-Dresdner 18.25. Dresdner 18.25. Leipzig 18.25. Chemn. Bankverein 95.50. Dresdner Bank 128. Geraer Bank 98.25. Geraer Handels- u. Creditbank 55. Leipziger Bank 126.50. Oberlausitzer Bank 87.50. Sächsische Bank 181. Juid. Bl. (60%, Ein.) 81. Eisenbahn-Prior. Leipz.-Dresd. v. 1868 99.90. Sulzthaler 84.50. do. do. 1871 82.75. do. do. 1872 80. Dup.-Bodenbacher. do. do. 1871 81.50. Cal. Carl-Edw. 1.91. do. do. II. 89. do. do. III. 89. Prag-Duxer I. Cm. 49.30. do. do. 1872 II. 48.50. Industrie-Actien. Bayer-Brauhaus 10.50. do. Stamm-Prior. 15. Braunsch. Nat.-Pr. 97. l. Calm. Export. 129.50. Jellenecker-Brauerei 95.50. Feldschl.-Brauerei 33.75. Gombinud-Br. 48.75. Geraer Bierbrauerei 79.75. Conzols 98. Stufen von 1873 87 1/2.

Paris, 7. Februar. Nachm. 1 Uhr. Anleihe von 1872 116.25. Staatsbahn 896. Lombarden 173.75. Ungarische Goldrente 88.

Berlin, 7. Februar. (Eröffnungscourse.) Oesterr. Cred.-Act. 538. Oest. Fr.-Staatsb. 480.50. Lombarden 152. 60er Loose 126.10. Deutsche Bank 148.75. Rumänier 48.75. Cal. Carl-Edw.-B. 113.50. Rheinische 158. Silberrente 62.75. Papierrente 61.90. Goldrente 74.40. Disconto-Comm. 195.10. Tendenz: Nüchtern.

Berlin, 7. Februar. 12 Uhr 30 Min. Nachm. Oest. Fr.-Staatsb. 481. Lombarden 153. Credit-Actien 539. Disconto 195. Galizier 113.40. Bergische 98. Köln-Rindener 148. Tendenz: Fest.

Berlin, 7. Februar. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffa-Tepler 186.50. Berlin-Anhalter 101. Bergisch-Märkische 97.90. Berlin-Rothb.-Ragb. 99.10. Berlin-Stettin 118. Dresd. Sch.-Fr. 95.50. Köln-Rindener 147.80. Cal. Carl-Edw.-B. 113.25. Halle-Seran-Guben 24.90. Ragdeh.-Halberst. 146.25. Raim-Waldw.-Bahn 99.25. Obereschl. Lit. A 177. Oesterr. Nordwestb. 286.50. Oesterr. Fr.-Staatsb. 480.50. do. (südl. Staatsb. (Vombarden) 154. Prag-Turnau 68.55. Rechte-Oder-Elbe 143.80. Rheinische 157.80. Rumänier 48.75. do. St.-Prior. 107. Thüringer 184.10. Bank-Actien. In u. ausl. Fonds. Allg. Deutsche Cr.-A. 148.75. Berl. Obl.-Gesellsch. 106.25. Chemn. Bankverein 95.25. Darmstädter Bank 148. Deutsche Reichsbank 158.50. Disconto-Comm. 195.25. Dresdner Bank 127.10. Deutsche Bank 150. Geraer Bank 98.75. do. Handels- u. Creditb. 56. Gethaer Bank 101. Leipz. Dis.-Gesellsch. 96.90. Meining. Creditbank 102. Oesterr. Credit-Anst. 539.50. Rapoldenbr. 18.24. Schönheimer Bank. 24.50. Oesterr. Banknoten 178.10. Sächsische Bank 121.30. Russl. Banknoten 216. Tendenz: Fest. Banken leicht, Renten schwächer, Bahnen behauptet.

Rachbörse: Oesterr. Creditbank 539. - Frankofen 481. - Lomb. 154. - Disconto-Comm. 195.50. Bergische 97.75. Köln-Rindener 147.90. Rhein. 157.90. Galizier 113.95. Rumänier 48.75. Goldrente 74. - Frankfurt a. M. 7. Februar. (Schlusscourse.) Londoner Wechsel 20.38. Wiener do. 179.70. Oesterr. Credit 268 1/2. II. Orient-Anleihe 61 1/2. Sächs. Rente 76 1/2. Staatsbahn 239 1/2. Darnst. Bank 147 1/2. Lombarden 77 1/2. Rheininger 101 1/2. Berliner Disconto 194 1/2. Wien, 7. Februar. (Schlusscourse.) Papierrente 71.90. Silberrente 72.90. 60er Loose 132. Ungar. Goldrente 102.17. Bank-Actien 842. Credit-Actien 303. Anglo-Kust.-B. 186.30. Wechsel auf London 118.90. Deutsche Reichsbank 67.80. Tendenz: Schluss besser.

Berliner Productenbörse, 7. Februar. Weizen loco 200-240 A, per Frühjahr 232. - A. Mai-Juni 232. - A. - Roggen loco 172. - A. per Februar 172. - A. per Frühjahr 174 1/2 A. per Mai-Juni 174. - A. - Rüböl loco 53.9 A, per Frühjahr 54.30 A, per Mai-Juni 54.30 A, per September-October 55.50 A. - Spiritus loco 69.50 A, per Februar 60.30 A, per März-April 61. - A. per Mai-Juni 61.20 A, per September-October 62.50 A. - Sina loco 90.40 A, per Februar 90.40 A, per März-April 90.40 A, per Mai-Juni 90.40 A. - Petroleum loco 8.60 A, per Februar 8.60 A, per März-April 8.60 A, per Mai-Juni 8.60 A. - Hafer loco 138-158 A, per Februar 138-158 A, per März-April 138-158 A, per Mai-Juni 138-158 A, per September-October 138-158 A. - Gerste loco 137-200 A, per Februar 137-200 A, per März-April 137-200 A, per Mai-Juni 137-200 A, per September-October 137-200 A. - Weizenmehl 0: 30.00-39.00 A, do. 0 u. 1: 29.00-37.00 A, Roggenmehl 0: 25.50-34.50 A, do. 0 u. 1: 24.25-33.50 A, Alles per 100 Kilo brutto incl. Saad. - Roggenmehl 0 u. 1: per Februar 24.25-24.40 A bez., Februar-März 24.20 bis 24.30 A bez., per März-April 24.20-24.30 A bez., per April-Mai 24.20-24.30 A bez., per Mai-Juni 24.20-24.30 A bez., per Juni-Juli 24.20-24.30 A bezahlt.

Dresden, 7. Februar. Eisenbahn-Actien. Hofbrau-St.-Pr.-Act. 18.50. Berlin-Dresdner 18.25. Dresdner 18.25. Leipzig 18.25. Chemn. Bankverein 95.50. Dresdner Bank 128. Geraer Bank 98.25. Geraer Handels- u. Creditbank 55. Leipziger Bank 126.50. Oberlausitzer Bank 87.50. Sächsische Bank 181. Juid. Bl. (60%, Ein.) 81. Eisenbahn-Prior. Leipz.-Dresd. v. 1868 99.90. Sulzthaler 84.50. do. do. 1871 82.75. do. do. 1872 80. Dup.-Bodenbacher. do. do. 1871 81.50. Cal. Carl-Edw. 1.91. do. do. II. 89. do. do. III. 89. Prag-Duxer I. Cm. 49.30. do. do. 1872 II. 48.50. Industrie-Actien. Bayer-Brauhaus 10.50. do. Stamm-Prior. 15. Braunsch. Nat.-Pr. 97. l. Calm. Export. 129.50. Jellenecker-Brauerei 95.50. Feldschl.-Brauerei 33.75. Gombinud-Br. 48.75. Geraer Bierbrauerei 79.75. Conzols 98. Stufen von 1873 87 1/2.

</

